

GUTE NACHRICHT

Mehr Geld für den Städtebau

Berlin – Die Bundesregierung stockt die Mittel für die Förderung des Städtebaus kräftig auf. Im kommenden Jahr will sie dafür eine Milliarde Euro zur Verfügung stellen – 210 Millionen Euro mehr als in diesem Jahr: Bis zum Ende der Legislaturperiode sollen die Mittel auf 1,6 Milliarden Euro im Jahr steigen. Die Gelder sollen dem Bauministerium zufolge eine „nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung“ der Städte und Gemeinden fördern – etwa durch barrierefreie Plätze. **afp**

POLITIK

Risse im Trump-Lager

Nach dem Streit um die Epstein-Akten wird deutlich, dass in der Maga-Bewegung einige mit dem US-Präsidenten unzufrieden sind. **» SEITE 4**

PANORAMA

Debatte um Sterbehilfe

Der assistierte Suizid der Kessler-Zwillinge hat eine neue Debatte um Sterbehilfe ausgelöst. Wie sind derzeit die Regelungen? **» SEITEN 2 UND 6**

LOKALSPORT

Erfolgreiche Frauen

Während es für die Tischtennis-Männerteams nicht so gut lief, trumpten dagegen die höherklassigen Frauen umso stärker auf. **» SEITEN 10/11**

VOGELSBERGKREIS

Kirche beschmiert

Farbschmierereien in der Danneröder Kirche: Aussagen wie „Free Palestine“ und „Jesus was not white“ wurden an die Wände geschmiert. **» SEITE 13**

WIRTSCHAFT

Digital unabhängig

Gipfel in Berlin: Deutschland, Frankreich und die EU wollen eine stärkere europäische Unabhängigkeit bei digitalen Technologien. **» SEITE 21**



Royaler Besuch auf der Berliner Sicherheitskonferenz

Die schwedische Kronprinzessin Victoria besucht Berlin. Am Dienstagvormittag nahm die 48-Jährige an der Eröffnung der Sicherheitskonferenz teil und besichtigte Stände von Firmen ihres Heimatlandes (Bild), wie eine Sprecherin der schwedischen Botschaft sagte. Mittags wurde sie von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am Schloss Bellevue empfangen.

Auch an diesem Mittwoch wird Victoria die Sicherheitskonferenz besuchen. Sie werde dort an verschiedenen Diskussionen teilnehmen, hieß es. Bei der Konferenz beraten Politiker sowie Vertreter des Militärs und der Industrie über die Verteidigung Europas. Schweden ist das diesjährige Partnerland. **afp/FOTO: DPA** **» POLITIK**

Keine Lösung im Rentenstreit

Junge Gruppe in der Unionsfraktion will nicht einlenken

Berlin – Im Rentenstreit der Koalition sind die Fronten trotz näher rückender Entscheidungsfrist verhärtet. Die Junge Gruppe der CDU/CSU-Fraktion pocht weiter auf Änderungen am geplanten Reformgesetz – die SPD lehnt diese ab.

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) sagte: „Ich gehe davon aus, dass wir das Rentenpaket, zu dem ja nicht nur die sogenannte Haltelinie (...) zählt, dass wir das gesamte Paket – so wie wir es in der Koalition geplant haben – noch in diesem Jahr verabschieden werden.“ Die Junge Gruppe in der Unionsfraktion hält den Entwurf aber „im Moment nicht für zustimmungsfähig“, sagte ihr Vorsitzender Pascal Reddig (CDU). „Daran hat sich nichts geändert.“ Die 18-köpfige Gruppe könnte die Reform durch ein geschlossenes Nein im Parlament scheitern lassen. Merz sagte bei seinem Antrittsbesuch im sachsen-anhaltischen

Halle: „Wir führen im Augenblick natürlich Gespräche in der Koalition.“

Basspricht von „Popanz“

Die für die Rente zuständige Arbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) winkte auf die Frage nach weiteren Kompromissmöglichkeiten ab. „Nein, es ist ja fest vereinbart“, sagte die SPD-Chefin. Zwar könnten Gesetzesvorlagen im Parlament grundsätzlich geändert werden. Doch bei der Rente gebe es eine „feste Vereinbarung“. „Wenn das in den eigenen Reihen nicht kommuniziert wird, dass das so ist, ist das nicht mein Problem.“

Zur geplanten Bundestagsabstimmung über das Gesetz sagte Bas: „Wenn das jetzt nicht gelingt, haben wir gar keine Reform – das hängt ja alles miteinander zusammen.“ Dann werde es „unruhig“ werden. „Es ist schon unruhig. Machen wir uns

nichts vor.“ Heftige Kritik übte Bas an der Jungen Gruppe der Unionsfraktion. „Wer gerade die Koalition gefährdet, sitzt in der Union.“ Sie sagte: „Das ist eine Gruppe, von der ich den Konflikt nicht verstehe, der jetzt da hochgezogen wird.“ Aufgeführt werde „ein Popanz“.

Umstritten ist der Satz im Gesetzentwurf: „Auch nach 2031 liegt das Rentenniveau um rund einen Prozentpunkt höher als im geltenden Recht.“ Dabei geht es darum, wie hoch die jeweils im Sommer stattfindenden Anpassungen der Renten ab 2032 ausfallen werden. Unstrittig ist, dass das Rentenniveau bis 2031 bei 48 Prozent gehalten werden soll. Das ist das Verhältnis einer standardisierten Rente zu einem durchschnittlichen Einkommen. Ein Standard-Rentner hat 45 Jahre Beitragszahlung auf Durchschnittslohn-Basis.

Das Niveau, wie geplant, mit der sogenannten Haltelinie zu

sichern, bedeutet, dass die Renten weiter mit den steigenden Einkommen Schritt halten. Es würde sonst sinken, da in den kommenden Jahren die Zahl der Rentenbeziehenden im Verhältnis zu der Zahl der Beitragszahlenden immer höher wird. Das liegt an den geburtenstarken Babyboomer-Jahrgängen ab Mitte der 50er Jahre mit jeweils mehr als einer Million Geborenen pro Jahr. Sie gehen fortan verstärkt in Rente. Ein sinkendes Rentenniveau bedeutet weniger stark steigende Renten. Bas bezeichnete die Haltelinie deshalb als „eine Armutspräventionsgrenze“.

Im Dezember soll das Gesetz verabschiedet werden, weil es zum 1. Januar in Kraft treten soll. Auch die erweiterte Mütterrente soll beschlossen werden. Merz hatte zudem die Aktivrente genannt, die im Januar starten solle. Erreicht werden soll die Bundesratssitzung am 19. Dezember. **BASIL WEGENER**

60 Millionen Euro für das Klima

Belém – Deutschland steuert 60 Millionen Euro zu einem Fonds bei, der besonders betroffenen Ländern bei der Anpassung an den Klimawandel helfen soll. Das verkündete Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD) bei der Weltklimakonferenz im brasilianischen Belém. Bei der Konferenz im Vorjahr in Aserbaidschan hatte Deutschland ebenfalls eine Zahlung von 60 Millionen Euro verkündet. **dpa** **» POLITIK**

Viele Frauen erleben Gewalt

Genf – Fast jede dritte Frau zwischen 15 und 49 Jahren war oder ist in ihrem Leben von partner-schaftlicher oder sexueller Gewalt betroffen. Diese Zahl sei seit dem Jahr 2000 kaum gesunken, so ein Bericht der Weltgesundheitsorganisation WHO und UN-Partnern. Weltweit sind in der Altersgruppe rund 840 Millionen Frauen betroffen, wie aus den veröffentlichten Zahlen hervorgeht. **kna**

Patienten droht neue Praxisgebühr

Gesundheitsministerin erwägt auch höhere Zuzahlungen für Medikamente

Berlin – Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) erwägt zusätzliche Belastungen für gesetzlich Versicherte. Als Optionen nannte sie eine neue Gebühr zur Steuerung von Facharztbesuchen sowie höhere Zuzahlungen für Medikamente und andere Gesundheitsleistungen.

Warken machte auch deutlich, dass sie eine mögliche neue Form einer Praxisgebühr mit der Einführung eines Primärarztsystems verknüpfen wolle. Ein solches System, wonach Fachärztinnen und Fachärzte nur auf ärztliche Überweisung hin aufgesucht werden sollten, könne zugleich Wartezeiten auf Facharzttermine verkürzen, argumentierte die Mi-



Nina Warken: Die Bundesgesundheitsministerin hat eine Reformkommission eingesetzt. **DPA**

nisterin. „Ohne irgendein Steuerungselement geht es nicht“, stellte sie in der „Rheinischen Post“ klar.

Denkbar sei aber auch statt ei-

ner Gebühr ein Bonus für Patientinnen und Patienten, die vor einem Facharztbesuch zunächst ihre Hausärztin oder ihren Hausarzt konsultieren,

sagte die CDU-Politikerin. Sie betonte, sie wolle keine Klassen-Medizin schaffen und keine Ungerechtigkeiten für Patientinnen und Patienten erzeugen.

Zu den Zuzahlungen für Medikamente sagte Warken, diese seien seit 2004 nicht erhöht worden, „viele andere Dinge sind teurer geworden“. Die eingesetzte Reformkommission für die gesetzliche Krankenversicherung solle daher auch darüber beraten, „ob man da nicht auch eine Erhöhung braucht“. Die Ministerin verwies zur Begründung auf das Defizit der Kassen, das im kommenden Jahr auf einen zweistelligen Milliardenbetrag ansteigen könnte. **afp**

Mehrheit befürwortet Pflichtdienst

Berlin – Drei Viertel der Bundesbürger befürworten die Einführung eines Pflichtdienstes für Männer und Frauen von mindestens sechs Monaten. Das berichtet das Magazin „stern“ unter Berufung auf eine Umfrage des Instituts Forsa. Nur 23 Prozent lehnten demnach einen solchen Pflichtdienst ab, über den in Verbindung mit einer möglichen Rückkehr zur Wehrpflicht diskutiert wird. Zwei Prozent äußerten sich nicht.

Bei Männern ist demnach mit 78 Prozent Zustimmung die Unterstützung für einen solchen Dienst etwas größer als bei Frauen (72 Prozent), für die dann erstmals ein Pflichtdienst gelten würde. **afp**

Heute
3°
0°

Morgen
5°
1°

SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift:
Cent 9,
36341 Lauterbach

Leserservice: 0 66 31/96 69-99
service@mms-team.de

Redaktion: 0 66 41/64 66-21
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de

www.lauterbacher-anzeiger.de



PRO

Zum Tod der Kessler-Zwillinge

Das Recht auf Sterben

VON GEORG ANASTASIADIS



Geliebt und bewundert tanzten die Kessler-Zwillinge durch Nachkriegseuropa. Und so wie sie ihr Publikum über Generationen hinweg bezauberten, berühren sie noch im Tod die Herzen der Menschen. Unerträglich war beiden der Gedanke, ohne die andere weiterleben zu müssen. Und so planten sie ihren Abschied vom Leben sorgfältig; nicht mal die Kündigung ihres Zeitungs-Abos vergaßen Alice und Ellen. So würdig und selbstbestimmt, wie sie ihr Leben führten, gestalteten sie mit Hilfe von Ärzten und eines Vereins auch ihren Tod. Soll man sie dafür verurteilen?

Noch immer hadern manche, vor allem kirchlich gebundene Menschen mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum assistierten Suizid von 2020, das es erstmals erlaubt, die Hilfe von Ärzten und Sterbehilfevereinen beim Freitod in Anspruch zu nehmen. Vielen anderen aber, die schwerstkrank und hoffnungslos sind, nahm dieses

Urteil die Angst vor einem Ende unter Qualen. Betroffenen lässt das Urteil bis zuletzt eine Wahl, und das ist gut so. Um es mit den Worten der Verfassungsrichter zu sagen: „Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Dieses Recht schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen.“

Über dieses Recht kann auch die Kirche nicht verfügen. Dem Bundestag gab Karlsruhe 2020 auf, die Sterbehilfe gesetzlich neu zu regeln. Doch passiert ist nichts, weshalb assistierte Suizide bis heute in einer rechtlichen Grauzone stattfinden. Oder Menschen sich in den Zug in die Schweiz setzen. Das wäre nicht nötig, wenn der Gesetzgeber endlich seiner Pflicht nachkäme, sorgfältig zu regeln, unter welchen Voraussetzungen Ärzte und Vereine beim Sterben helfen dürfen – und unter welchen nicht.

CONTRA

Zum Tod der Kessler-Zwillinge

Die Verpflichtung der Seele

VON ULI HEICHELE



Man muss nicht gläubig sein, um es zu spüren. Ein Mensch ist mehr als ein paar Kilo Fleisch und Knochen. Er ist mehr als bloß Träger einer biologischen Funktion. Und er ist auch mehr als nur der Wohnsitz eines denkfähigen Gehirns. Jeder, den beim Anblick der aufgehenden Sonne schon einmal das Gefühl der Majestät durchrieselt hat, weiß: Jetzt hat die Welt meine Seele berührt. Jeder, der schon mal mit vollem Ernst die Worte „Ich liebe Dich“ gesagt hat, weiß: Auch andere Menschen haben so etwas – eine Seele.

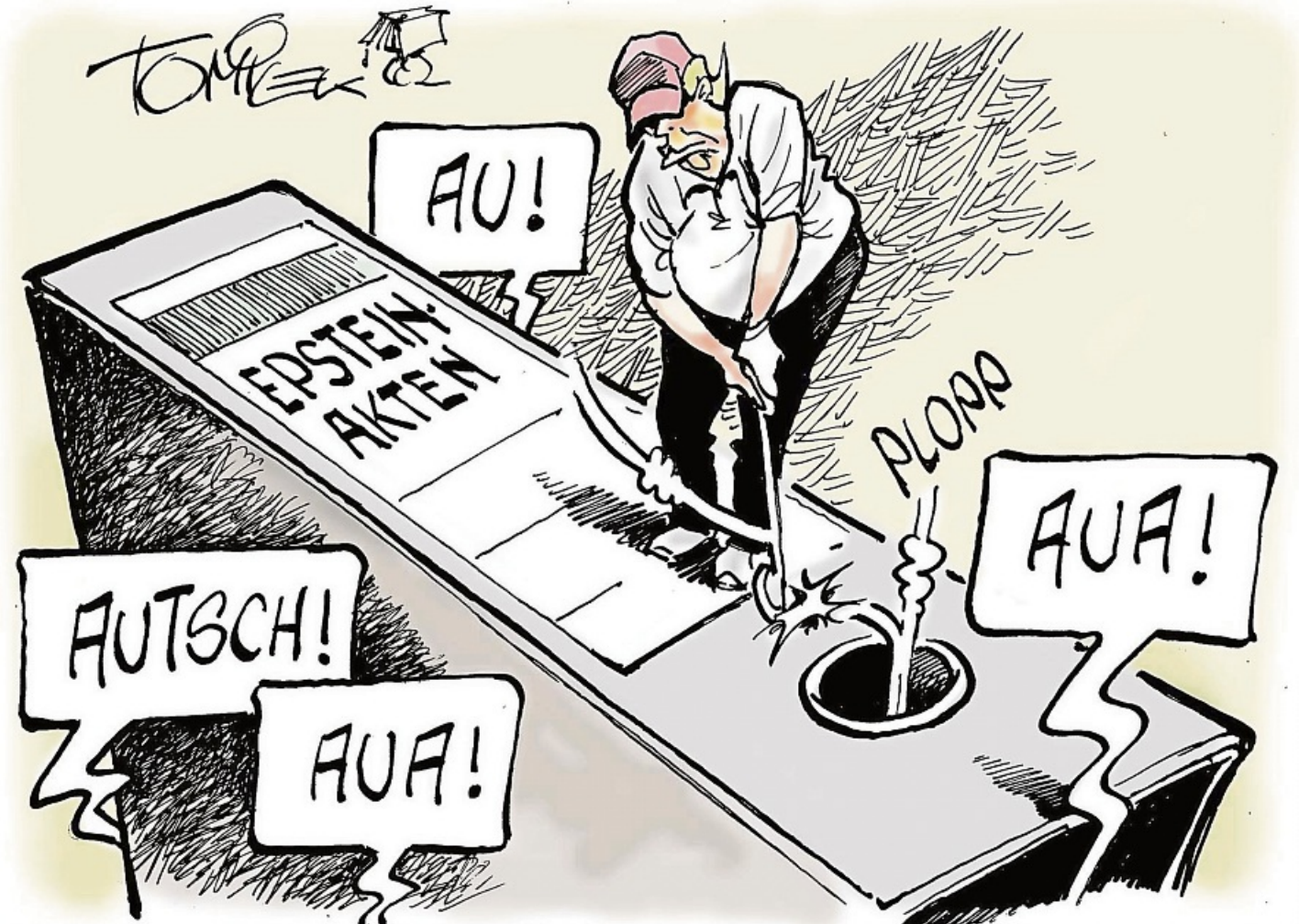
Genau das (die Tatsache, dass Menschen eine Seele haben) ist der Grund dafür, dass man sie anders behandeln darf und anders behandeln MUSS als Dinge oder Tiere. Deswegen ist ihre Würde unantastbar – so, wie es in Deutschland im Gesetz steht. Und deswegen müssen auch ganz eigene Maßstäbe gelten, wenn es um das Ende eines Menschenlebens geht.

Wenn ein Mensch sich aus freien Stücken, bei klarem Bewusstsein und nach langer Überlegung entscheidet, sein

Leben zu beenden, dann ist das erstens nicht zu verhindern – und zweitens steht es Außenstehenden nicht zu, darüber zu urteilen. Wer zum Beispiel die Qualen einer Krankheit nicht selbst erlebt, kann auch nicht einschätzen, bis zu welchem Grad sie erträglich sind.

Wer deshalb aber einen offiziellen Rahmen für einen Suizid-Betrieb schaffen will, tut der Nächstenliebe keinen Dienst. Denn damit würde das Beenden eines Menschenlebens zu einem normalen Bestandteil der medizinischen Versorgung – und die Rechtmäßigkeit entscheidet sich etwa anhand der Frage, ob die Zugehörigkeit zum Sterbehilfe-Verein lang genug gedauert hat.

Der Tod würde so zur technischen Angelegenheit. Und alte Menschen könnten unter Zeitungsdruck geraten, warum sie eigentlich von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machen. „Ist ja schließlich ganz normal. Steht ja schließlich im Gesetz.“ Nein, schon allein deshalb darf das nicht im Gesetz stehen. Das wäre eine Missachtung der Seele.



US Open

TOMICKEK

EU lobt UN-Resolution

Votum für Trumps Gaza-Friedensplan stößt auf positives Echo

New York – Das Votum des UN-Sicherheitsrats für den Gaza-Friedensplan von US-Präsident Donald Trump ist auf ein positives Echo gestoßen. Aus Israel, den USA und aus der EU kam am Dienstag Lob für die Resolution, die neben der Einrichtung einer Übergangsverwaltung für das Palästinensergebiet eine Internationale Stabilisierungstruppe vorsieht. 13 Mitglieder des Gremiums in New York stimmten für die Resolution, die Vetomächte Russland und China enthielten sich. Der Resolutionsentwurf der USA wurde von weiteren Staaten unterstützt, darunter die Gaza-Vermittler Katar und Ägypten.

US-Präsident Trump erklärte, die Resolution werde zu „weiterem Frieden auf der ganzen Welt“ führen. Der US-Botschafter bei den Vereinten Nationen, Mike Waltz, sagte, dass die Resolution ein weiterer wichtiger Schritt sei, der dem Gazastreifen zu Wohlstand verhelfen und ein Umfeld schaffen werde, in dem Israel in Sicherheit leben könne.

In der Resolution wird der Friedensplan von Trump befürwortet, der nach zwei Jahren Krieg zu einer fragilen Waffenruhe zwischen Israel und der islamistischen Hamas am 10. Oktober geführt hat. Er sieht die



Stimmten für den Gaza-Friedensplan: die Mitglieder des UN-Sicherheitsrats.

DPA

Schaffung einer Internationalen Stabilisierungstruppe vor, die mit Israel und Ägypten sowie neu ausgebildeten palästinensischen Polizeikräften zusammenarbeiten soll, um die Grenzgebiete zu sichern und den Gazastreifen zu entmilitarisieren. Vorgesehen ist auch die Bildung eines sogenannten Friedensrates. Den Vorsitz des Übergangsgremiums für den Gazastreifen würde theoretisch Trump übernehmen, das Mandat soll bis Ende 2027 laufen. Außerdem wird ein möglicher zukünftiger palästinensischer Staat erwähnt.

Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu bekräftigte sei-

ne Unterstützung für Trumps Friedensplan. „Wir glauben, dass Trumps Plan zu Frieden und Wohlstand führen wird, weil er auf die volle Entmilitarisierung, Entwaffnung und die Deradikalisierung des Gazastreifens besteht“, erklärte Netanjahus Büro. Der Plan werde zu einer Ausweitung der Abraham-Abkommen führen. Mit den Abkommen hatte Trump während seiner ersten Amtszeit eine Annäherung zwischen Israel und einigen arabischen Staaten vermittelt.

Die EU-Kommission begrüßte die Zustimmung des UN-Sicherheitsrats als „wichtigen Schritt“. Der Beschluss „festigt

den Waffenstillstand, ermöglicht humanitären Zugang in großem Umfang und ebnet den Weg für eine frühzeitige Erholung“ im Gazastreifen, sagte ein Kommissionssprecher in Brüssel. Die EU fordere „alle Beteiligten“ auf, die UN-Resolution vollständig umzusetzen.

Auch die Bundesregierung begrüße das Votum des UN-Sicherheitsrats „ausdrücklich“, sagte Bundesaußenminister Johann Wadephul (CDU). Für Deutschland sei diese Resolution „der entscheidende Schlüssel für die friedliche Zukunft des Ausgleiches zwischen Israel und den Palästinensern“.

Israels UN-Botschafter Danny Danon hatte betont, die Resolution stelle sicher, „dass die Hamas keine Bedrohung mehr für Israel“ sei. Die islamistische Palästinenserorganisation soll demnach von jeglicher Regierungsrolle im Gazastreifen ausgeschlossen werden. Die Hamas lehnte die Resolution ab. Diese werde nicht den „politischen und humanitären Forderungen und Rechten“ der Palästinenser gerecht. Das Außenministerium der palästinensischen Autonomiebehörde befürwortete die Abstimmung im Sicherheitsrat hingegen.

GREGORY WALTON UND AMÉLIE BOTTOLIER-DEPOIS

POLITWOCHS

Ehre fürs Ehrenamt

Nicht jeder ist sich selbst der Nächste

VON ANNETTE SPILLER



ren sich (Stand 2024) freiwillig für unsere Gesellschaft – in Politik und Bevölkerungsschutz wie der Feuerwehr und dem THW, im Sport, Natur- und Tierschutz, im Sozialbereich, in Kirche, Kunst und Kultur, Vereinen und Institutionen oder einfach privat in der Nachbarschaftshilfe oder bei Besuchen

im Seniorenheim. Ehrenamtliche geben viel – von ihrer Zeit, ihrem Können, ihrer solidarisches Haltung. Von ihnen lernt man: Nicht jeder ist sich selbst der Nächste. Das ist großartig. Dazu kommt: Ein Ehrenamt gibt auch etwas zurück, schafft Verbindung, Freude und Bestätigung, selbst etwas tun und

gestalten zu können. Dennoch lässt aufmerken, dass 2024 im Vergleich zu 2019 fast vier Millionen Menschen weniger ein Ehrenamt ausgeübt haben. Hier gilt es, genau hinzuschauen, zu motivieren und bessere Bedingungen zu schaffen. Ein dickes Lob im Übrigen an die jüngeren Leute, die engagiertesten: Fast 40 Prozent der 14- bis 29-Jährigen sind ehrenamtlich tätig. Das kann man sich ruhig zum Vorbild nehmen. Lieber zurücklehnen? Aber nicht politwochs.

MENSCH DES TAGES

Ex-Linker Wilke in SPD eingetreten

Brandenburgs Innenminister René Wilke ist in die SPD eingetreten. Das teilten die Partei und die SPD-Landtagsfraktion mit. Der ehemalige Linke-Politiker war zuletzt parteilos, er gilt als denkbarer Nachfolgekandidat von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD). Der 41-Jährige ist erst seit Mai als Innenminister im Amt. Er folgte auf die zurückgetretene SPD-Politikerin Katrin Lange. René Wilke war 24 Jahre lang Mitglied der Linken. Im vergangenen Jahr trat er aus Unmut über die inhaltliche Ausrichtung aus der Partei aus.



dpa/FOTO: DPA

„Ostsee wird Putins Testfeld“

Pistorius verweist bei Sicherheitskonferenz auf Bedrohung durch Russland

Berlin – Verteidigungsminister Boris Pistorius hat die europäischen Verbündeten aufgerufen, die Verteidigungsbereitschaft auf dem Kontinent zügig auszubauen. Er verwies bei der Berliner Sicherheitskonferenz auf eine zunehmende Bedrohung durch Russland. Der SPD-Politiker unterzeichnete mit seinem schwedischen Amtskollegen Pål Jonson eine Übereinkunft für eine verstärkte militärische Zusammenarbeit mit dem Nato-Land.

„Moskau führt bereits hybride Angriffe gegen uns alle mit Cyberattacken, Spionage, Sabotage und Desinformation“, sagte Pistorius. „Die Ostsee, die lange als Brücke zwischen den europäischen Ländern galt, wird immer mehr zum Gebiet der Konfrontation – auf eine ganz eigene Art und Weise. Es ist Putins Testfeld für unsere Abschreckungs- und Reaktionsfähigkeit.“

Er nannte geschädigte Unterseekabel, Luftraumverletzungen und Drohnenüberflüge. „Wir können hier nicht mehr von Zufällen sprechen. Es ist Strategie. Es sind Verbote“, sagte Pistorius.

Schweden ist in diesem Jahr Partnerland des Treffens – daher kam auch die schwedische Kronprinzessin Victoria für einen Besuch nach Berlin. Am Rande der Konferenz wurde zudem der Niederländer Martin Bonn, zuvor als Stellvertreter der Divisionskommandeur der 10. Panzerdivision eingesetzt, zum Generalmajor befördert. Er wird nun Stellvertreter des deutschen Feldheer-Kommandeurs – ein Novum in der vertieften Kooperation.

Hybride Angriffe als Grauzone

Nato-General Ingo Gerhartz forderte Deutschland zu verstärkten Anstrengungen für die Abschreckung eines möglichen russischen Angriffs auf. Um die



Wollen zusammenarbeiten: Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD, li) und sein schwedischer Amtskollege Pål Jonson unterzeichnen während der Berliner Sicherheitskonferenz eine Absichtserklärung für Kooperation. DPA

Bedrohungen und immer mehr hybride Angriffe erfolgreich abwehren und vorbeugen zu können, seien eine grundlegende Reform der Beschaffung, die schnelle Umsetzung des neuen Wehrdienstes und eine Stärkung der Verteidigungsbereitschaft in der gesamten Gesellschaft unabdingbar, sagte Gerhartz zum Auftakt der Konferenz.

„Deutschland als Ganzes hat noch nicht die strategische Reife erreicht, die in unserer Zeit erforderlich ist“, sagte der deutsche General, der im niederländischen Brunssum das Kommando über das operative Hauptquartier („Allied Joint Force Command“) hat. „Wenn Deutschland ein entwickelter Sicherheitsakteur sein will, muss das ganze Land verstehen, dass Investitionen in Fähigkeiten allein nicht ausrei-

Rote Farbe auf den Bürgersteig gekippt

Mit roter Farbe und Flugblättern hat eine linke Gruppe gegen eine Rüstungs- und Sicherheitskonferenz in einem Hotel in Berlin-Lichtenberg protestiert. Fünf verumtete Menschen kippten in der Nacht zum Dienstag einen Eimer Farbe auf den Bürgersteig vor dem Hotel an der Landsberger Allee, wie die Polizei mitteilte. Außerdem hinterließen sie Flugblätter auf dem Gehweg und in einer Unterführung. Auf der linksradikalen Internetseite Indymedia wurde ein Bekenner text veröffentlicht, in dem es hieß, die Konferenz sei für Krieg, Tod und Zerstörung verantwortlich. dpa

chend sind.“ Gerhartz verwies auf den monatelangen und nun beilegenden Streit um den Wehrdienst. Russland sehe auch, dass die deutsche Beschaffungsverwaltung teils Jahre brauche und die Industrie Probleme habe, die Rüstungsproduktion hochzufahren.

Er warnte davor, die Glaubwürdigkeit des Verteidigungs-

bündnisses zu beschädigen. Die Nato könne nicht die Abschreckung für Deutschland regeln, sondern müsse in der Lage sein, „durch Deutschland abzuschrecken“.

Diskutiert werden müsse auch, wie Abschreckung künftig in der sogenannten grauen Zone hybrider Angriffe und unterhalb der Beistandspflicht

nach Artikel 5 funktionieren könne. Gerhartz forderte: „Wir müssen unsere Haltung zur Abschreckung neu denken.“

140 Fachleute am Rednerpult

Politiker, Militärvertreter und Wirtschaftsexperten beraten noch bis Mittwoch auf der Berliner Sicherheitskonferenz über die Stärkung der Verteidigung in Europa. Bei dem zweitägigen Treffen stehen mehr als 140 Fachleute am Rednerpult und nehmen an Diskussionsrunden teil.

Die Experten wollen beleuchten, wie auf unterschiedliche Bedrohungen für Nato und EU weiter reagiert werden kann. Dabei geht es auch um eine Stärkung der Rüstungsproduktion sowie um neue Technologien. dpa

318 Millionen Menschen droht Hungersnot

Rom – Aufgrund der drastischen Kürzung internationaler Hilfen kann die UNO nach eigenen Angaben nur einem Drittel der weltweit von schwerem Hunger bedrohten Menschen Unterstützung leisten. 2026 werden voraussichtlich 318 Millionen Menschen weltweit „mit einer kritischen oder noch schlimmeren Hungersituation konfrontiert sein“, teilte das Welternährungsprogramm (WFP) am Dienstag mit. Infolge weltweiter Konflikte etwa in Gaza und im Sudan, extremer Wetterereignisse und wirtschaftlicher Instabilität habe sich die Zahl der von extremem Hunger bedrohten Menschen im Vergleich zu 2019 verdoppelt.

Wegen des weltweiten „Rückgangs der humanitären Finanzmittel“ muss das WFP seine Nahrungsmittelhilfe nach eigenen Angaben auf 110 Millionen Menschen und damit ein Drittel der Bedürftigen konzentrieren. Dafür würden 13 Milliarden Dollar benötigt. Derzeit sei aber nur mit der Hälfte der Summe zu rechnen. afp

Tusk: Anschlag durch Russland-Agenten

Polens Regierungschef sieht Moskau in Verantwortung für Sabotage-Akt an Bahnstrecke



Auf eine Bahnlinie war nahe dem polnischen Ort Mika ein Anschlag verübt worden. AFP

zu bringen, erklärte Tusk. Ein Zugführer hatte den Schaden jedoch rechtzeitig bemerkt und Alarm geschlagen.

Bei dem anderen Vorfall detonierte ein Sprengkörper während der Durchfahrt eines Güterzugs. Die Vorfälle ereigneten sich auf der Strecke zwischen Warschau und Lublin. Die Explosion erfolgte im etwa 100 Kilometer südöstlich der polnischen Hauptstadt gelegenen Ort Mika. Bei beiden Vorfällen wurde niemand verletzt.

Polen ist ein wichtiges Drehkreuz für Hilfslieferungen in die Ukraine. Das EU- und Nato-Mitgliedsland hat Grenzen zur Ukraine, zu Russlands Verbündetem Belarus und zur russischen Exklave Kaliningrad. Die meisten Waffen- und Munitionslieferungen westlicher Staaten an die Ukraine erfolgen über Polen. Das Land ist ein wichtiger Unterstützer der Ukraine bei der Verteidigung gegen den russischen Angriffskrieg.

Tusk erklärte, bei einem der mutmaßlichen Täter handle es sich um einen ukrainischen Staatsbürger, der im Mai von einem Gericht im westukrainischen Lemberg wegen „Sabotageakten“ verurteilt worden sei.

„Es geht um Unruhe, Chaos und Panik“

Der zweite Verdächtige sei ein Bewohner des russisch kontrollierten Donbass in der Ukraine. Beide seien diesen Herbst über Belarus nach Polen eingereist. Kurz nach den Vorfällen hätten sich beide wieder nach Belarus abgesetzt.

Nach den Worten Tusks geht es den mutmaßlichen Tätern nicht nur „um die direkten Folgen solcher Handlungen“, sondern auch um ihren „politischen und sozialen Auswirkungen“. Sie zielten azcg darauf ab, „Unruhe, Chaos, Panik, Spekulationen und Unsicherheit“ zu verbreiten und außerdem „radikale antiukrainische Gefühle zu schüren“, betonte der polnische Regierungschef am Dienstag. afp

GLOSSIERT

Viel zu viele und viel zu wenige

VON DIERK WOLTERS

Beim Versuch, malerische Selfies zu machen, sollen ja schon Leute über Brüstungen gekippt und von Klippen gestürzt sein. Sobald irgendwo auf diesem Erdenrund ein besonders schöner Ort entdeckt wird, strömen alle hin. Naja, nicht alle, aber doch viele. Zu viele. Geheimtipps auf Insta und Co? Kann man gleich vergessen, Tipps in den sozialen Medien sind nie geheim. Futsch die Idylle, hin die Stille, Schluss mit lustig und lauschig. Kaum wird irgendwo ein magischer Ausblick entdeckt, pilgern Tausende hin. Auf den Mount Everest zu gelangen ist mittlerweile vor allem deswegen schwer, weil man vor dem Gipfel so lange Schlange stehen muss. Kaum begeistert sich einer für den Dinosaurierfelsen in Indonesien, zack, verschandelt ein 200-Meter-Gerüst für einen Glasaufzug den Ausblick. Zuvor werden Trampelpfade gebahnt, dann Chausseen gebaut. Für Parkplätze, Gastronomie und alle anderen Spielarten von Wohlfühltourismus muss selbstverständlich auch gesorgt werden.

Wir sind einfach zu viele. Bald zehn Milliarden von uns krabbeln überall herum. Vor kurzem, erinnern wir uns, waren wir gerade mal vier Milliarden, vor hundert Jahren (da erinnern wir uns nicht mehr) zwei, vor 500 Jahren gerade mal eine halbe! Auf Straßen stauen wir uns nebeneinander, in den Städten stapeln wir uns übereinander. So kann das doch nicht weitergehen! Und gleichzeitig gilt: Nichts giftiger für eine Volkswirtschaft als eine niedrige Geburtenrate. Dann funktioniert das System nicht mehr, Junge und Alte fetzen sich wie die Kesselflicker über Rente und Zukunft, so christlich und sozial sie sonst auch sein mögen. Wir sind zu viele, und gleichzeitig sind wir viel zu wenige. Wie kommen wir aus der Nummer bloß je wieder raus?

IN KÜRZE

Waldstück geräumt

Mit einem Großeinsatz hat die Polizei begonnen, ein letztes von Aktivisten besetztes Waldstück am Braunkohle-Tagebau Hambach im Rheinischen Revier zu räumen. Spezialisten für Einsätze in großer Höhe holten mehrere Braunkohle-Gegner aus den Bäumen. Es seien viele Einsatzkräfte vor Ort, sagte eine Polizeisprecherin. Doch die Aktivisten kündigten Widerstand an. „Wir werden bleiben, solange wir können“, schrieb die Initiative „Lützerath lebt“. Sie sei dort, „um Wald und Natur vor den zerstörerischen Plänen von RWE zu schützen“. dpa

Markt kann öffnen

Der Magdeburger Weihnachtsmarkt kann wie geplant am Donnerstag öffnen. Nach den Verbesserungen am Sicherheitskonzept und Verstärkung der Sperren werde der Markt die notwendige Genehmigung der kommunalen Sicherheitsbehörde erhalten, teilte die Oberbürgermeisterin Simone Borris (parteilos) am Dienstag mit. epd

Warnung vor „Schaukelpolitik“

Außenminister Johann Wadephul spricht in Belgrad mahnende Worte

Belgrad – Außenminister Johann Wadephul (CDU) hat von Serbien und Kosovo Fortschritte im stockenden Normalisierungsprozess zwischen beiden Ländern gefordert. „Es ist wichtig, dass die Politik der gegenseitigen Nadelstiche und des permanenten Krisenmanagements ein Ende findet“, sagte er bei einem Treffen mit der kosovarischen Präsidentin Vjosa Osmani in der Hauptstadt Pristina. Er fügte auch angesichts dessen, dass beide Länder in die EU streben, hinzu: „Der Normalisierungsdialog muss mit dem Willen zur Verständigung fortgesetzt werden. Daran messen wir die Regierungen in beiden Ländern.“

Wadephul warnte vor neuen Konfrontationen zwischen Serbien und Kosovo wie zuletzt 2023 und 2024. Dies habe er auch in Belgrad in aller Deutlichkeit unterstrichen. Es sei wichtig, dass es im Normalisierungsprozess rasch greifbare Fortschritte gebe. „Dazu braucht es mehr Engagement sowohl von Kosovo als auch von Serbien.“

„EU nicht als Bankomaten sehen“

Im Kosovo kommt es immer wieder zu Spannungen zwischen albanischen und serbischen Bevölkerungsgruppen sowie mit dem Nachbarland Serbien. Osmani sagte, ihr Land habe seine Sicherheits- und Außenpolitik zu 100 Prozent mit jener der EU harmonisiert. Man



Empfang in Belgrad: Außenminister Johann Wadephul (CDU, re.) steht neben seinem Amtskollegen Marko Djuric, Außenminister von Serbien und wird im Außenministerium von Kindern mit Brot und Salz begrüßt.

sei entschlossen, der EU beizutreten. Kosovo ist das einzige der sechs Westbalkanländer, das bisher nur potenzieller EU-Beitrittskandidat ist.

Die Präsidentin betonte mit Blick auf Serbien, der Weg in die EU müsse von Verdiensten und Reformen der Länder ab-

hängig gemacht werden. Wenn diese Voraussetzungen aufgehoben würden, könne ein trojanisches Pferd in die EU aufgenommen werden, das sich viel mehr für die russischen Werte einsetze, als für jene der EU, ergänzte sie, ohne Serbien zu nennen. „Man kann nicht

gleichzeitig die Werte (des russischen Präsidenten Wladimir Putins begrüßen und in der EU sein. Man kann die EU nicht nur als einen Bankomaten betrachten“, fügte sie hinzu.

Auch Wadephul (CDU) hatte Serbien aufgefordert, seine diplomatische Schaukelpolitik

im Verhältnis zu Russland und der Europäischen Union zu beenden. Die Regierung müsse sich entscheiden, ob sie einen entschlossenen EU-Kurs mit der Bereitschaft fahre, sich europäischen Positionen in der Außen- und Sicherheitspolitik anzuschließen, „oder gemischte Signale sendet, die mit den Grundwerten und Politiken der Europäischen Union nicht vereinbar sind“, sagte er bei einem Treffen mit seinem serbischen Kollegen Marko Djuric in der Hauptstadt Belgrad. Djuric erklärte, Serbien bekenne sich „unmissverständlich und entschieden“ zum EU-Beitritt.

Wadephul forderte die Regierung des autoritär regierenden Präsidenten Aleksandar Vucic auf, weiterhin die Verteidigungsfähigkeit der Ukraine zu stärken und Druck auf Russland für ein Ende des Angriffskriegs auszuüben.

Um Teil des europäischen Friedensprojektes zu sein, brauche es „einen spürbaren Fortschritt an Reformen, vor allem bei Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung“, sowie ein klares Bekenntnis zu den europäischen Werten, verlangte Wadephul. Rechtsstaatlichkeit und die Achtung von Versammlungs- und Meinungsfreiheit seien nicht verhandelbar. Mit Blick auf staatliche Gewalt gegen friedlich protestierende ergänzte Wadephul: „Es ist eine Aufgabe von Behörden und Entscheidungsträgern, das Recht auf friedlichen Protest sicherzustellen.“

Exil-Syrer rügen einseitige Rückkehr-Debatte

Berlin – In der Debatte über die Rückkehr syrischer Flüchtlinge haben sich Vertreter der syrischen Communities in Deutschland für einen direkten Kontakt mit der Politik ausgesprochen. Die stellvertretende Vorsitzende des Dachverbands deutsch-syrischer Hilfsvereine, Nahla Osman, appellierte am Dienstag an die Innenminister von Bund und Ländern, mit den Diaspora-Vereinen direkt zu sprechen. Die Debatte würde einseitig geführt. Mit Blick auf die von Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) bislang abgelehnten Erkundungsreisen für Rückkehrwillige, sagte Osman, die Lage in Syrien lasse sich nicht einfach per Telefonat mit Verwandten vor Ort einschätzen. Zudem kritisierte die Anwältin jahrelange Bearbeitungszeiten von Einbürgerungsanträgen.

epd

Auszählung: BSW kämpft weiter

Berlin – Das Bündnis Sahra Wagenknecht drängt nun auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, sich für eine Neuauszählung der Bundestagswahl einzusetzen. In einem Brief an das Staatsoberhaupt beklagen die Vorsitzenden Sahra Wagenknecht und Amira Mohamed Ali, der Wahlprüfungsausschuss des Bundestags verschleppe eine Entscheidung. „Daher sehen wir uns gezwungen, uns an Sie zu wenden“, heißt es. Das BSW war im Februar mit 4,981 Prozent der Zweitstimmen extrem knapp an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert.

dpa

Deutschland fällt beim Klimaschutz zurück

Belém – Deutschland hat sich einer Analyse zufolge beim Klimaschutz verschlechtert. Beim Klimaschutz-Index von Germanwatch und dem „NewClimate Institute“ rutscht die Bundesrepublik auf Rang 22 ab – und landet damit auf dem schlechtesten Platz seit sechs Jahren. „Besonders enttäuschend ist die gesunkene Platzierung bei der Klimapolitik“, sagte Co-Autor Jan Burck von Germanwatch. Gründe seien etwa der starke Fokus auf Gas

und fehlende Maßnahmen zur Emissionssenkung in den Problemsektoren Verkehr und Gebäuden. Die Rangliste wurde am Dienstag im brasilianischen Belém auf der 30. Weltklimakonferenz vorgestellt.

Laut den Fachleuten schneidet die Bundesrepublik zwar beim Energieverbrauch gut ab, liegt bei den Treibhausgasemissionen, den erneuerbaren Energien und der Klimapolitik aber im Mittelfeld. Deutschland sei in fast allen Kategorien „ins Mit-

telmaß abgerutscht“ und werde von nahezu der Hälfte der EU-Staaten überholt, hieß es. Vergangenes Jahr belegte Deutschland noch Platz 16.

Dänemark bleibt Spitzenreiter

In dem jährlichen Index werden die Klimaschutzbemühungen von 63 Ländern sowie der EU miteinander verglichen. Sie sind den Angaben zufolge für mehr als 90 Prozent der welt-

weiten Treibhausgasemissionen verantwortlich.

Am besten schneidet in diesem Jahr zum fünften Mal in Folge Dänemark ab, gefolgt von Großbritannien und Marokko. Dänemark sei „mittlerweile so eine Art FC Bayern München des internationalen Klimaschutzes“, sagte Co-Autorin und Germanwatch-Referentin Thea Uhlich. Allerdings bleiben wie in den Vorjahren die Plätze eins bis drei der Rangliste symbolisch leer. Auch weiterhin tue

kein Land genug, um die Pariser Klimaziele zu erreichen, hieß es. Das Pariser Abkommen von 2015 sieht vor, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius im Vergleich zu vorindustrieller Zeit zu begrenzen.

Für die Rangliste werden der von den Staaten verursachte Ausstoß klimaschädlicher Gase, der Ausbau erneuerbarer Energien, der Energieverbrauch und die Klimapolitik untersucht.

epd

Bröckelt die Macht von Donald Trump?

Die Maga-Bewegung des US-Präsidenten zeigt Erosionen – Das liegt auch an der Epstein-Affäre

Washington – Lange konnte sich Donald Trump auf die Maga-Bewegung blind verlassen. Doch jetzt scheint sich eine Kluft aufzutun zwischen dem US-Präsidenten und seinen Anhängern: An einem turbulenten Wochenende brach Trump mit seiner Verbündeten, der Abgeordneten Marjorie Taylor Greene, und vollzog eine Kehrtwende in der Epstein-Affäre.

Maga steht für „Make America Great Again“ (Macht Amerika wieder großartig), und Greene folgte lange Trumps Schlachtruf. Noch im März zeigte sich die Abgeordnete des Repräsentantenhauses mit einer roten Kappe mit der Aufschrift „Trump hatte in allem Recht“, während der Präsident sprach. Bis vor Kurzem war die ultrarechte Greene aus Georgia eine der treuesten Unterstützerinnen Trumps. Doch nun wü-

tet der Präsident in seinem Netzwerk Truth Social gegen seine einstige Mitstreiterin und beschimpft sie als „Marjorie Traitor Greene“ (Marjorie Verräterin Greene).

Trump ließ Greene fallen, nachdem sie sich in einer Reihe von Fragen von ihm distanziert hatte. Wie viele in der Maga-Bewegung ist sie unzufrieden mit den steigenden Lebenshaltungskosten, seiner Haltung zu Israel und Trumps Fokus auf die Außenpolitik. Vor allem aber stört sie sich an seinem Umgang mit dem Fall des verurteilten Sexualstraftäters Jeffrey Epstein.

„Ich weiß besser als jeder andere, was die Maga-Bewegung will“, erklärte der US-Präsident vergangene Woche trotzig bei Fox News. Maga sei schließlich seine Idee gewesen. Im Fall Epstein will ein großer Teil des Ma-



Fiel bei Trump in Ungnade: die republikanische Abgeordnete Marjorie Taylor Greene.

DPA

ga-Lagers jedoch etwas anderes als Trump. Viele fordern, alle Akten zum Epstein-Skandal offenzulegen. Trump hatte im Wahlkampf selbst eine Veröffentlichung aller Ermittlungsakten in Aussicht gestellt, ließ jedoch seit seinem Amtsantritt im Januar nur einige wenig aussagekräftige Dokumente frei-

geben. Kritiker werfen Trump vor, er wolle damit eine mögliche eigene Verstrickung in die Affäre vertuschen, denn jüngst veröffentlichte Dokumente legen eine enge Beziehung zwischen dem heutigen Präsidenten und dem Sexualstraftäter nahe. Den Ermittlungen zufolge missbrauchte Epstein über

Jahre minderjährige Mädchen und junge Frauen und vermittelte sie an Prominente. 2019 wurde Epstein tot in seiner Gefängniszelle in New York gefunden. Laut Behörden beging er Suizid.

Lange versuchte Trump eine parteiübergreifende Initiative im Repräsentantenhaus zu verhindern, mit der die Regierung zur Freigabe der Akten gezwungen werden soll. Nachdem sich immer mehr Abgeordnete seiner Republikaner dem Vorstoß anschlossen, gab Trump am Sonntag seinen Widerstand gegen die Veröffentlichung auf.

Der Druck aus den eigenen Reihen dürfte jedoch so schnell nicht nachlassen. Denn auch bei anderen Themen brodelte die Wut in der Maga-Basis. Besonders groß ist die Unzufriedenheit angesichts der schwindenden Kaufkraft. **DANNY KEMP**

PRESSE

Es bleibt eine Lücke

Die **Pforzheimer Zeitung** zum Suizid der Kessler-Zwillinge: Vor fünf Jahren erlaubte das Bundesverfassungsgericht den assistierten Suizid. Dieses Recht, das nun die Kessler-Zwillinge für sich in Anspruch genommen haben, können aber nicht alle wahrnehmen. Es bleibt eine Lücke. Es gibt Menschen, die weder die finanziellen Mittel noch die Kontakte geschweige denn den Gesundheitszustand haben, sich selbst das Leben zu nehmen.

Keine Klientelprojekte

Die **Frankfurter Allgemeine Zeitung** zur Rente: Die Bundesregierung hat sich verkalkuliert. Auf den zunehmenden Widerstand offenbar nicht nur in der Parteijugend der Union sollte sie mit Zurücknahme ihres Rentenpakets antworten und alle drei Klientelprojekte – Haltelinie, Mütterrente und Aktivrente – beerdigen.

Merz fehlt der Mut

Die **Neue Zürcher Zeitung** schreibt zur Rente: Es geht um Flickschusterei an einem völlig überholten Rentensystem. Merz verweist auf eine noch einzusetzende Rentenkommission, die über die großen Reformen nachdenken soll. Doch es gibt bereits Gutachten, die Alternativen aufzeigen und diese vorgerechnet haben. Das Problem liegt in der Umsetzung. Es fehlt der Mut, den Deutschen wirklich etwas zuzumuten.

Reformpläne für Führerschein in Kritik

Simulator statt echter Schaltwagen – und weniger Pflichtfahrten? Fahrlehrer sehen Risiken

Offenbach – Der Landesverband der Hessischen Fahrlehrer kritisiert die von Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) vorgestellten Pläne für eine Reform beim Führerschein. Dadurch sollen laut Ministerium unter anderem die hohen Kosten gesenkt werden. „Da gibt es einige Punkte, die können wir nicht nachvollziehen“, sagte der Vorsitzende Frank Dreier. Besonders die vorgeschlagene Abschaffung der Pflicht zum Präsenzunterricht und der Vorhaltung von Schulungsräumen sei zu kurz gesprungen.

„Soziale Kompetenz vermitteln“

„Dass Fahrschüler ausschließlich mit einer Lern-App arbeiten, halten wir aus pädagogischer Sicht nicht für sinnvoll“, erläuterte Dreier. Zwar sei die reine Wissensvermittlung auch digital möglich. Bereits jetzt lernten die Schüler die theoretischen Inhalte per App. „Aber wir unterrichten im Präsenzunterricht nicht ausschließlich Wissen, also Verkehrszeichen und Vorfahrtsregeln, sondern auch soziale Kompetenzen, also verantwortungsvolles, rücksichtsvolles Autofahren.“ Das vermittele eine Lern-App nicht.

„Auf Präsenzunterricht in Gänze zu verzichten, nimmt aus unserer Sicht Einfluss auf die Verkehrssicherheit“, warnte Dreier. Zudem gebe es auch Fahrschüler, denen der Zugang zu digitalen Lernplattformen fehle, gab er zu Bedenken.



Skepsis gegenüber neuen Führerschein-Plänen: Ein Fahrschüler sitzt an einem Simulator. Die hessischen Fahrlehrer sind für Schulungen an Schaltwagen im echten Straßenverkehr. DPA

Der stärkere Einsatz von Fahr-simulatoren, wie vom Bundesverkehrsminister vorgeschlagen, werde die Kosten für einen Führerschein nicht maßgeblich senken können, meinte Dreier. In vielen Fahrschulen würden die Geräte bereits eingesetzt. „Offensichtlich hat das bislang nicht zu unheimlichen Kosten-reduzierungen geführt.“

Auch der Vorschlag, die Kompetenz zur Führung eines Schaltwagens vollständig in einem Simulator erwerben zu können, stößt beim Fahrlehrerverband auf Ablehnung. Den

Plänen des Ministeriums zufolge entfalle damit für die Fahrschulen die Notwendigkeit, spezielle Schaltwagen für Fahrschulen vorzuhalten. Die Prüfung könne dann in einem Automatik-Fahrzeug absolviert werden.

„Der Simulator kann aus unserer Sicht nicht die komplette Schaltkompetenz abdecken, weil er keinerlei Fahrdynamik und keine komplexeren Fahrsituationen widerspiegelt.“ Es gehe schließlich nicht nur darum, einen automatisierten Handlungsablauf einzuüben, sondern die Fahrschüler in die Lage

zu versetzen, schnell und richtig zu entscheiden.

Eine Reduktion des Frageumfangs für die Theorie um ein Drittel halte er für völlig überzogen, so Dreier. „Wenn ich mir den Fragenkatalog anschau, wüsste ich nicht, welche Frage ich jetzt streichen wollte.“ Wichtiger sei es, den Fragenkatalog auf leichte Sprache überprüfen zu lassen. „Immer mehr Menschen haben Probleme mit dem Leseverständnis. Man sollte also nicht zwingend die Anzahl der Fragen reduzieren, sondern die Formulierungen vereinfachen.“

Urteil wegen Anschlagsplänen rechtskräftig

Limburg – Die Verurteilung eines 20-jährigen Mannes wegen rechtsextremistischer Anschlagpläne vor dem Landgericht Limburg ist rechtskräftig. Wie das Gericht mitteilte, legte der Mann erfolglos Revision beim Bundesgerichtshof gegen die Entscheidung vom Februar dieses Jahres ein. Damit bleibt es bei einer Einheitsjugendstrafe von drei Jahren und sechs Monaten für ihn.

Nach Auffassung des Landgerichts verfügte der Mann aus dem Landkreis Limburg-Weilburg über eine verfestigte antisemitische und rassistische Grundeinstellung. Er habe den Umsturz der demokratischen Grundordnung in Deutschland geplant, auch unter Einsatz tödlicher Gewalt gegen Polizeibeamte, hieß es seinerzeit in der Urteilsbegründung.

Der Mann habe eine Gaspistole so verändert, dass aus dieser Geschosse verfeuert werden könnten. Auch habe er sich einen 3D-Drucker zur Waffenherstellung beschafft, mit welchem er bereits wesentliche Teile einer automatischen Maschinenpistole hergestellt hatte. In der Urteilsbegründung hieß es weiter: „Zur Erreichung seiner Ziele vernetzte sich der Angeklagte mit Gleichgesinnten und plante die Herstellung und Beschaffung von Waffen und Munition.“

Der Angeklagte war wegen der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat in Tateinheit mit mehreren Verstößen gegen das Waffengesetz sowie wegen der Verbreitung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verurteilt worden.

Mit dem Urteil war das Gericht dem Antrag der Staatsanwaltschaft gefolgt. Die Verteidigung hatte beantragt, den Angeklagten vom Vorwurf der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat freizusprechen. Der Prozess hatte wegen des Alters des Mannes unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden. Zum Zeitpunkt einer der Taten war er noch jugendlicher gewesen. dpa

Vier Verletzte bei Unfall auf A44

Kassel – Nach einer Panne ist es auf der A44 zwischen Warburg und Breuna zu einem Unfall mit vier Verletzten gekommen. Wie die Polizei Nordhessen mitteilte, hatte ein mit drei Männern im Alter von 38, 54 und 59 Jahren besetztes Auto am Montagabend eine Panne und stand auf dem Seitenstreifen. Danach kam ein Mann mit seinem Lastwagen aus bislang ungeklärter Ursache von dem rechten Fahrstreifen ab und prallte auf den Wagen. Der 38 Jahre alte Lkw-Fahrer sowie zwei im Pannenfahrzeug sitzende Männer wurden leicht, einer schwer verletzt. dpa

Busfahrer kracht in Hauswand

Edertal-Mehlen – Ein 76-jähriger Busfahrer ist im nordhessischen Edertal-Mehlen in eine Hauswand gekracht und gestorben. Der Mann sei mit seinem Kleinbus in einer Kurve geradeaus gefahren. Der Fahrer war ohne Fahrgäste unterwegs. dpa

Viel Verkehrschaos durch Eltern-Taxis

Wie häufig kommt es zu Unfällen auf Schulwegen im Land und was sind die Ursachen dafür?

Frankfurt – Auf dem Weg zur Kita, Schule oder Universität sind bis Ende Oktober 4764 Kinder, Schüler und Studierende in Hessen verunglückt. Davon sei ein Unfall tödlich gewesen, teilte die Unfallkasse Hessen auf Anfrage mit.

Die Unfallkasse Hessen ist ein gesetzlicher Unfallversicherungsträger. Über sie sind nach eigenen Angaben knapp eine Million Kinder, Jugendliche und Studierende in Hessens Kitas, Schulen und Hochschulen sowie auf dem Weg dorthin automatisch und beitragsfrei versichert.

Nach bundesweiten Erhebungen des Spitzenverbandes der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherungen entstehen gefährliche Situationen auf dem Schulweg laut Aussagen von Lehrkräften vor allem durch Autos und das Verhalten von Eltern. Dazu zählten das Verkehrschaos durch sogenannte Eltern-Taxis, überhöhte Geschwindigkeit sowie das Parken oder Halten an unübersichtlichen Stellen.

Danach folgten den Angaben zufolge das Fehlverhalten von Schülern und Risiken bei der In-

frastruktur. Dazu gehörten unter anderem fehlende oder schlecht einsehbare Zebrastreifen, Ampeln oder Mittelinseln sowie zu enge Gehwege oder fehlende Radwege.

Die Stadt Frankfurt nimmt in dieser Woche fünf sogenannte Schulstraßen in Betrieb. Das Konzept sieht vor, dass eine Stunde vor Unterrichtsbeginn zentrale Straßen in der Nähe von Schulen für den Autoverkehr gesperrt werden, teilte die Stadt mit. So sollen Schüler zu Fuß oder mit dem Rad ungehindert zum Schultor gelangen.

Nach Einschätzung von Ansgar Hegerfeld vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub Hessen (ADFC) sind Eltern mit ihren Autos die größte Gefahr für Kinder auf dem Schulweg. Autofreie Bereiche vor Schulen seien da sehr positiv. Schulstraßen reduzierten Konflikte beim Hol- und Bringverkehr, teilte auch eine Sprecherin des Automobilclubs ADAC Hessen-Thüringen mit.

Der Unfallforscher Siegfried Brockmann von der Björn-Steiger-Stiftung wies daraufhin hin, dass die meisten Unfälle nicht in der direkten Umgebung von

Schulen geschehen würden. Vielmehr komme es darauf an, die gesamte Infrastruktur entlang des oft mehrere Kilometer langen Schulweges sicherer zu machen.

„Da ist die Straße vor der Schule eher das kleinere Problem. Schulstraßen sind besser als nichts zu tun, aber lösen das Problem Schulwegunfall nicht“, sagte Brockmann.

Besser geeignet wären zum Beispiel mehr Tempo-30-Zonen an Stellen, an denen es häufig zu Rad- oder Fußgängerunfällen gekommen ist. dpa

Lastwagen in Parknot: Nachts Gefahr auf Autobahnen

In Hessen fehlen mindestens 20000 Lkw-Stellplätze – ADAC stellt in Test viele Parkverstöße fest

Frankfurt – An Hessens Autobahnen gibt es zu wenige Stellplätze für Lastwagen. Nachts werden deshalb parkende schwere Fahrzeuge auf vielen Rastanlagen zur Gefahr. In einer Untersuchung im Auftrag des ADAC stellten die Tester an sechs von 14 Anlagen kritische Parkverstöße außerhalb der Rastanlage fest. An neun der Anlagen waren Lkw zudem auf nicht zugelassenen Parkflächen wie Autoparkplätzen abgestellt. An fast allen Rastanlagen gab es Laster, die außerhalb von markierten Flächen parkten – beispielsweise auf der Fahrgasse zwischen den vorgesehene Stellplätzen. „Regelwidrig abgestellte Lkw in Zu- und Abfahrten

von Rastanlagen oder auf dem Seitenstreifen stellen ein großes Sicherheitsrisiko dar – sowohl für die Lkw-Fahrer selbst als auch für andere Verkehrsteilnehmer“, erklärte ADAC-Verkehrsexperte Lukas Berkel. „Besonders bei Dunkelheit sind die Fahrzeuge häufig nicht früh genug zu erkennen, was zu schweren Auffahrunfällen führen kann.“

Besonders negativ fiel den Testern die Raststätte „Kassel Ost“ an der A7 bei Lohfelden (Landkreis Kassel) auf. Dort registrierten sie bis zu 138 Parkverstöße, davon drei in hochriskanten Bereichen. Der Rasthof liegt damit laut dem ADAC deutlich abgeschlagen von den restlichen un-



Die Stellplatz-Not ist groß: Lkw müssen nachts viel zu oft gefährlich parken. DPA

tersuchten Anlagen in Hessen und zählt bundesweit zu den negativen Spitzenreitern bei Lkw-Parkverstößen. Positiv hingegen bewertet der Verkehrsclub

den Rastplatz „Staufenburg West“ an der A45 bei Münzenberg (Wetteraukreis). Dort registrierten die Tester insgesamt nur sechs Falschparker auf nicht

zugelassenen Parkflächen und außerhalb von markierten Flächen. Auch auf den Parkanlagen „Auf der Pfingstweide“ an der A45 bei Neuberg (Main-Kinzig-Kreis) und „Finkenwald“ an der A5 bei Mücke (Vogelsbergkreis) wurden über alle Messzeitpunkte hinweg nur geringe Verstöße festgestellt.

Entlang der deutschen Autobahnen fehlen dem ADAC zufolge immer noch mindestens 20000 Lkw-Stellplätze. In Hessen sind es demnach mindestens 2600. Besonders kritische Abschnitte sind dem Verkehrsclub zufolge an den Autobahnen 5, 7, 44, 67 mit mehr als fünf fehlenden Lkw-Abstellmöglichkeiten pro Kilometer Autobahn. dpa



Verrückte Aktionen, um ins Guinness-Buch zu kommen

Zwei Tage vor dem offiziellen Guinness World Records Day haben Weltrekordjäger in Hamburg wieder spektakuläre Versuche unternommen. Die 29 Jahre alte Taekwondo-Sportlerin Palina Glibova (Foto) schaffte es, zwölf Plastikflaschen, die sie mit dem Fuß hochgeworfen hat, anschließend mit einem Seitwärtstritt mindestens drei Meter weit wegzutreten. Kampfsportler Joe Alexander schaffte seinen 60. Weltrekord: Er fing elf rohe Eier mit Esstäbchen, die aus einer Entfernung von zwei Metern von seiner Kollegin geworfen wurden.

dpa/FOTO: DPA

PIANISSIMO



Mehr Bürokratie für Toiletten!

VON PIA ROLFS

Die Woche zwischen Volkstrauertag und Totensonntag gilt als stille Zeit. Kein Wunder, dass da mittendrin ein stilles Örtchen im Mittelpunkt steht – denn am Mittwoch ist Welttoilettag. Wer nichts zu betrauern hat, kann dann die mangelnde Hygiene in öffentlichen Toiletten beweinen. Führt diese doch zum Teufelskreis, der so oval ist wie die dortige Brille: Wer sich aus Angst vor Keimen nicht mehr hinsetzen mag, vollführt entweder gewagte Manöver, die die Lage oft noch verschlimmern. Oder er legt die Klobrille mit Papier aus – und gefährdet sich damit erst recht! Denn ein „Hygiene-Professor“ warnt: Bei diesen „Bastelarbeiten“ gelangen leicht Keime auf die Hände.

Höchste Zeit also, dass sich die Bürokratie mehr mit Toiletten beschäftigt – nicht nur weil die Liebe zum Papier beide verbindet. Es muss mehr Hygiene-Professoren geben, am besten mit dem Abschluss „Dr. Klo“. Die Zahl der Toilettengänge pro Person sollte festgelegt werden – abhängig von Alter, Geschlecht und Trinkvolumen. Bei hinterlassener Verschmutzung wird als Sanktion ein erlaubter Toilettengang abgezogen. Und in der Politik muss öfter nachgewischt werden. Denn wenn sich ein Konzept als Griff ins Klo erweist, wirken die Handelnden dabei oft nicht ganz sauber.

LEUTE, LEUTE



Janine Kunze ist froh, nicht mehr jung zu sein

Schauspielerinnen Janine Kunze („Heldt“) glaubt, dass junge Menschen es heute schwieriger haben als früher. „Ich möchte mit denen heute nicht tauschen“, sagte die 51-jährige der Plattform rtl.de. „Ich bin so froh, dass ich ein Kind der 80er, 90er bin und bin da so dankbar und ich möchte jetzt nicht jung sein.“

dpa/FOTO: DPA



Claire Danes empfand seltsame Scham

US-Schauspielerinnen Claire Danes berichtet von verwirrenden Gefühlen, als sie unerwartet mit 44 zum dritten Mal schwanger war. „Plötzlich empfand ich eine seltsame Scham“, erzählte die 46-Jährige im Podcast „SmartLess“. „Als wäre ich unartig gewesen“, so die Schauspielerin.

dpa/FOTO: AFP

Wieder Debatte um Sterbehilfe

Tod der Kessler-Zwillinge lenkt Blick auf rechtliche Regelungen

Karlsruhe/Grünwald – Der selbst gewählte Tod der Kessler-Zwillinge Ellen und Alice wirft ein Schlaglicht auf das Thema Sterbehilfe und die in Deutschland immer wieder aufflammende Debatte darüber. Seit Jahren wird hierzulande um rechtliche Regelungen zum sogenannten assistierten Suizid gerungen.

Nicht zuletzt, weil das Bundesverfassungsgericht 2020 ein wegweisendes Urteil dazu gesprochen hat. Das im Grundgesetz verankerte allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst laut dem höchsten deutschen Gericht „als Ausdruck persönlicher Autonomie ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben“.

Wie ist die rechtliche Lage in Deutschland?

Aktive Sterbehilfe – also eine Tötung auf Verlangen, etwa durch eine Spritze – ist strafbar. Erlaubt ist aber der Abbruch lebenserhaltender Maßnahmen, wenn das dem Willen des Pati-

enten entspricht. Gleiches gilt für indirekte Sterbehilfe. Davon wird gesprochen, wenn es um die Schmerzlinderung geht und Patienten infolge der Medikamente früher sterben. Auch die Beihilfe zur Selbsttötung ist mit dem Urteil wieder straffrei – sie kann in der Beschaffung oder Bereitstellung eines tödlichen Mittels bestehen, das der Patient allerdings selbst einnimmt.

Gibt es einen neuen Anlauf?

Eine neu konstituierte überfraktionelle Gruppe arbeitet nach Auskunft des SPD-Abgeordneten Lars Castellucci wieder an einem Gesetzesentwurf zur Neuregelung des assistierten Suizids. Aktuell würden unterschiedliche Ansätze geprüft und diskutiert, um „ein ausgewogenes Gesetz mit wirksamen Schutzmechanismen zu entwickeln“. Ziel sei, schnellstmöglich eine tragfähige, mehrheitsfähige Lösung vorzulegen. Ein konkreter Zeitpunkt, wann

der Vorschlag in den Bundestag eingebracht werden kann, ist aber noch unklar.

Wie bewerten Patientenschützer den Status quo?

Eugen Brysch von der Deutschen Stiftung Patientenschutz erklärt: „Suizide sind ansteckend. In organisierter, jederzeit verfügbarer Form entschuldigen sie die Gesellschaft.“ Das Karlsruher Urteil sei der er-

wartbare Startschuss für Sterbehilfeorganisationen und Netzwerke des assistierten Suizids gewesen, „ihr Todesangebot deutschlandweit auszurotten“.

Bei den Anläufen, die organisierte Suizidassistenten gesetzlich zu regeln, habe immer die Frage im Mittelpunkt gestanden, wie freiverantwortliches Handeln des Sterbewilligen überprüft werden könne. Doch



Die Kessler-Zwillinge, Alice (links) und Ellen Kessler, sind freiwillig aus dem Leben geschieden. ARCHIVFOTO: DPA

In Spülkasten Baby entdeckt

Bangkok – Schockierender Fund in Thailand: Ein neugeborenes Baby ist in einem Spülkasten einer Toilette in einem heruntergekommenen Wohnblock in Bangkok entdeckt worden. Ein Wartungsarbeiter hörte am vergangenen Wochenende leise Schreie aus den Rohren, als er Inspektionen am Abwassersystem durchführte, wie lokale Medien unter Berufung auf die Behörden berichteten.

dpa

Neue Beschwerde gegen Richter

Hamburg – Im Prozess gegen seine Tochter wegen Kindesentziehung hat der Steakhaus-Unternehmer Eugen Block (85) eine neue Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Vorsitzende der Richterinnen eingelegt. Sein Anwalt Gerhard Strate wirft der Großen Strafkammer unter Vorsitz von Richterin Isabel Hildebrandt vor, ein parallel laufendes Strafverfahren gegen Christina Blocks Ex-Mann Stephan Hensel zu verzögern.

dpa

Ist Brotaufstrich „Menschenrecht“?

Sydney – Ist Vegemite ein Menschenrecht? Ein australischer Häftling behauptet genau das und fordert daher, dass ihm der beliebte Brotaufstrich aus Hefeextrakt auch im Gefängnis angeboten wird. Der verurteilte Mörder Andre McKechnie hat den Bundesstaat Victoria verklagt und argumentiert, es sei Teil seiner Kultur und damit sein „Menschenrecht“, als Australier Vegemite zu essen. Vegemite genießt Kultstatus.

afp

12-Jährige soll Polizisten angegriffen haben

Weitere Details zum dramatischen Einsatz

Bochum – Nach dem Schuss eines Polizisten auf eine Zwölfjährige in Bochum gehen die Ermittler davon aus, dass das Mädchen die Beamten zuvor angegriffen hat. Der Schuss aus der Dienstwaffe sei erst gefallen, als sich die Zwölfjährige mit zwei Messern in der Hand unmittelbar vor den Polizisten befunden habe, betonten Polizei und Staatsanwaltschaft. Kurz zuvor seien der Mutter des Mädchens Handschellen angelegt worden.

Man habe die Zwölfjährige bislang nicht selbst befragen können. „Sie ist auf der Intensivstation, da geht jetzt erstmal die ärztliche Behandlung vor“, sagte ein Sprecher der Polizei Essen. Ermittlungen gegen sie wegen des mutmaßlichen Messerangriffs gibt es nicht, da sie mit zwölf Jahren noch nicht strafmündig ist.

Zu dem Einsatz war es gekommen, weil die Zwölfjährige seit Sonntag in ihrer Wohngruppe

in Münster vermisst wurde und offensichtlich zu ihrer Mutter nach Bochum gefahren war. Weil das Mädchen lebenswichtige Medikamente einnimmt, seien vier Beamte mitten in der Nacht dorthin gefahren und hätten an der Wohnungstür geklingelt. Doch erst nach einer Stunde habe die Mutter gegen 1.30 Uhr die Tür geöffnet.

In der Wohnung hätten die Beamten dann das vermisste Mädchen und den Bruder sehen können – allerdings habe die Mutter ihnen den Zutritt zur Wohnung versperrt. „Um zu dem Mädchen zu gelangen, zogen die Einsatzkräfte die Mutter in den Hausflur und fixierten sie“, schrieben Polizei und Staatsanwaltschaft.

„Daraufhin betraten die Einsatzkräfte die Wohnung. In diesem Moment trat die Vermisste aus der Küche und griff mit zwei größeren Küchenmessern in der Hand die Beamten an“, schrieben die Behörden.

dpa

Bericht: Familie in Hotel vergiftet

Istanbul – Nach dem Tod einer Hamburger Familie in Istanbul belastet ein vorläufiger Bericht der türkischen Gerichtsmedizin laut Medienberichten weiter das Hotel. Darin werde erklärt, dass der Tod der vierköpfigen Familie vorrangig durch eine chemische Vergiftung im Hotel verursacht worden sei, berichtete der Staatssender TRT unter Berufung auf das nicht abschließende Dokument. Die Wahrscheinlichkeit einer Le-

bensmittelvergiftung werde als gering eingestuft. Die Untersuchungen seien noch nicht final abgeschlossen.

Nachdem die Mutter und ihre zwei kleinen Kinder vergangene Woche in Istanbul gestorben waren, starb am Montagabend auch der Vater in einem Istanbul-Krankenhaus, wie Behörden mitteilten. Ermittler vermuteten bisher eine Lebensmittelvergiftung. Sie gingen aber auch Hinweisen auf eine

Vergiftung durch Chemikalien nach, die Berichten zufolge bei der Bekämpfung von Ungeziefer im Hotel der Familie verwendet wurden. Proben der verwendeten Chemikalien sollen noch untersucht werden, so TRT.

Inzwischen wurden elf Verdächtige festgenommen. Gegen vier von ihnen wurde der Nachrichtenagentur Anadolu zufolge am Montagabend Haftbefehl erlassen.

dpa

KOMMENTAR



Nagelsmann lässt sich nicht locken

VON JAN CHRISTIAN MÜLLER

Irgendwann, es ging schon stramm auf Mitternacht zu, hat der pfiffige Kollege der Deutschen Presse-Agentur eine Fangfrage gestellt. Er wollte von Julian Nagelsmann wissen, ob dieser seine Mannschaft nach dem 6:0 gegen die Slowakei auf Augenhöhe „mit Argentinien, Frankreich, Spanien“ wähnt. Nagelsmann hat rumgeredet, dies und das, und schließlich hat er gesagt: „Ich sag jetzt nicht, was ich denke. Das ist vielleicht besser.“

Ja, es war wahrscheinlich in der Tat besser, diese Gedanken für sich zu behalten. Denn wer den Draufgänger Nagelsmann ein bisschen näher zu kennen glaubt, kann sich ausmalen, was er am liebsten geantwortet hätte. Er hätte dann rausposaunt, tööööö: „Klar sind wir so gut wie die, die Sie gerade genannt haben.“ Und bestimmt hätte er allzu gern noch ein „mindestens“ dran gehängt.

Der Bundestrainer Nagelsmann des Jahres 2024 hätte das ziemlich sicher so gemacht. Aber jetzt ist er ein Jahr älter, schon 38. Er hat eventuell auf ein paar Tipps seines Medienberaters Kai Psotta gehört und möglicherweise auch Ratschlägen seines ansonsten ebenfalls zu einer gewissen rhetorischen Breitbeinigkeit neigenden Managers Volker Struth oder seines sympathischen und empathischen Assistenten Benjamin Glück gelauscht – und sich deshalb gedacht: Ich halt lieber die Klappe!

Angebereien sind nicht angebracht nach dieser Ruckel-Zuckel-Qualifikation, sie waren auch unangebracht nach dem Aus bei der Heim-EM 2024, als Nagelsmann kundtat: „Dass man zwei Jahre warten muss, dass man Weltmeister wird, tut weh... Die gefällt euch, die Aussage, da werden die Augen groß!“ Nee, das Protz-Statement gefiel uns überhaupt nicht, und tatsächlich wurden unsere Augen eher klein, so wie sie bei Nagelsmann auch klein werden können, wenn er etwas für unangebracht hält.

Wie dem auch sei. Der rätselhafte Herr Nagelsmann hat in dieser Nacht an sich gehalten und sich nicht locken lassen. Diese Reife, diese Abkehr von überraschender Sprunghaftigkeit, ist ihm über die beiden Jahre im hochkomplexen Amt gekommen. Diese Reife hat am Montag in Leipzig auch seine Mannschaft präsentiert.

Aber bei beiden, beim Trainer und beim Team, sollte niemand sicher sein, dass es eines Tages nicht wieder unvorhersehbare Amplituden geben wird. Das macht die Angelegenheit mit Blick auf die Weltmeisterschaft zu einem Parforceritt mit einem Ausgang, der ungewisser ist denn je. So viel steht fest: Unter Nagelsmann wird es jedenfalls niemals langweilig.

Ein erleichterter DFB plant die WM in Amerika, Bundestrainer war schon dort

Leipzig – Julian Nagelsmann hat sich neulich aufgemacht nach Trump-Land: Inspektionsreise des Bundestrainers zur Ortung möglicher WM-Team-Basiscamps. „Wir haben schon relativ viel geplant, unser Teammanagement war mehrfach da, ich war einmal dabei.“ Trotz des durch das überzeugende 6:0 gegen die Slowakei nun unwiderprüflich fixierten Meerblicks Richtung Amerika können aus den Planungen noch keine Gewissheiten werden.

Der Deutsche Fußball-Bund weiß, dass sein Eliteteam mit einem opulenten 26-Mann-Kader anreisen darf, er weiß auch, dass ihm in Topf eins der auf 48 Teilnehmer aufgeblasenen Veranstaltung schwächere Gegner zugeteilt werden. Wohin es aber genau gehen wird, das steht erst nach der Auslosung am 5. Dezember in Washington fest.

Was laut Bundestrainer aber sicher ist: Seine Spieler gingen „außerhalb des Feldes super miteinander um“. Das taten sie in Leipzig sogar auf dem Spielfeld, wo sie laut Nagelsmann „über das gemeinsame Arbeiten auch fußballerische Elemente gefunden“ und sich „für super Aktionen im talentfreien Bereich gefeiert“ hätten. Partylaune wegen der schlichten Unkunst des Grätschens und des Griffig-Seins also. Das sind nicht zu unterschätzende Tugenden, die legendären Eisenfüßen wie Horst-Dieter Höttges, Karlheinz Förster und Jürgen Kohler an die Füße gewachsen waren.

Aber was ist mit der aktuellen Spielergeneration? Muss die erst die Angst im Nacken sitzen haben, um loszurennen? Ist diese Mannschaft dem Bundestrainer vielleicht genauso ein Rätsel, wie sie es für die Öffentlichkeit ist? „Nee“, sagt Nagelsmann, ist sie nicht.



Verkehrte Welt: Die Ballfertigkeiten von Julian Nagelsmann werden von Florian Wirtz begutachtet.

JAN WOITAS/DPA

Und dann hält der Fachmann ein Referat über die Eigenheiten des Fußballs, das allerdings ein bisschen ablenkt von den Entwicklungshüpfen vor und zurück, die sie alle miteinander mitunter an den Rande des Wahnsinns getrieben haben. „Wenn Fußball vorhersehbar wäre“, doziert der Bundestrainer, „würde irgendwann niemand mehr kommen. Das macht seine Faszination aus.“

Was schlummert da noch im Team?

Schlechte Planung ist allerdings sehr undeutsch und zudem ungut in der Vorausschau auf Nordamerika 2026. Frankreich zum Beispiel konnte die Titelkämpfe 2018 und 2022 sehr wohl bis zum Finale durchplanen. Deutschland nicht. Das Problem dieser unsteten Profis

im Adlertrikot: Nagelsmann glaubt zu wissen, „was in der Mannschaft schlummert“ nur: Ob sie das Schlummern zu einem hörbaren Hochtönen zu entwickeln vermag, ist bislang eher eine Frage der Tagesform denn einer zuverlässigen Entwicklung. „Ich freu mich immer, wenn sie es rauskitzeln.“

So wie Montagabend im zugegenen Leipzig. Nagelsmann unterschlug nicht, dass „Druck auf dem Kessel“ geherrscht hatte, auch auf seinem persönlichen Kessel übrigens, wie Wortführer Joshua Kimmich nicht vergaß zu erwähnen und anfügte: „Der Trainer ist dennoch ruhig geblieben. Er hat uns überraschend vorbereitet.“ Die Nacht wurde im Teamhotel dann zum Tag gemacht. „Wir waren unglaublich erleichtert, denn wir waren uns ja im Klaren, was das bedeutet für Fußball-Deutsch-

land“, sagte Geschäftsführer Andreas Rettig am Dienstagmittag nach dem Aufstehen, als er mühevoll einen riesigen silbernen Koffer hinter sich her zog.

Die Gleichung für die Zukunft

Die missliche Alternative wäre eine viermonatige Wartezeit auf die Relegation gewesen, begleitet von einer unvermeidlichen Bundestrainerdiskussion. Davor haben sich Nagelsmann und seiner Spieler bewahrt. Der Trainer, in der Tierwelt offenbar nicht ganz so zu Hause wie im professionellen Fußball, gab das Lob von Männern wie Kimmich postwendend zurück: „Jeder Spieler hat gearbeitet wie das rosafarbene Tier.“ Tun Schweine das tatsächlich – knüppelhart arbeiten? Oder

meinte Nagelsmann den rosa-roten Panther oder gar den lustigen Elefanten Benjamin Blümchen mit seiner roten Weste?

Egal, es ging dem Chefcoach ums „Rieseninvest in der Defensive“, ums Wühlen (daher wohl der Schweine-Kontext), ein Wühlen und Machen und Tun, das seine rechte Hand Kimmich so sekundierte (und dabei die Schöngesteirer Leroy Sané und Florian Wirtz ins Schweinwerferlicht stellte): „Wenn die beiden das so machen, wie sie es getan haben, dann sind die Vorbilder für die Mannschaft. Jeder zieht dann mit. Es muss die Basis sein, dass unsere Offensivspieler so arbeiten. Wenn wir das nicht machen, werden wir keinen Erfolg haben.“ Das ist die Gleichung, die für die Zukunft gilt.

JAN CHRISTIAN MÜLLER

Kapitän und Steuermann

Joshua Kimmich und Nico Schlotterbeck geben der Nationalelf eine ganze Menge

Leipzig – Tag und Nacht, berichtete Joshua Kimmich nach getaner Arbeit, hätten Teamorthopäde Jochen Hahne und die Physios sein lädiertes Sprunggelenk behandelt. Irgendwann dürfte selbst Kimmich sogar noch eine Mütze Schlaf bekommen haben. Jedenfalls wirkte er am Abend hellwach und erfüllte seinen Job als Führungskraft beim 6:0 gegen die Slowakei zur vollen Genüge.

Einer ungnädigen Monstergrätsche folgte eine butterweiche Bananenflanke, die Nick Woltemade problemlos zum erleichternden Führungstor verwandelte. Nachdem Kimmich gemeinsam mit dem ebenfalls arg am Fuß lädierten Steuermann Nico Schlotterbeck die Kommandobrücke frühzeitig verlassen durfte, weil keine Havarie mehr erwartet werden musste, flüsterte der Münchner dem Dortmunder zu: „Ich habe bei einer WM noch nie das Achtelfinale erreicht.“

Immerhin wird der 30-Jährige in einem halben Jahr seine dritte WM erleben. Er ist verhalten optimistisch, dass nicht schon wieder ein Vorrundenaus bevorsteht, so wie 2018 in Russ-



Gehen voran: Abwehrmann Nico Schlotterbeck (li.) und Kapitän Joshua Kimmich.

JAN WOITAS/DPA

land und 2022 in Katar, als er tiefbedrückt von Dannen zog. Kimmich blickte lieber aufs große Ganze als auf sich: „Was mir Hoffnung macht, sind auch die U21-Spieler, die zu uns kommen werden. Dadurch werden wir noch stärker. Wir haben da den einen oder anderen Bayern-Spieler mit Tom (Bischof) und Lennart (Karl).“ Und auch die bereits in Leipzig anwesenden jungen Kräfte bekommen Mut vom Kapitän gemacht: „Nene (Brown) hat einen herausragenden Lehrgang gehabt,

Assan (Ouedraogo) hat es super gemacht, Felix (Nmecha) hat unglaublich stark trainiert.“

Kulturelle Vielfalt auf dem Platz

Ergo, so Kimmich: „Gut, dass wir Jungs dabei haben werden, die diese negativen Erlebnisse nicht gemacht haben.“

Auch Kimmich-Kumpel Schlotterbeck kann im kommenden Juni nicht unverbraucht nach Amerika anreisen. In Katar gehörte er zur Lo-

sertruppe des Auftaktspiels gegen Japan („Kicker“-Note 5) und verursachte mit einem Stelungsfehler das Siegtor der Asiaten. Seitdem ist das Selbstbewusstsein des 25-Jährigen turmhoch angewachsen.

Ergo gab es aus dem Hause Schlotterbeck noch in der Nacht eine Ansage an die Welt. Er trug sein Käppi mit dem Schirm nach hinten auf dem Kopf, frech wie ein Lausbub aus Lönneberga, als habe es die Würstlei in den vergangenen Tagen, Wochen, Monaten, Jahren nie gegeben. Zusammengefasst: „Wir können wir jeden Gegner schlagen! Wir sind immer noch Deutschland!“

Ein Deutschland übrigens, das in den Schlussminuten durch lediglich zwei Feldspieler ohne Migrationshintergrund vertreten wurde. Alle anderen – Jonathan Tah, Serge Gnabry (beide Elfenbeinküste), Leroy Sané, Malick Thiaw (beide Senegal), Nathaniel Brown (USA), Assan Ouedraogo (Burkina Faso), Felix Nmecha (Nigeria) und Ridle Baku (Kongo) – prägen ein Bild der fußballkulturellen Vielfalt, ohne das eine WM-Teilnahme blanke Utopie wäre.

jcm

So kommen deutsche Fans an WM-Tickets

Leipzig – Auch die Fans der deutschen Fußball-Nationalmannschaft können nach der Qualifikation der DFB-Elf für die Endrunde die WM-Planungen intensivieren. Die nächste Ticketverkaufs- bzw. -bewerbungsphase beginnt nach der Auslosung der WM-Gruppen in Washington am 5. Dezember.

Runde eins, bei der sich nur Inhaber der Kreditkarte eines FIFA-Sponsors bewerben konnten, hatte vom 10. bis 19. September stattgefunden. Die zweite Phase gab es vom 27. bis 31. Oktober. In der dritten Runde können sich die Fans auch für feststehende Duelle bewerben. Eintrittskarten für die nach Mannschaften getrennten Fanblöcke sowie Reservierungen für die K.o.-Spiele, die erst beim Weiterkommen einer Nation gültig werden, soll es zu einem späteren Zeitpunkt geben.

Auch die teilnehmenden Nationen selbst dürften dann erneut Kontingente erhalten. Wer ein Ticket bekommt, wird bei Terminen für ein US-Visum bevorzugt behandelt werden. Den „Fifa-Pass“ gab US-Präsident Donald Trump nach einem Treffen der Task Force für die WM 2026 bekannt.

dpa

KURZ NOTIERT

Fußball Knapp zwei Monate nach seiner Amtsübernahme ist Eugen Polanski dauerhaft zum Cheftrainer von Borussia Mönchengladbach befördert worden. Der 39 Jahre alte ehemalige U23-Trainer des Klubs erhält unter dem neuen SportchefRouven Schröder einen angepassten Vertrag bis 2028. Polanski hatte die Mannschaft vom erfolglosen Gerardo Seoane übernommen.

dpa

Beachvolleyball Für Svenja Müller und Cinja Tillmann sind die Medaillenträume bei der WM in Adelaide schon vorbei. Die Europameisterinnen von 2024 scheiterten in der Runde der besten 32 am italienischen Duo Valentina Gottardi/Reka Orsi Toth mit 0:2 (12:21, 23:25). Linda Bock/Louisa Lippmann und Lea Kunst/Melanie Paul schafften es ins Achtelfinale.

sid

Eishockey Für Leon Draisaitl und seine Edmonton Oilers verläuft die NHL-Saison weiterhin durchwachsen. Bei den Buffalo Sabres kassierte die Oilers eine 1:5-Niederlage, in den jüngsten vier Auswärtsspielen nacheinander gelangen den Kanadiern nur zwei Siege, es folgen noch drei weitere Gastspiele. Draisaitl bereitete den zwischenzeitlichen Ausgleich durch Jack Roslovic (25.) vor.

sid

Basketball Superstar LeBron James steht vor seinem Comeback in der NBA. Der 40-Jährige absolvierte erstmals in dieser Saison eine komplette Trainingseinheit mit den Los Angeles Lakers und könnte somit zeitnah wieder auf dem Parkett stehen. James hatte wegen einer Ischiasverletzung die ersten Wochen der Spielzeit verpasst – ein Novum in seiner langen Karriere.

sid

Tischtennis Seriensieger ttc berlin eastside ist im Streit um den „Hitze-Titel“ auch mit der Berufung gescheitert, die Frauen des TTC Weinheim bleiben die deutschen Meisterinnen. Dies gab der DTTB bekannt. Die Serienmeisterinnen hatten den Protest wegen zu hoher Hallentemperaturen eingelegt.

sid

ERGEBNISSE

BASKETBALL
BBL-Pokal, Viertelfinale: Rasta Vechta - Baskets Oldenburg 69:72, Alba Berlin - Science City Jena 91:78.

FOOTBALL
NFL, 11. Spieltag: Las Vegas Raiders - Dallas Cowboys 16:33

FUSSBALL
U21-EM-Qualifikation, 5. Spieltag, Gruppe F: Georgien - Deutschland in Tiflis 0:2, Griechenland - Nordirland 4:0, Malta - Lettland 0:1 - Gruppe E: Armenien - Schweden 0:1.
U17-Länderspiel: Dänemark - Deutschland 0:1.

HANDBALL
European League der Männer, Gruppe A: SG Flensburg-Handewitt - Potaissa Turda 46:28
Gruppe E: Ferencváros Budapest - MT Melsungen 25:28, **Gruppe G**: IK Sävehof - TSV Hannover-Burgdorf 28:30 (13:13)

DER TV-TIPP

Sky 1 Uhr (Do.): Eishockey, NHL: Washington Capitals - Edmonton Oilers
Dazn 18.25 Uhr: Handball, Champions League Männer: RK Zagreb - SC Magdeburg
MagentaSport 16.15 Uhr: Eishockey, DEL: Dresdner Eislöwen - Schwenninger Wild Wings; 19 Uhr: Eishockey, Champions League, Achtelfinale: RB Salzburg - ERC Ingolstadt
Dyn 19.45 Uhr: Basketball, Bundesliga Männer: Gladiators Trier - Science City Jena

Suche nach der Identität



Besser in Watte packen: Mario Götze (re.).

ANDREAS SOLARO/AFP

die Alarmglocken an, da werden alle Register gezogen, damit keine zusätzlichen Tickets in Umlauf kommen.

Für die Mannschaft von Trainer Dino Toppmöller ist Barcelona noch weit weg, auch wenn sie in der Königsklasse gefordert ist, Punkt für Punkt einzusammeln, um sich für die Playoffs zu qualifizieren. In einer Woche geht es zu Hause gegen Atalanta Bergamo, derzeit nur Tabellendreizehnter der Serie A. Da sollten drei Punkte herauspringen, um das große Ziel nicht zu gefährden.

Wofür steht das Team eigentlich?

Vorher steht aber der Alltag in der hiesigen Bundesliga an, am Samstag (18.30 Uhr) steht die Partie beim überraschend gut gestarteten Aufsteiger 1. FC Köln an. Die Rheinländer rangieren zwei Plätze und drei Punkte hinter der Eintracht auf Nummer neun. Für die Hessen spricht die Bilanz gegen Klassenneulinge: Seit mehr als vier

Jahren haben sie keine Begegnung gegen einen Aufsteiger mehr verloren, seitdem gab es in 15 Aufeinandertreffen elf Siege und vier Unentschieden. Doch bekanntlich reißt ja jede Serie einmal.

Für die Eintracht spricht zudem die Bilanz der letzten fünf Partien, in denen sie ordentlich punktete und dreimal ohne Gegentor blieb, auch in der Champions League beim italienischen Meister SSC Neapel. Aber, und das ist kein kleines Aber. Die Leistungen waren so schwankend wie das Wetter im April. Dünn gegen St. Pauli (2:0), stark gegen Dortmund im Pokal (trotz Aus nach Elferschießen), mau in Heidenheim (1:1), wehrhaft in Neapel (0:0), traurig gegen Mainz 05 (1:0).

Die Frankfurter sind nun an einer Schwelle, an der sie sich zwar irgendwie in die Winterpause lavieren müssen, aber trotzdem wieder versuchen sollten, einen anderen Fußball auf den Rasen zu werfen. Spielerisch war das in den zurückliegenden beiden Partien hart

an der Grenze oder sogar darüber. Natürlich hat Dino Toppmöller erst einmal die Defensive gestärkt, was nach der Gegentorflut nicht nur ratsam, sondern alternativlos war. Dennoch muss die Mannschaft spielerisch anders auftreten.

Denn: Es geht ja auch darum, dem Team ein Gesicht und eine Identität zu geben, einen klaren Spielplan. Damit man weiß, wofür diese Mannschaft steht. Das ist derzeit nicht ersichtlich. Spielerisch hat sie sich zurückentwickelt, was klar an der anderen (defensiven) Herangehensweise und auch an der Verletzung von Can Uzun liegt. Doch, so oder so: Man sollte schon erkennen können, wie das Ensemble zum Erfolg kommen soll, welche Idee sie verfolgt.

Das Mainz-Spiel war an Biederkeit kaum zu überbieten. Die fußballerische Flaute zu beheben, ja, das klingt nach einem Auftrag für Altmeister Mario Götze. Den sollte Toppmöller jetzt besser in Watte packen und nur am Spieltag ausrollen.

U21 gewinnt Härtestest in Georgien

Köln – Vorlage Said El Mala, Tor Lennart Karl: Dank ihrer beiden Shootingstars haben die deutschen U21-Fußballer die direkte EM-Qualifikation weiter in der eigenen Hand. In Georgien gewann das Team von Trainer Antonio Di Salvo den wichtigen Härtestest zum Jahresabschluss mit 2:0 (1:0) und bleibt Tabellenführer Griechenland (4:0 gegen Nordirland) in der Gruppe F auf den Fersen. Der Rückstand beträgt zur Halbzeit der Qualifikation weiter drei Punkte.

Gegen einen tiefstehenden Gegner brauchte es eine Kombination der beiden Jüngsten im Team, um den Knoten zu lösen. Der Kölner El Mala (19) verlängerte einen Eckball, am zweiten Pfosten musste der Münchner Karl (17) nur noch einschieben (45.+2). „Das war schon so abgesprochen“, sagte El Mala: „Ich bin eigentlich gar nicht dafür gemacht, mit dem Kopf die Bälle zu verlängern, aber heute hat es geklappt. Ich bin glücklich darüber.“ Nicoló Tresoldi (FC Brügge) sorgte vor 2929 Zuschauern in Tiflis für die Entscheidung (58.).

sid

FUSSBALL

WM-Qualifikation Europa Gr. A

Nordirland – Luxemburg	1:0
Deutschland – Slowakei	6:0
1. Deutschland	6 16:3 15
2. Slowakei	6 6:8 12
3. Nordirland	6 7:6 9
4. Luxemburg	6 1:13 0

WM-Qualifikation Europa Gr. B

Schweden – Slowenien	1:1
Kosovo – Schweiz	1:1
1. Schweiz	6 14:2 14
2. Kosovo	6 6:5 11
3. Slowenien	6 3:8 4
4. Schweden	6 4:12 2

WM-Qualifikation Europa Gr. C

Weißrussland – Griechenland	0:0
Schottland – Dänemark	4:2
1. Schottland	6 13:7 13
2. Dänemark	6 16:7 11
3. Griechenland	6 10:12 7
4. Weißrussland	6 4:17 2

WM-Qualifikation Europa Gr. E

Bulgarien – Georgien	2:1
Spanien – Türkei	2:2
1. Spanien	6 21:2 16
2. Türkei	6 17:12 13
3. Georgien	6 7:15 3
4. Bulgarien	6 3:19 3

WM-Qualifikation Europa Gr. G

Malta – Polen	2:3
Niederlande – Litauen	4:0
1. Niederlande	8 27:4 20
2. Polen	8 14:7 17
3. Finnland	8 8:14 10
4. Malta	8 4:19 5
5. Litauen	8 6:15 3

WM-Qualifikation Europa Gr. H

Österreich – Bosnien-Herzegowina	1:1
Rumänien – San Marino	7:1
1. Österreich	8 22:4 19
2. Bosnien-Herzegowina	8 17:7 17
3. Rumänien	8 19:10 13
4. Zypern	8 11:11 8
5. San Marino	8 2:39 0

WM Qualifikation Europa Gr. J

Belgien – Liechtenstein	7:0
Wales – Nordmazedonien	7:1
1. Belgien	8 29:7 18
2. Wales	8 21:11 16
3. Nordmazedonien	8 13:10 13
4. Kasachstan	8 9:13 8
5. Liechtenstein	8 0:31 0

WM Qualifikation Europa Gr. L

Tschechien – Gibraltar	6:0
Montenegro – Kroatien	2:3
1. Kroatien	8 26:4 22
2. Tschechien	8 18:8 16
3. Färöer	8 11:9 12
4. Montenegro	8 8:17 9
5. Gibraltar	8 3:28 0

DFB-Frauen mit Schwung und Berger

Frankfurt – Die deutschen Fußballerinnen können im Finale der Nations League gegen Spanien wieder auf ihre Toptorhüterin Ann-Katrin Berger bauen. Die etatmäßige Nummer eins kehrt nach ihrer Knieverletzung zurück. Außerdem stehen im 23-köpfigen Aufgebot die zuletzt fehlenden Rebecca Knaak, Ena Mahmutovic und Sarai Linder wieder im Kader, Lisanne Gräwe rückt aus der U23 ins A-Team auf.

Gegenüber den Halbfinal-Duellen mit Frankreich fehlen dafür die angeschlagene Carlotta Wamser sowie die diesmal nur auf Abruf stehenden Laura Dick und Bibiane Schulze Solano. „Wir haben keine großen Veränderungen vorgenommen, abgesehen von den Rückkehrerinnen“, sagte Bundestrainer Christian Wück vor den „wichtigen“ Duellen mit Weltmeister Spanien am 28. November (20.30 Uhr/ZDF) in Kaiserslautern und am 2. Dezember (18.30 Uhr/ARD) in Madrid.

Sein Team müsse den „Schwung“ aus den guten Halbfinalspielen mitnehmen, meinte der 52-Jährige. „Es ist seit langem wieder ein Finale – genau für solche Momente spielt man Fußball. Das wird eine große Herausforderung.“ Bislang sind über 37000 Tickets für das Hinspiel verkauft.

sid



Merkwürdiges Schauspiel: Donald Trump (links) und Fifa-Boss Gianni Infantino.

AFP

Infantino nickte verhalten. DFB-Chef Bernd Neuendorf hatte zuletzt betont, dass die FIFA „alles“ dafür tun werde, „dass die Spiele wie geplant in den dafür vorgesehenen Städten sicher stattfinden können“. Schließlich bestehen Verträge

Hoffnung auf den goldenen Winter

Deutschland ist noch eine Wintersportnation, was bei den Olympischen Spielen im nächsten Jahr wieder sichtbar werden soll – die Weltcup-Saison steht unter einem besonderen Stern.

VON FRANK HELLMANN

Frankfurt – Für Cortina d'Ampezzo sind am kommenden Wochenende endlich Temperaturen um den Gefrierpunkt vorhergesagt. Auch in Norditalien verlief der Herbst teilweise auffällig mild, der Klimawandel schickt seine Warnungen auch in die Dolomiten. Wenn nun in vielen Disziplinen die Wintersportsaison startet, wird in Cortina vor allem auf den Eiskanal geschaut: In der Gemeinde mit ihren 6000 Einwohnern werden bei den Olympischen Winterspielen 2026 (6. bis 22. Februar) schließlich die Rodel-, Bob- und Skeleton- sowie wichtige Ski-Wettkämpfe ausgetragen. Nachdem das Internationale Olympische Komitee (IOC) mit einer Verlegung nach Nordamerika drohte, bauten die Italiener im Eilverfahren eine Betonschlange nach höchsten Ansprüchen, die rückblickend überraschend früh fertig geworden ist. Mit dem Weltcup im Monobob der Frauen und dem Bob-Zweier der Männer geht's nun los.

Gerade aus deutscher Sicht ist diese Bahn ja fast so etwas wie eine Herzkammer für olympisches Edelmetall. Von 349 Medaillen in der Geschichte der Winterspiele gingen 144 an deutsche Spezialisten, die lange über Jahrzehnte dabei auch von einem technologischen Vorsprung profitierten. Insgesamt ist Deutschland noch immer eine Wintersportnation, liegt im Ewigen Medaillenspiegel auf Platz eins. Die DDR-Plaketten eingerechnet sind seit 1924 stolze 435 Medaillen herausgekommen: 163 Mal Gold, 154 Mal Silber und 118 Mal Bronze. Erst dahinter folgen Norwegen (406) und die USA (330). Und wer es schon verdrängt: Selbst bei den letzten Winterspielen 2022 in Peking, als die Corona-



Sind auch in Cortina d'Ampezzo Medaillenwärterinnen im Bobfahren: Die Peking-Olympiasiegerinnen Laura Nolte (links) und Deborah Levi.



Noch liegt der Schnee nur auf den höchsten Gipfeln: Cortina d'Ampezzo rüstet sich für die Olympischen Winterspiele im Februar.

Beschränkungen die Begeisterung auf vielen Ebenen ersticken, landete Deutschland auf dem zweiten Platz im Medaillenspiegel.

Olaf Tabor, Vorstand Leistungssport im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), betonte nach dem mauen Abschneiden bei den Sommerspielen 2024 in Paris, dass Deutschland ja immerhin bei den nicht-olympischen Sport-

arten und dem Wintersport zu den Top Drei der Welt gehöre. Nur hält der 54-Jährige nichts davon, schon jetzt einen Wunschzettel für diese Winterspiele zu formulieren. „Im Wintersport gibt es ein höheres Verletzungsrisiko“, sagt der Chef de Mission. „Dazu kommt im Winter eine noch höhere Wetterabhängigkeit als im Sommer. Aber keine Sorge: Wir werden kurz vor Beginn der Spiele



Durfte den Eiskanal in Cortina im Oktober schon testen: Felix Loch.

unsere Zielstellung bekannt geben.“ Es heißt es, dass 185 Athleten mit einer Nominierung rechnen können.

Allemaal von Vorteil, wer sich bei den weiteren Olympia-Anlagen in Antholz (Biathlon), Bormio (Ski Alpin), Livigno (Ski Freestyle) und Predazzo (Ski Nordisch) schon gut auskennt. Viele Weltcups werden ab sofort unter dem Aspekt begutachtet, was daraus für den Fe-

bruar folgt. Was ein bisschen Sorge macht, sind bei Olympia die weiten Entfernungen. Bis nach Mailand sind es alleine fünf Autostunden. Die Unterkünfte sind überall knapp und die Straßen schmal. Wolfgang Maier, der Alpindirektor des Deutschen Skiverbandes, kritisierte im Bayerischen Rundfunk unverhohlen, dass das weitläufige Konzept „dem olympischen Gedanken das Genick“ breche. „Insbesondere in den Bergdörfern wird die Lage angespannt sein“, glaubt auch Tabor. Aus logistischen Gründen wird die deutsche Mannschaft nicht zusammen im San-Siro-Stadion in Mailand an der Eröffnungsfeier teilnehmen können: Der Reisetress wäre zu groß.

Zukunft steht auf der Kippe

Die Zukunft des Wintersports in seiner heutigen Ausprägung, auch das ist ein Fakt, steht aufgrund des Klimaverschiebungen auf der Kippe. Ein umgreifender Wandel von den Wettkampforten und -formaten scheint unvermeidlich. Das IOC will diese Auflage genau auf seine Sinnhaftigkeit bei der Durchführung durchleuchten, heißt es.

Klimaforscher erachten von 2040 an nur noch zehn Staaten als so schneesicher, um Winterspiele auszurichten. Christophe Dubi, Olympic Games Executive Director, könnte für die Winterspiele 2030 in den französischen Alpen (Regionen Auvergne-Rhône-Alpes und Provence-Alpes-Côte d'Azur) und 2034 in Salt Lake City vieles auf den Prüfstand stellen.

Eis und Schnee lassen sich künstlich erzeugen – Italien ist sogar das europäische Land mit dem höchsten Kunstschneeeinsatz –, aber das IOC will Nachhaltigkeit für die Zukunft vorleben. Zudem sollen Winterspiele auch für Nationen geöffnet werden, die temperaturmäßig keinen Winter (mehr) fühlen. In 20, 30 Jahren, glaubt Tabor, könnten Winterspiele „ein ganz anderes Gesicht haben als heutzutage“.

mit sid

Zeit drängt für deutsches Davis-Cup-Team

Bologna – Als Deutschland das bislang letzte Mal den Davis Cup gewinnen konnte, war Alexander Zverev noch nicht geboren. Die glorreichen Zeiten der deutschen Tennisspieler in dem prestigeträchtigen Mannschaftswettbewerb kennt der Weltranglistendritte nur aus Erzählungen oder Videos. Jetzt ist er der große Hoffnungsträger, um bei der Endrunde in Bologna die titellose Zeit nach 32 Jahren zu beenden.

Boris Becker glaubt fest daran. Durch Zverevs Startzusage habe Deutschland „eine Bombenmannschaft“, sagte die Tennis-Ikone: „Das ist eine Riesenchance, die hässlichste Salatschüssel der Welt nach Deutschland zu holen.“ Er selbst konnte beim prestigeträchtigen Mannschaftswettbewerb Ende der 80er-Jahre zweimal triumphieren, 1993 führte dann Michael Stich beim Heimturnier in Düsseldorf das deutsche Team zum Sieg. Folgt jetzt Titel Nummer 4? Die Chancen dafür stehen gut.

Am Dienstag sagte auch Topstar Carlos Alcaraz seinen Start wegen Oberschenkelproblemen ab, der Weltranglistenerte wäre mit Spanien ein möglicher Halbfinal-Gegner der Deutschen gewesen. Zuvor hatte Titelverteidiger und Gastgeber Italien schon den Verlust von ATP-Champion Jannik Sinner und Top-Ten-Spieler Lorenzo Musetti, die aus Belastungsgründen nicht teilnehmen, verkraften müssen.

„Wir treten mit allem an, was wir haben und sind sicher eines der besseren Teams auf dem Papier“, sagte der Usinger Doppelspezialist Tim Pütz vor dem Viertelfinale an diesem Donnerstag (17.00 Uhr) gegen Argentinien: „Aber das bedeutet am Ende auch nichts, wir müssen eine gute Leistung abrufen.“

Helfen soll dabei Zverev. Der Hamburger gibt nach fast drei Jahren Pause sein Davis-Cup-Comeback und verlängert dafür seine von Rückschlägen gezeichnete Saison, bevor es auf die Malediven geht. Zverevs Teamkollegen Jan-Lennard Struff (35), Yannick Hanfmann (34), Kevin Krawietz (33) und Pütz, der am Tag vor dem Viertelfinale seinen 38. Geburtstag feiert, seien zwar ganz offensichtlich „nicht mehr auf den ersten 100 Metern ihrer Karriere“, sagte Kapitän Michael Kohlmann. Doch an Erfahrung und Motivation mangle es nicht.

„Wir sind hier, um was zu reißen, um Erfolg zu haben“, sagte Kohlmann – und das sei der wichtigste gemeinsame Nenner mit Zverev. „Das ist das, was wir als Team von ihm verlangen: Dass wir hochprofessionell rangehen und nicht nur herkommen und ‚Hallo‘ sagen.“

sid



Erfahren: Tim Pütz (links) und Kevin Krawietz

DPA

„Böses Blut“ in der Skisprung-Familie

Der WM-Skandal wirkt nach, wenn am Freitag die Saison beginnt – Wut auf die Norweger ist immer noch da

Andreas Wellinger glaubt den Schummeln aus Norwegen noch immer nicht, Philipp Raimund sieht gar „böses Blut“, das Image einer ganzen Sportart ist beschädigt: Wenn am Freitag der Olympia-Winter beginnt, kann von heiler Welt in der einst so beschaulichen Skisprung-Familie keine Rede sein. „Die Glaubwürdigkeit unseres Sports hat enorm gelitten“, sagt nicht nur Routinier Wellinger vor dem Weltcup-Auftakt ausgerechnet in Norwegen.

Acht Monate ist der Skandal bei der Weltmeisterschaft inzwischen her, doch vergessen ist der Eklat um die manipulierten Anzüge von Marius Lindvik und Johann Andre Forfang noch immer nicht. „Ich habe sie zum Glück wenig gesehen“, sagt Wellinger, in Lillehammer wird sich das nun ändern. Die beiden Norweger beteuern derweil weiter, von nichts gewusst zu haben. Aber: „Das kaufe ich

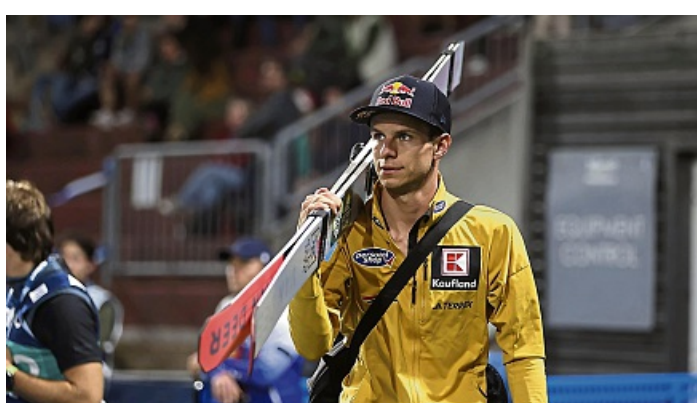
ihnen nicht ab“, sagt der DSV-Adler.

Wellinger und viele andere wollen nicht glauben, dass weder Lindvik noch Forfang die Veränderungen an ihrem Anzug bemerkt haben. Seltsam wirkt auch die Behauptung, die heimlich auf einem Video festgehaltene Manipulation sei damals erstmals durchgeführt worden. Denn warum sollten die Betreuer nach einer bis dahin starken WM ausgerechnet vor dem wichtigsten Wettkampf eine noch nie getestete Neuerung einweben?

Sperre nur für drei Monate

Weil in der mehrmonatigen Untersuchung aber keine Beweise für eine Beteiligung von Olympiasieger Lindvik und Forfang gefunden wurden, bekamen beide im Sommer nur eine dreimonatige Sperre aufgebürdet und dürfen am Wo-

chenende starten. „Es wird dauern, bis ich den Norwegern wieder vertrauen kann“, sagt Raimund. Ob die Glaubwürdigkeit des Sports gelitten hat, wird sich an Zuschauerzahlen und Einschaltquoten zeigen, auch in Deutschland. „Das ganze Image des Skisprungs wurde durch den Dreck gezogen“, sagt Raimund: „Ein bisschen böses Blut ist immer noch da.“



Der Ärger über die Konkurrenz aus Norwegen ist noch nicht ver Raucht: Andreas Wellinger.

IMAGO

ersten Sommer-Grand-Prix gewann. Wenige Tage später wurde die Sperre verkündet.

Im Ringen um die Glaubwürdigkeit hat auch der Weltverband FIS reagiert. Neben verschärften Regeln für die Anzüge gibt es nun Gelbe und Rote Karten. Demnach sieht ein Springer, der wegen eines Ausrüstungsverstoßes disqualifiziert wird, künftig Gelb. Ein weiterer Verstoß führt zu Rot und einer Sperre für den folgenden Wettbewerb.

Bundestrainer Stefan Horngacher, der in seine letzte Saison geht, hält zumindest diese Neuerungen für gut. Anders bewertete er das Verfahren gegen die Norweger. „Wir hätten uns etwas anderes erwartet. Gewisse Dinge sind gar nicht auf den Tisch gekommen. Es ist eher ernüchternd“, sagte der Österreicher. Ob zumindest die neuen Regeln das Vertrauen wiederherstellen, muss der Winter weisen.

sid

Deutliche Niederlage

Tischtennis-BOL: Vogelsberg und TVA chancenlos

Die Tischtennis-Bezirksobertligisten TTG Vogelsberg (1:9 bei DJK Großnieder II) und TV Angersbach (2:8 in Künzell) kamen bei ihren Punktspielen unter die Räder. Die Pleite der TTG beim Schlusslicht DJK-SSV Großnieder II war so nicht eingepplant. Dieses Ergebnis ist nicht zu erklären.

TTG Margrethenau-Künzell – TV Angersbach 8:2: Nach dieser Niederlage beim Tabellenführer ist der TVA auf den drittletzten Platz (Relegation) abgerutscht. Mannschaftsführer und Spitzenspieler Marco Schmidt war an beiden Punktgewinnen beteiligt. Beide Male waren die Spiele hart umkämpft. „Das Doppel konnte ich mit Thomas noch im Entscheidungssatz mit 12:10 nach Hause bringen. Das erste Einzel hatte ich zunächst gut im Griff und im dritten Satz einen Matchball, ehe das Spiel kippte und ich noch gratulieren musste. Im letzten Einzel war der Spielverlauf auch kurios. Im dritten Satz habe ich bereits mit 9:3 vorne gelegen, lag dann mit 9:10 hinten, um ihn doch noch zu gewinnen. Im vierten Satz lag ich dann mit 1:8 hinten, konnte aber noch den Sieg nach einem ganz harten Fight erringen. Aber gegen Margrethenau war mit der Ersatzstellung erwartungsgemäß nichts zu holen“, schilderte Marco Schmidt.



Auf Mannschaftsführer und Spitzenspieler Marco Schmidt konnte sich der TV Angersbach wieder verlassen. Trotzdem setzte es eine klare Niederlage. MICHELMANN

Angersbach: Ortwein/Andre Schmidt, Marco Schmidt/Faust (I), Marco Schmidt (I), Julian Ortwein, Thomas Faust, André Schmidt.

Nur Heuser hat ein Erfolgserlebnis

DJK Großnieder II – TTG Vogelsberg 9:1: Mannschaftsführer Alexander Heuser versuchte, eine Erklärung für die Pleite zu finden. „Letztlich lief es von Anfang an nicht gut. Wir kamen nach zwei verlorenen Doppeln nicht ins Spiel. Den

Trostpunkt habe ich geholt. Es gab nicht mehr zu holen. In der Rückrunde wird es anders laufen“, meinte Heuser. Ein anderes Ergebnis hätten sie aber dennoch verdient, wie die beiden knappen 9:1-Fünfsatz-Niederlagen von Marian Schneider (nach 2:0-Satzführung) und Martin Winter zeigen. Nur Heuser fand beim souveränen 11:6, 11:6 und 11:9 immer die passende Antwort.

Vogelsberg: Schneider/Frech, Heuser/Winter, Marian Schneider, Patrick Frech, Alexander Heuser (I), Martin Winter. larm

Unbesiegt, aber 5:3-Führung verspielt

Die zweite Formation der TTG Vogelsberg II bleibt nach dem 5:5-Unentschieden in der Tischtennis-Bezirksklasse 2 der Männer bei der TTG Büßfeld II zwar ungeschlagen, es war jedoch ein hartes Stück Arbeit, ehe der Punktgewinn zu Buche stand.

Die Hausherrn begannen stark (2:1, 3:2). Erst im „Mitteldrittel“ holte sich die TTG Vogelsberg mit drei Siegen in Serie den nötigen Vorteil. Beyer/Winkler (3:1 gegen Zimmermann/Pfohl), Marcel Moser (15:13 im fünften Satz gegen Wolfram Mohr) und Mario Beyer (11:9, 11:9, 8:11, 11:9 gegen Mirco Pfohl) schienen im Dress von Büßfeld bei eigener 3:2-Führung auf dem besten Weg, den Gästen die erste Niederlage beizubringen. Dann kam die beste Phase des Titelanwärters.

Edgar Jöckel (11:6 im fünften Satz gegen Udo Winkler), der stark auftrumpfende Heiko Zimmermann (3:1 gegen Moser) und Mohr (11:4 im Fünften gegen Christoph Winkler) markierten die 5:3-Führung. Das war's, dachten viele. Aber Büßfeld gab nicht auf und konterte eiskalt. Der starke Beyer (3:0 gegen Jöckel) und Udo Winkler (11:4 im Fünften gegen Pfohl)

retteten nach zwei Stunden und 40 Minuten den Gastgebern den verdienten Punkt.

Büßfeld II: Moser/Christoph Winkler, Beyer/Udo Winkler (I), Marcel Moser (I), Christoph Winkler, Mario Beyer (2), Udo Winkler (I). **Vogelsberg II:** Mohr/Jöckel (I), Zimmermann/Pfohl, Heiko Zimmermann (2), Wolfram Mohr (I), Edgar Jöckel (I), Mirco Pfohl. larm

TISCHTENNIS IN ZAHLEN

Bezirksklasse 3 Männer

TGV Schotten III - TSV Altschlirf 1:9

Schotten III: Marco Schneider/Heuchert, Herchenröder/Marvin Schneider, Jan Ulrich Herchenröder, Marco Schneider, Marvin Schneider (I), Kevin Heuchert. **Altschlirf:** Philipp/Jost (I), Dietz/Beutler (I), Luca Nils Philipp (2), Torsten Jost (2), Khrystaint Dietz (2), Daniel Beutler (I).

SG Schlitz - TV Angersbach II 8:2

Schlitz: Siebert/Peiker (I), Moogk/Matis (I), Jo-

hannes Moogk (2), Viktor Matis (I), Patrick Markus Siebert (I), Michael Peiker (2). **Angersbach II:** Nau/Bohl, Bauer/Linke, Wolfgang Nau (I), Marco Bauer, Lars Linke (I), Dominik Bohl.

TV Frischborn - TV Angersbach II 3:7 – **Frischborn:** Bernges/Eifert, Wörmer/Konieczny (I), Moritz Wörmer (I), Paul Bernges, Johannes Eifert (I), Lukas Konieczny. **Angersbach II:** Nau/Hofacker (I), Bauer/Linke, Wolfgang Nau (2), Marco Bauer (I), Samuel Hofacker (2), Lars Linke (I). larm



Weiter ungeschlagen mit der TTG Vogelsberg II: Heiko Zimmermann, Mirco Pfohl, Edgar Jöckel und Wolfram Mohr (von links). RAINER MICHELMANN

Gute Ansätze, aber Warten auf Brustlöser

Fußball-Regionalliga: SGB tritt auf der Stelle

17 Spiele, acht Punkteteilungen: Die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz tritt in der Fußball-Regionalliga weiter auf der Stelle und schafft es trotz phasenweise guter Leistungen bislang nicht, sich mit drei Punkten zu belohnen und für den ersehnten Brustlöser im Abstiegs-kampf zu sorgen. Auch im Hessenderby beim FSV Frankfurt wollte der SGB der Lucky Punch nicht gelingen, wieder mussten sich die Fuldaer mit einem Remis anfreunden – Trainer Daniyel Cimen sah den- noch einige positive Ansätze.

„Wir können einige Dinge aus dem Spiel mitnehmen, die wir gut gemacht haben“, betonte der Barockstadt-Coach und nannte unter anderem die Körpersprache seines Teams nach dem neuerlichen Rückstand. Wie schon so oft in dieser Spielzeit geriet die SGB in Rückstand, gegen den FSV Frankfurt bereits nach nicht einmal zehn Minuten, weil die Bornheimer einen leichtfertigen Ballverlust im Aufbauspiel der Fuldaer konsequent ausnutzten: Über gerade zwei Stationen wurde der im weiteren Spielverlauf unglücklich agierende Torjäger Cas Peters freigespielt und musste nur noch einschieben.

Wie von Daniyel Cimen beschrieben – und wie schon gegen Großaspach am vorvergan- genen Wochenende – reagierte die SGB gut auf den Rückstand: Die Spielanteile verlagerten sich immer mehr in Richtung der Gäste, die verdiente Konsequenz war Tim Korzuscheks Ausgleich. Weil die Fuldaer im zweiten Durchgang offensiv

aber nur wenig Durchschlags- kraft erzeugen konnten und der FSV Frankfurt immer öfter vor dem ins Tor zurückgekehr- ten Samuel Zapico auftauchte, nahm Cimen den Punkt unmittel- bar nach Abpfiff mit – mit et- was Abstand und Blick auf die Gesamtsituation musste je- doch auch der Barockstadt- Coach feststellen, dass „uns das in unserer Situation nicht viel weiterbringt. Letztendlich ha- ben wir wieder nur Remis ge- spielt, auch wenn die Voraus- setzungen bei uns und bei Frankfurt andere sind.“

Fokussiert und kritisch

Der lange ersehnte Brustlöser blieb so auch in der PSD Bank Arena aus, wenngleich die Ful- daer auch in der zweiten Halb- zeit zumindest ein paar Chan- cen verzeichnen konnten: Et- wa der Freistoß von Leon Pom- nitz tief in der Nachspielzeit von der Strafraumkante, aus dem die SGB kein Kapital schla- gen konnte. „Chancen waren da, und ob es verdient gewesen wäre oder nicht, das spielt in unserer Situation keine Rolle. Die Art und Weise, wie wir auf- getreten sind, hat Mut ge- macht. Aber wir müssen uns das Erfolgserlebnis erarbeiten und erzwingen“, betonte Ci- men: „Auch in Frankfurt haben wir wieder einige Dinge ge- sehen, an denen wir arbeiten müssen, um drei Punkte zu ho- len. Wir haben aber auch ge- sehen: Das ist in jedem Spiel mög- lich. Wir bleiben fokussiert, aber nicht ohne die nötige Selbstkritik.“

Bezirksobertliga Männer

TTG Mücke – Uttrichshausen	5:5
Großnieder II – TTG Vogelsberg	9:1
TSV Allendorf/Lda III – Watzemborn	8:2
Horas – FT Fulda	5:5
Großnieder II – Fliesen II	10:0
Margrethenau – TV Angersbach	8:2

1. Margrethenau	9 68:22	15:3
2. Horas	7 52:18	12:2
3. Großnieder II	7 40:30	9:5
4. TTG Mücke	6 38:22	8:4
5. Uttrichshausen	8 38:42	8:8
6. TSV Allendorf/Lda III	7 31:39	6:8
7. Fliesen II	8 26:54	6:10
8. TTG Vogelsberg	6 26:34	5:7
9. FT Fulda	7 32:38	5:9
10. Watzemborn	7 30:40	5:9
11. TV Angersbach	8 26:54	5:11
12. Großnieder II	8 33:47	4:12

Bezirksliga Mitte Gr. 1 Männer

PSV Gießen I – Wißmar II	2:8
Rödingen – PSV Gießen II	7:3
PSV Gießen I – Gr.-Linden III	8:2
Gießener SV IV – Schotten	5:5
Lang-Göns – Allendorf/Lda. IV	7:3
Lützellinden – Ruppertsburg	4:6
TTG Büßfeld – Lang-Göns	3:7

1. Wißmar II	8 67:13	16:0
2. Rödingen	8 46:34	10:6
3. Gr.-Linden III	8 43:37	10:6
4. Lang-Göns	9 51:39	10:8
5. PSV Gießen I	7 38:32	9:5
6. Ruppertsburg	8 41:39	9:7
7. TTG Büßfeld	7 35:35	7:7
8. Gießener SV IV	7 32:38	7:7
9. TTG Mücke II	7 34:36	6:8
10. Lützellinden	7 29:41	5:9
11. Schotten	8 35:45	5:11
12. PSV Gießen II	8 28:52	4:12
13. Allendorf/Lda. IV	8 21:59	2:14

Bezirksliga Männer, Gr. 2

Maberzell IV – Eichenzell	8:2
Schmalnau – FT Fulda II	10:0
Schlüchtern – Margrethenau II	3:7
Niederbieber – Grebenhain	9:1
Horas II – Haunedorf	6:4

1. Maberzell IV	8 56:24	13:3
2. Schmalnau	7 54:16	12:2
3. Margrethenau II	7 43:27	11:3
4. Niederbieber	7 42:28	10:4
5. Marbach	7 35:35	9:5
6. Horas II	7 39:31	8:6
7. Grebenhain	6 29:31	5:7
8. FT Fulda II	7 26:44	5:9
9. Haunedorf	8 34:46	5:11
10. Eichenzell	7 23:47	4:10
11. Schlüchtern	6 21:39	2:10
12. FT Fulda III	7 18:52	0:14

Bezirksklasse Männer, Gr. 2

Hergersdorf – Mücke III	8:2
Helsershain – Grebenhain	5:5
Büßfeld II – Vogelsberg II	5:5
Heimertshausen – Mücke III	4:6

1. Vogelsberg II	6 39:21	10:2
2. Vockenrod	5 34:16	8:2
3. Hergersdorf	7 38:32	8:6
4. Heimertshausen	5 33:17	6:4

5. Büßfeld II	5 26:24	6:4
6. Mücke III	7 30:40	6:8
7. Helsershain	6 28:32	4:8
8. Grebenhain	4 10:30	1:7
9. Schotten II	5 12:38	1:9

Bezirksklasse Männer, Gr. 3

Schotten III – Altschlirf	1:9
Frischborn – Angersbach II	3:7
Schlitz – Angersbach II	8:2

1. Altschlirf	6 47:13	11:1
2. Lauterbach	6 49:11	10:2
3. Schlitz	5 34:16	8:2
4. Ilbeshausen	5 30:20	8:2
5. Landenhausen	5 20:30	4:6
6. Angersbach II	6 20:40	4:8
7. Frischborn	6 22:38	3:9
8. Schotten III	6 16:44	2:10
9. Vockenrod II	5 12:38	0:10

Kreisliga Gr. 1 Männer

Hergersdorf II – Kirtorf/Ermen.	5:5
TTG Mücke IV – Lardenbach/KE I	2:8
Helsershain II – Hergersdorf I	5:5
Groß-Eichen – Lardenbach/KE II	7:3
Nieder-Offelden – Vockenrod III	5:5

1. Lardenbach/KE I	8 62:18	16:0
2. Kirtorf/Ermen.	9 58:32	11:7
3. Heimertshsn. II	7 47:23	10:4
4. Hergersdorf II	7 36:34	9:5
5. Groß-Eichen	6 32:28	7:5
6. Büßfeld III	5 23:27	6:4
7. Nieder-Offelden	6 28:32	6:6
8. TTG Mücke IV	7 28:42	5:9
9. Vockenrod III	6 19:41	2:10
10. Lardenbach/KE II	6 14:46	1:11
11. Helsershain II	7 23:47	1:13

Kreisliga Gr. 2 Männer

Stockhausen – Altschlirf III	3:7
Ilbeshausen II – Heblös	9:1
Freiensteinau – Altschlirf III	8:2
Landenhausen II – Rixfeld	8:2
Vogelsberg III – Frischborn II	10:0
Stockhausen – Heblös	4:6
Altschlirf III – Angersbach III	8:2
Lauterbach II – Altschlirf II	8:2

1. Vogelsberg III	7 53:17	13:1
2. Lauterbach II	8 50:30	12:4
3. Altschlirf III	7 44:26	10:4
4. Freiensteinau	8 54:26	10:6
5. Landenhausen II	6 35:25	8:4
6. Rixfeld	7 42:28	8:6
7. Heblös	7 31:39	8:6
8. Ilbeshausen II	5 31:19	7:3
9. Altschlirf II	6 20:40	3:9
10. Angersbach III	8 22:58	3:13
11. Stockhausen	8 23:57	2:14
12. Frischborn II	7 15:55	0:14

1. Kreisklasse Männer, Gr. 1

Schadenbach – TTG Vogelsberg IV	8:2
Vockenrod IV – Heimertshausen III	6:4
Heimertshausen IV – Helsershain III	5:5
TTG Mücke V – Eudorf/Alt.	7:3
Kirtorf/Ermen. II – Vockenrod IV	8:2

1. Schadenbach	6 46:14	12:0
2. TTG Vogelsberg IV	6 39:21	9:3
3. Heimertshausen III	7 39:31	9:5

4. Grebenhain II	7 37:33	8:6
5. Vockenrod IV	6 30:30	5:6
6. TTG Mücke V	6 28:32	6:7
7. Heimertshausen IV	7 28:42	5:9
8. Kirtorf/Ermen. II	6 28:32	4:8
9. Eudorf/Alt.	6 27:33	4:8
10. Helsershain III	6 22:38	4:8
11. Wettaasens	7 26:44	4:10

1. Kreisklasse Gr. 2 Männer

Frischborn III – Grebenhain II	2:8
Sandlofs – Volkartshain	8:2
Dirlammen – Altschlirf IV	9:1
Sandlofs II – TTG Vogelsberg V	8:2

1. Grebenhain II	6 41:19	12:0
2. Sandlofs	7 54:16	11:3
3. Schotten IV	7 39:31	10:4
4. Altschlirf IV	8 45:35	10:6
5. Sandlofs II	6 36:24	8:4
6. Dirlammen	7 39:31	7:7
7. Volkartshain	7 36:34	7:7
8. TTG Vogelsberg V	7 35:35	7:7
9. Schlitz II	7 24:46	2:12
10. Frischborn III	7 19:51	2:12
11. Hartmannsh./He.	7 12:58	0:14

2. Kreisklasse Männer, Gr. 1

Grebenhain III – TTG Mücke VI	8:2
Helsershain IV – Nieder-Offelden II	1:9
Groß-Eichen II – Schadenbach II	n.g.
Dirlammen III – Eudorf/Alt. II	5:5

1. Heimertshsn. V	6 54:6	12:0
2. Ruppertsnod	5 44:6	10:0
3. Eudorf/Alt. II	6 37:23	10:2
4. Dirlammen III	6 29:31	7:5
5. Grebenhain III	6 26:34	5:7
6. Helsershain IV	6 26:34	5:7
7. Nieder-Offelden II	5 25:25	4:6
8. TTG Mücke VI	6 21:39	3:9
9. Schadenbach II	6 17:43	2:10
10. Groß-Eichen II	6 11:49	0:12

2. Kreisklasse Männer, Gr. 2

Sandlofs III – Angersbach IV	3:7
Stockhausen II – Dirlammen II	6:4
Schotten V – Lauterbach III	8:2
Ilbeshausen III – Stockhausen II	8:2
Eichelhain – Rixfeld II	4:6

1. Schotten V	7 53:17	13:1
2. Ilbeshausen III	7 51:19	11:3
3. Lauterbach III	7 42:28	10:4
4. Sandlofs III	7 31:39	7:7
5. Freiensteinau II	7 28:42	7:7
6. Angersbach IV	6 29:31	6:6
7. Stockhausen III	7 34:36	6:8
8. Rixfeld II	6 27:33	4:8
9. Dirlammen II	7 30:40	4:10
10. Eichelhain	7 28:42	4:10
11. Stockhausen II	8 27:53	4:12

Hessenliga Frauen

Heuchelheim – TTG Vogelsberg	2:8
Heuchelheim – Niestetal II	4:6
Kassel Au. – TTG Vogelsberg	1:9

1. Bad Orb	9 69:21	17:1
2. Niestetal II	7 47:23	11:3
3. Nieder-Offelden	6 31:29	8:4
4. Bruchköbel	5 30:20	6:4
5. TTG Vogelsberg	6 33:27	6:6

Nieder-Offelden II – Vockenrod	4:6
Lauterbach – Bruchköbel II	5:5
Rommerz – TTV Gründau	2:8
Hain-Gründau – Giedern II	4:6
Lauterbach – Wißmar II	7:3

1. Vockenrod	5 35:15	10:0
2. Bruchköbel II	6 36:24	9:3
3. Lauterbach	6 35:25	9:3
4. TTV Gründau	6 35:25	8:4
5. Giedern II	7 41:29	8:6
6. Rommerz	6 29:31	6:6
7. Nieder-Offelden II	5 24:26	4:6
8. Wißmar II	5 13:37	2:8
9. Vogelsberg II	6 24:36	2:10
10. Hain-Gründau	6 18:42	0:12

Bezirksobertliga Frauen

Heuchelheim II – Unterreichenbach	5:5
Karben – Biebergemünd	6:4
Freigericht – Salmünster IV	10:0
Arzell – Biebergemünd	8:2

1. Heuchelheim II	6 38:22	9:3
2. Freigericht	5 33:17	8:2
3. Unterreichenbach	5 26:24	7:3
4. Dörnigheim	6 32:28	7:5
5. Arzell	5 31:19	6:4
6. GW Gießen	5 25:25	6:4
7. Karben	6 23:37	6:6
8. Salmünster IV	6 26:34	3:9
9. Grebenhain	4 16:24	1:7
10. Biebergemünd	6 20:40	1:11

Bezirksliga Frauen

Nd-Offelden III – Beuern	4:6
Ilbeshausen – Niederbieber	8:2
Mittelaschenbach – Vogelsberg III	6:4
Niederbieber – Beuern	3:7
Nd-Offelden III – Heuchelheim III	8:2

1. Mittelaschenbach	7 50:20	12:2
2. Vogelsberg III	7 40:30	8:6
3. Niederbieber	7 33:37	8:6
4. Maberzell	6 35:25	7:5
5. Ilbeshausen	6 32:28	7:5
6. Dirlammen	7 34:34	7:7
6. Beuern	7 34:34	7:7
8. Hünfeld	7 28:42	5:9
9. Nd-Offleiden III	6 28:32	4:8
10. Heuchelheim III	6 14:46	1:11

Deutliche Siege an fremden Tischen

Tischtennis-Hessenliga Frauen: TTG Vogelsberg dominiert in Heuchelheim und Kassel

„Es war superwichtig, dass wir mit 2:0 aus dem Doppel hinausgegangen sind. Dies war immer unsere Stärke. Gut, dass das endlich mal wieder geklappt hat“, sagte die Mannschaftsführerin des Tischtennis-Hessenligisten TTG Vogelsberg, Ivonne Pfohl, nach dem klaren 8:2-Auswärtssieg bei den TSF Heuchelheim. Und nur 21 Stunden später behielt das Quartett auch beim Kasseler Auedamm mit 9:1 die Oberhand.

TSF Heuchelheim – TTG Vogelsberg 2:8: Beide Doppel waren voller Dramatik. „Anna und ich haben im zweiten Satz 2:6 hinten gelegen und den Satz gedreht. Das war wichtig, denn so gingen wir mit einem 2:0 in den dritten Satz. Larissa und Saskia haben es spannend gemacht. Im zweiten und dritten Satz hatten sie etwas Pech und haben die beiden Sätze mit 9:1 verloren, am Ende aber gewonnen“, beschrieb Pfohl diese Phase. Eifert und Pfohl verloren im anschließenden Einzel jeweils den ersten Satz mit 9:11. Nach taktischen Umstellungen ging zumindest Pfohl als Gewinnerin vom Tisch. Staubach hatte die Aufschläge ihrer Gegnerin gut retourniert und die Blockbälle waren



Larissa Staubach (vorne) und Luisa Eckert trumpten gleichermaßen beim deutlichen Erfolg gegen Kassel richtig auf. MICHELMANN

auch vom Feinsten. Dietz fand nach Startschwierigkeiten (4:11) immer besser ins Spiel und mit ihrer „Waffe“, den Topspinbällen, drehte sie die Partie. Mittlerweile stand es 5:1 für die Gäste. Es lief wie am Schnürchen.

Danach nahm Pfohl wichtige Tipps von Staubach an und siegte deutlich. Das nennt man Teamgeist. Anna Eifert wurde dann für ihren Auftritt gefeiert. „Sie lag im dritten Satz 4:9 hinten und hat das Spiel gedreht.

Sie hat eine Superleistung gezeigt“, lobte Pfohl ihre Mitspielerin.

Mittlerweile führte die TTG Vogelsberg mit 7:1! Die Niederlage von Dietz hatte keinen Einfluss auf die Partie, denn Staubach machte den Teamerfolg dingfest.

Vogelsberg: Dietz/Staubach (1), Pfohl/Eifert (1), Ivonne Pfohl (2), Anna Eifert (1), Saskia Dietz (1), Larissa Staubach (2).

Kasseler Spvgg. Auedamm – TTG Vogelsberg 1:9: Wieder gewann die TTG beide Doppel. Staubach/Luisa Eckert machten es aber spannend, denn sie hätten im fünften Satz (7:2, 7:6, 12:10) die Partie fast noch verloren. Pfohl/Eifert agierten souverän. „Der 9:1-Sieg war sehr wichtig, um Abstand von den Abstiegsplätzen zu nehmen. Wichtig ist auch für uns als erste Mannschaft, dass wir so einen starken Rückhalt durch die Damen II und III haben. Dies hat man heute besonders gemerkt, da Luisa alles gewonnen hat“, lobte Pfohl. Sina Jöckel fällt wegen eines Bandscheibenvorfalles aus, Vivien Jöckel wegen einer Verletzung an der Hand. Alle Mitwirkenden zeigten tolle Leistungen. Selbst Anna Eifert, die an den halblangen Noppen ihrer Gegnerin verzweifelte und eine Partie verlor.

Vogelsberg: Pfohl/Eifert (1), Staubach/Luisa Eckert (1), Ivonne Pfohl (2), Anna Eifert (1), Larissa Staubach (2), Luisa Eckert (2).

HANDBALL HSG Vulkan siegt nach starker Auswärtsleistung

Rund zwei Stunden Fahrt lagen hinter der HSG Vulkan Vogelsberg, bevor die C-Jugend-Handballer in Wesertal antraten. Doch die lange Strecke zeigte keinerlei Auswirkung: Die Mannschaft wirkte von Beginn an fokussiert und feierte einen starken 42:37 (24:24)-Auswärtssieg.

Genau die Entwicklung, auf die man nach den letzten Wochen gehofft hatte.

Die Partie blieb lange ausgeglichen. Wesertal setzte im Angriff fast ausschließlich auf den überragenden Oskar Henne, der mit viel Tempo und Beweglichkeit 25 Tore erzielte. Dadurch blieb die Heimseite zwar gefährlich, war aber im gesamten Spiel klar ausrechenbar.

Die HSG Vulkan stellte sich zunehmend besser darauf ein, gewann wichtige Zweikämpfe und nutzte die eigenen Chancen konsequent. In der Schlussphase setzte sich die Mannschaft verdient ab.

HSG Vulkan Vogelsberg: Ameis; Le (3), Jöckel (3), Sachs (10), Micieli, Hohmann (13), Kersten, Kutzner, Allendorf (12), Waschulewski (1).

red/kk

VfL Lauterbach bleibt weiter in der Erfolgsspur

Tischtennis-Verbandsliga Frauen: Auf gerechtes 5:5 folgt 7:3-Sieg

Der VfL Lauterbach sorgte in der Tischtennis-Verbandsliga der Frauen für positive Schlagzeilen. Im Spitzenspiel gegen die SG Bruchköbel II (5:5) verspielte das Team allerdings eine sicher geglaubte 5:3-Führung. Dagegen wurde der TTC Wißmar II mit 7:3 in die Schranken verwiesen.

VfL Lauterbach - SG Bruchköbel II 5:5: „Da war nix drin, denn die waren sehr gut in den Doppeln“, sagte Doris Hedrich. In der Tat: Stein/Geißel und Radmacher/Ruge hatten keine reelle Chance auf einen Sieg. Danach lief es im Top-Hit wesentlich besser. Das lag auch am überragenden ersten VfL-Paarkreuz. „Anja kennt man immer kämpferisch stark. Sie spielt immer am Limit. Aber Anne-Katrin hat einen Sahnetag erwischt. Sie war richtig Klasse“,

kam Hedrich regelrecht ins Schwärmen.

Steins Einzelsiege werden von der Spitzenspielerin fast schon erwartet. Was Radmacher auf den Tisch zauberte, war magisch. Im ersten Einzel siegte sie 11:5, 12:10 und 11:9, und auch bei ihrem zweiten Auftritt (11:5, 11:6, 11:9) erntete sie ein Extralob. Diese vier Punktgewinne im vorderen Paarkreuz hätten eigentlich zum Gesamtsieg reichen müssen. Zumal der VfL nach einem weiteren Punktgewinn der erfahrenen Gertrud Ruge (11:8 im fünften Satz) mit ihrem taktisch klugen Auftreten siegte und den VfL mit 5:3 in Front brachte. Schade, dass Monika Geißel im ersten Einzel ihre 2:1-Sarzführung (7:11, 11:9, 14:12) nicht in einen Sieg veredelte. „Das 5:5 war gerecht. Wir können damit zufrieden

sein“, so das Fazit von Hedrich.

Lauterbach: Stein/Geißel, Radmacher/Ruge, Anja Stein (2), Anne-Katrin Radmacher (2), Monika Geißel, Gertrud Ruge (1).

VfL Lauterbach – TTC Wißmar II 7:3: „Nun war es genau andersherum, denn wir sind mit 2:0 gestartet. Die Doppel haben gut funktioniert“, meinte die am Vortag so überragend auftrumpfende Radmacher. Stein/Geißel (11:9, 11:5, 11:0) und Radmacher/Ruge (11:5 im Fünften) stellten früh die Weichen auf Sieg. Als Stein nachlegte (11:3, 11:3, 11:4) war klar, wer diese Partie gewinnen wird. Danach haderte Radmacher, denn sie führte im fünften Satz bereits mit 7:1. Wie stark die Radmacher-Bezwingerin war, zeigte später die Fünf-Satz-Niederlage (4:11) von Stein gegen eben diese Spielerin. „Sie lag schon mit 0:2 Sätzen hinten, hat aber mit einem wahnsinnigen Kampfgeist ausgleichen können“, lobte Radmacher ihre Kollegin des ersten Paarkreuzes. Leider reichte diese Aufholjagd nicht.

Als Monika Geißel auf 4:1 erhöhte, es dann aber plötzlich nur noch 4:3 stand, erinnerten sich alle an den Vortag, als der VfL eine Führung verspielte. Dazu kam es aber nicht, denn wie meinte Radmacher: „Das superstarke hintere Paarkreuz ist zu erwähnen.“ Ja, Geißel (2) brillierte. „Gertrud Ruge hat mit ihrem Sieg ein Sahnehäubchen auf unseren Erfolg gesetzt. Das war auch eine super Mannschaftsleistung“, lautete das Lob von Radmacher.

Lauterbach: Stein/Geißel (1), Radmacher/Ruge (1), Anja Stein (1), Anne-Katrin Radmacher (1), Monika Geißel (2), Gertrud Ruge (1).

larm



Enttäuscht: Cyrill Akakpo nach der Wetzlarer Niederlage gegen Gummersbach. VOGLER

Glas halb leer statt halb voll

Handball-Bundesliga: Wetzlarer Heim-29:31 gegen Gummersbach

Die HSG Wetzlar hat dem VfL Gummersbach einen großen Kampf geliefert. Beim 29:31 (14:14) im Montagabendspiel der Handball-Bundesliga hat dies aber nicht zum ersehnten Sieg gereicht. Bei 16 Rückraumtreffern von Philipp Ahouansou und Stefan Cavor war das Glas für die Mittelhessen lange, lange halb voll; am Ende nach 5:15 Torhüterparaden und vielen gelungenen Gummersbacher Kreisaktionen von Kristjan Horzen und Ellidi Vidarsson vor 3700 Zuschauern aber doch halb leer für die Gastgeber.

Die Anfangsphase lebte weniger von der Qualität beider Teams, denn von taktischen Überlegungen. Philipp Ahouansou deckte zehn, zwölf Meter vorgezogen im Raum gegen den Gummersbacher Parade-Rückraum Schluoroff, Mahe und Smits, der deshalb bis zum Wetzlarer 7:5 (13., Cavor) mit vier Fehlpässen im Aufbau auch ungewohnt oft schlampete. Auf der Gegenseite kochte VfL-Keeper Obling die Grün-Weißen mit bereits fünf Para-

den früh ab, weshalb die Ilic-Truppe nach einer Viertelstunde (9:9) keine deutlichere Führung herausgespielt hatte.

Die für einen Europapokal-Teilnehmer wie den VfL Gummersbach eklatant hohe Anzahl an technischen Fehlern nutzten die Grün-Weißen zu wenig. Neun an der Zahl waren es bis zur 25. Minute bereits, von den wichtigen LED-Wänden leuchtete nach Kösters Rückraumwurf aber eben nur ein mageres 11:11. Das Pausen-44:14 war für die Vistorop und Co. ordentlich, als Belohnung aber viel zu wenig.

Dieser Umstand wurde nach dem Wechsel aber zum Gastgeber-Vorteil. Denn wäre das Spiel der Oberbergischen nicht weiterhin so fehleranfällig, mit insgesamt 14 „Technischen“ nach nicht einmal zwei Drittel der Distanz gewesen, die HSG Wetzlar hätte sich nicht über das Cavor-19:19 in der 42. Minute freuen können. Aus der Kabine gekommen war der Tabellen-15. mit erheblichen Rhythmusproblemen im Angriff, weshalb

Gummersbach das Zepter übernahm, Pregler für neue Dynamik sorgte, die aber trotz der erneut vergebenen freien Chancen ergebnismäßig verpuffte. Zum Glück.

Nach einer 15-minütigen Unterbrechung wegen eines medizinischen Notfalls lieferten sich beide Seiten einen bedingungslosen, trikotzerreißenden Stellungskampf. Die Crunchtime bot Rasse und Dramatik, da vor allem auf HSG-Seite nun Torhüter Suljakovic mit drei Paraden glänzte. Als dann aber nacheinander Akakpo zweimal von Rechtsaußen und Zacharias von Linksaußen frei an VfL-Keeper Kuzmanovic scheiterten und Nationalspieler Julian Köster im Gegenzug auf 27:24 (55.) für Gummersbach stellte, war die Wetzlarer Flasche plötzlich wieder halb leer statt halb voll.

Wetzlar: Suljakovic, Hendawy; Grahovac, Vistorop (3), Mappes (n. e.), Theiß (1), Simic (3/1), Ahouansou (10), Akakpo (2), Schoch, Weimer, Müller (1), Löwen, Zacharias, Cavor (6), Nafea (3).

RALF WALDSCHMIDT



Getrud Ruge fuhr mit dem VfL Lauterbach 3:1-Punkte ein am Doppelspieltag. MICHELMANN

„Ich lasse mich gern überraschen“

Klavier-Weltstar Khatia Buniatishvili ist unterwegs auf ihrer neuen Welttournee

Hannover – Die georgisch-französische Pianistin Khatia Buniatishvili mit dem lyrisch-leuchtenden Ton arbeitet regelmäßig mit führenden Dirigenten und Orchestern der Klassik und macht sich stark für Kinderrechte und Gleichberechtigung von Mädchen. In den sozialen Medien folgen Buniatishvili eine Million Menschen. Mit dem 38-jährigen Weltstar des Klaviers sprach Olaf Neumann über ihre Kindheit in Georgien und das Genie Mozart.

Frau Buniatishvili, was macht einen Menschen zum Künstler?

Wo Begabung herkommt, weiß ich auch nicht. Mozart war ja genauso klein wie jeder andere Mensch. Ich finde, alle sollten die gleichen Lebensbedingungen haben, auch die gleichen Rechte. Aber hinsichtlich der Begabung existiert eine Ungleichheit. Mozart und Salieri sind dafür ein schönes Beispiel. Salieri war sehr talentiert, aber Mozart hatte etwas Göttliches. Man sollte nicht böse sein, wenn man weniger musikalisches Talent besitzt. Diese Ungleichheit macht für mich die Schönheit des Lebens aus.

2024 ist Ihr erstes Mozart-Album bei Sony Classical erschienen. Warum?

Durch Mozart fühle ich, was Schönheit ist. Es ist nicht Perfektion. Es gibt schreckliche Dinge im Leben, es gibt ganz alltägliche Dinge. Und plötzlich gibt es etwas Kleines, Unerwartetes, was man nicht anfassen kann. Ein schönes Gefühl, von



Khatia Buniatishvili, heiter und ernst zugleich.

ESTHER HAASE

dem wir nicht wissen, woher es kommt. Das kann Musik sein, ein Gedicht, ein Rehzitz oder eine brillante Idee. Es dauert vielleicht nur einen Moment. Und so ist Mozarts Musik: Perlen, die einfach da sind. Sie geben unserem Leben einen Sinn. Fast jedes Stück von ihm ist so. Diese Musik dringt in unsere Gehirne und Seelen ein, bleibt dort für ein paar Momente. Und dadurch verändert sich etwas in unserer Wahrnehmung.

Wenn Sie Mozart spielen, versuchen Sie dann, sich in seinen Geist hineinzuversetzen?

Je mehr man das versucht, desto mehr entfernt man sich von Mozart. Es ist sehr schwer, als Erwachsener die Einfachheit der Kindheit wiederzuerlangen. Wir lernen im Leben zwar vieles dazu, aber diese Einfachheit verlieren wir wieder. Ich bin immer auf der Suche nach ihr.

Wie stellen Sie sich Mozart als Pianist vor?

Daran habe ich noch nie gedacht. Es ist auch nicht wichtig, denn Mozarts Musik ist so kraftvoll und schön, dass es unerheblich ist, wie er sie selber gespielt hat. Er hat sie so interpretiert, wie er es wollte, es war schließlich seine Musik. Heute gehört diese unsterbliche Musik uns, den Musikern und dem Publikum; wir hauchen ihr immer wieder neues Leben ein.

Sind Sie auf der Bühne immer zu 100 Prozent konzentriert?

Ich bin immer sehr konzentriert, aber ich versuche auch, so viel wie möglich passieren zu lassen. Als Künstler sollte man sich selbst vertrauen und schauen, wohin die Musik einen führt. Man folgt ihr einfach und lässt sich überraschen. Ein komplizierter Prozess.

Sie haben sich auch schon mit Popmusikern zusammengetan, zum Beispiel mit Coldplay.

Ich mag Coldplay. Songs wie „Trouble“ und „Fix You“ finde ich sogar genial. Diese Musik gehörte zum Soundtrack meines Studiums, wie auch Radiohead und Freddie Mercury.

Kinder kommen heute kaum noch mit klassischer Musik in Berührung. Wie könnte man das ändern?

Bei meiner Tochter ist es so, dass ich ihr nicht nur klassische Musik vorspiele, sondern auch Musicals und Pop. Wir mischen es ganz locker, und dann zeigt sich schönerweise, dass sie genauso Interesse an klassischen Melodien hat wie an Popmusik. Ich finde es schade, wenn Kinder keinen Kontakt mit Klassik haben, weil es so eine reiche Welt ist.

INTERVIEW: OLAF NEUMANN

Informationen

Auftritte unter anderem in Mannheim (4. Dezember), Berlin (9. Dezember), Hannover (14. Dezember) und Frankfurt (22. März). Alle Tournee-Termine unter www.eventim.de

„Parasozial“ ist in England das Wort des Jahres

London – Liest man ein Buch, schaut einen Film oder hört ein Lied und fühlt sich so eng mit der Hauptperson verbunden, dass man zu ihr im Internet oder real Kontakt aufnehmen möchte, nennt man dies „parasozial“. Die Wörterbuchreihe Cambridge Dictionary hat „parasozial“ jetzt zum Wort des Jahres gekürt. Als eine einseitige parasoziale Beziehung ließen sich mittlerweile auch Beziehungen kennzeichnen, die jemand zu einer Künstlichen Intelligenz (KI) aufgebaut hat oder zu einer Internetpersönlichkeit, die nie erfährt, wer sie verehrt.

„Der Aufstieg parasozialer Beziehungen hat Fankultur, Prominenz und – mit KI – die Art und Weise neu definiert, wie gewöhnliche Menschen online interagieren“, sagte Simone Schnall, Professorin für experimentelle Sozialpsychologie an der Cambridge-Universität. Das führe zu einem Gefühl, denjenigen, zu dem man eine solche Bindung aufbaut, zu kennen und vertrauen zu können. „Dabei ist die Beziehung völlig einseitig.“ Das erfasste den Zeitgeist des Jahres 2025. dpa

Literaturpreis für Heinz Strunk

Bremen – Der Schriftsteller Heinz Strunk erhält im kommenden Jahr den Bremer Literaturpreis für den Erzählband „Kein Geld Kein Glück Kein Sprit“. Der Preis ist mit 25000 Euro dotiert. dpa

Schilinski-Film drei Mal nominiert

Berlin – Beim Europäischen Filmpreis geht das deutsche Drama „In die Sonne schauen“ mit gleich drei Nominierungen ins Rennen. Das Werk der Berliner Regisseurin Mascha Schilinski wurde als bester europäischer Film, für das beste Drehbuch und die beste Regie vorgeschlagen, wie die Europäische Filmakademie in Sevilla bekanntgab. Der Film soll Deutschland auch bei den Oscars vertreten. dpa

Paul McCartney protestiert mit einem „stillen Song“ gegen KI

London – Die britische Musiklegende Paul McCartney hat sich mit einem „stillen Song“ einer Initiative tausender Musiker zum Schutz von Urhebern angeschlossen. Das Stück des Ex-Beatles mit dem Titel „(Bonus Track)“ soll anlässlich der Neuauflage des sogenannten stillen Albums mit dem warnenden Titel „Is This What We Want“ (Ist es das, was wir wollen) am 8. Dezember

erscheinen. Das Stück ist McCartneys erstes Werk seit fünf Jahren. Der zwei Minuten und 45 Sekunden lange „stille Song“ ist eine Aufnahme der Stille aus einem menschenleeren Tonstudio. Zu hören sind nur Bandraschen und Klickgeräusche.

Der 83-jährige Ex-Beatle hatte bereits zusammen mit 400 Künstlern einen offenen Brief an die britische Regierung unter-

zeichnet. Die Regierung von Premierminister Keir Starmer wird darin aufgefordert, die britische Musikindustrie zu schützen. Zu den Unterzeichnern gehören auch weitere Stars wie Elton John, Coldplay und Dua Lipa.

An dem „stillen Album“ sind mehr als tausend Künstler beteiligt, darunter Star-Musiker wie Kate Bush, Annie Lennox und Damon Albarn, Jamiroquai und

Max Richter. Es wurde erstmals im Februar veröffentlicht, als öffentlichen Konsultationen zum neuen Urheberrechtsgesetz in Großbritannien endeten.

Die Neuauflage des „stillen Albums“ als Vinyl-Platte enthält Aufnahmen, die in leeren Studios und Konzertsälen entstanden sind. Sie sollen die Auswirkungen veranschaulichen, „die die Vorschläge der Regierung auf

den Lebensunterhalt von Musikern haben würden“.

Starmer Regierung unterstützt einen Gesetzentwurf, der eine Ausnahme vom Urheberrecht schaffen will, um die Nutzung kreativer Inhalte für das Training von KI-Sprachmodellen zu erleichtern. Die Tech-Unternehmen müssten dann keine Genehmigung von Urhebern einholen. afp

Der lange Weg zu Donald Trump

Der Historiker Bernd Greiner legt mit „Weißglut“ eine Geschichte der inneren Kämpfe der USA ab 1900 vor

Berlin – Wie konnte „eine Figur wie Donald Trump“ sich durchsetzen? „Ein kleinmütiger, rachsüchtiger Bankrotteur, an dem jedes zivilisatorische Bemühen um Charakterbildung spurlos vorübergegangen ist“? Bernd Greiner Greiner geht in seinem Schwarzbuch zur inneren Entwicklung der USA nicht eben subtil vor. Ziel seiner Analyse ist es, Trumps Aufstieg und Erfolg zu verstehen. Auch wenn der US-Präsident erst gegen Ende des Buchs die Bühne betritt, wird das Verständnis für seinen für Europäer schwer zu verdauenden Triumph von Beginn an vorbereitet. Wie konnte eine Nation, deren Moralkodex nicht einmal ein Picknick mit Wein im Park duldet, diesen „Clan-Chef“ und „an Mafiapraktiken geschulten Erpresser und Despoten“ zwei Mal wählen? Greiners Antworten führen in die „extreme Mitte“ der Gesellschaft.

Um 1900 verlief die Kampflinie zwischen dem Kapital und den Gewerkschaften. In einem mit aller Härte geführten Klassenkampf rückt die Nationalgarde zwischen 1870 und 1917 über 100 mal gegen Streikende aus. Private Bünde wie die „American Protective League“ spitzeln, denunzieren, entführen, lynchen, teeren und federn halbstaatlich und reden der weißen Vorherrschaft das Wort. Schon hier zeigen sich die Wurzeln der Bewegung, die Trump 2017 ins Amt spült.

Auf dem Weg durch das Jahrhundert begegnen einem ab 1921 allerorten gegründete „America-First-Societies“. Gefordert wurde von jedem Einwanderer der Schwur auf die USA: Ausdruck eines radikalen Patriotismus, der der Wirtschaft freien Lauf gewährte und allen Regierungen mit tiefem Misstrauen begegnete. Träger des rechten Patriotismus waren hunderte private



Was verspricht die amerikanische Fahne? Anhänger von Donald Trump beim Sturm aufs Kapitol im Jahr 2021. DPA

Bünde wie die „American Legion“, die als Veteranenverband lange Einfluss ausübte.

Damals wie heute ging es um die Deutungsmacht von Werten – gegen alle Fakten. „Dazu gehört das Entfernen anstößiger Literatur aus Bibliotheken und die Zensur von Unterrichtsmaterial“, Handwerkszeug der „rechten

Kreuzzüglern“ bis heute. Ebenso das Niederbrennen schwarzer Wohnviertel und Lynchmorde. Nach dem Zweiten Weltkrieg verschärft sich die Lage, weil staatliche Einrichtungen die Propaganda übernehmen.

Dazu gehört der Feldzug gegen alles, was sich als kommunistisch deuten ließ. In der McCar-

thy-Ära gerieten selbst Männer wie J. Robert Oppenheimer in mittelalterlich anmutende Prozesse, in denen, auch das eine Parallele zu heute, die Gewaltentrennung de facto aufgehoben ist. Der Kommunismus diente als Angstgegner, den es als Splittergruppe de facto nie gab. Ab den 1960ern übernahmen selbst Präsidenten wie Nixon Inhalte und Gestus der radikalen Mitte. Ronald Reagan gewinnt die Wahl mit dem Slogan: „Let’s Make America Great Again“. Zeitgleich formieren sich verstreute christliche Strömungen zu einer vereinten religiösen Rechten.

Niemand wird mehr Präsident, der nicht die „Gotteskrieger“ (Greiner) auf seiner Seite weiß. Türöffner für das Wahlvolk ist oft die Abtreibungsfrage. Wer sich hier an die Seite seines Geistlichen stellt, folgt meist auch dem Restprogramm: Zensur, Ableh-

nung der Evolutionslehre, zügelloser Kapitalismus. Was absurd klingt, hat, so Greiner, Methode: Was man glaubt, ist wichtiger als die Wirklichkeit.

So erklärt Greiner, warum Trump Wahrheit und Lüge, Wirklichkeit und Vision nicht mehr trennen muss. Er ist nicht der Schöpfer seiner Autokratie, sondern Auswuchs einer extremen Mitte der Gesellschaft. Greiners Buch ist argumentativ stark. Sein harscher Ton dient der Sache aber nicht. Auch der Widerstand gegen die Übernahme von Rechts bleibt unterbelichtet. Und die desolante Rolle der Demokraten lässt sich besser bei Thomas Franks Analyse „Was ist mit Kansas los?“ verstehen.

THOMAS NEUBACHER-RIENS

Weißglut – Die inneren Kriege der USA

Bernd Greiner, C. H. Beck Verlag, 432 Seiten, 32 Euro

Guten Morgen, liebe Leser!

„Von Kafka bis Kant“ hat der Bassermann Verlag ein Buch überschrieben, das auf 350 Seiten 30 Geschichten über „die größten Philosophen, Dichter und Denker“ versammelt. Philosophisch Interessierte kennen das Buch: Es erschien bereits 2018 bei der Deutschen Verlagsanstalt unter dem Titel „Lichte Momente“, Autor ist der Wöllstädter Schriftsteller und Philosoph Otto A. Böhmer. Die gebundene Neuauflage ist eine Zweit- oder Drittverwertung des Inhalts und kostet weniger als die Hälfte der Originalausgabe. Böhmer ist zwar für den Inhalt verantwortlich, nicht aber für den Titel. Denn der ist Unfug. Kant wird zwar noch lange nicht verkannt, im Buch aber kommt er nicht vor. Böhmer erzählt von klugen Köpfen wie Platon, Dante und Voltaire, Darwin, Hesse und Brecht. Kant fehlt. Ich wollte diese Glosse deshalb mit einem Kant-Zitat eröffnen. Mein erster Fund ließ mich Abstand davon nehmen: „Die Liebe ist ein Zeitvertreib, man nimmt dazu den Unterleib.“ Das stamme von Kant, behauptet eine Internetseite, die seitenweise „Kant-Zitate“ aufführt, die alle von Erich Kästner stammen. Falschzitate also, so wie Winston Churchill nie über „No Sports“ sinnierte. Vermutlich stammt der Titel „Von Kafka bis Kant“ aus der Marketingabteilung des Verlags, die auf die Verführungskraft des Stabreims setzte und sich von einer Maxime des Philosophen Ludwig Wittgenstein inspirieren ließ: „Ist ein falscher Gedanke nur einmal kühn und klar ausgedrückt, so ist damit schon viel gewonnen.“ „Von Kafka bis Kant“ klingt mindestens kühn und klar, wenn nicht gar kapriziös und kaltschnäuzig, klangvoll und komatös sowie krisenfest und kugelsicher. Und kafkaesk sowieso. juw

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Französisch

In der Lauterbacher Stadtbücherei wurde ein Abend der französischen Literatur gewidmet. Dazu gab es Wein und Musik. Seite 15

2 Sportlich

Die jüngsten der Freiensteinauer Feuerwehr erreichten alle eine „Tatze“. Die 27 Mädchen und Jungen waren stolz auf das Erreichte. Seite 16

3 Lecker

Im Hahnekiez in Schlitz soll eine neue Gastronomie entstehen. Der Spatenstich ist bereits erfolgt. Seite 17

SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift:
Cent 9,
36341 Lauterbach

Leserservice: 0 66 31/96 69-99
service@mms-team.de

Redaktion: 0 66 41/64 66-21
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de

www.lauterbacher-anzeiger.de

Nicht nur in der Kirchengemeinde, sondern in ganz Dannenrod herrscht große Betroffenheit über die in der evangelischen Kirche vorgefundenen Schmierereien. Neben dem materiellen Schaden ist vor allem auch ein belastender emotionaler Schaden entstanden. Unbekannte hatten dort in der vergangenen Woche Aussagen wie „Free Palestine“ und „Jesus was not white“ an die Wände geschmiert.

VON GERHARD KAMINSKI

Vogelsbergkreis – Als Küsterin Regina Handstein am vergangenen Mittwoch die historische Fachwerkkirche in dem Homberger Ortsteil betrat, fand sie im Altarraum an der Wand Schmierereien vor. Politische Parolen, wie „Free Palestine“ und „Jesus was not white“ waren angeschrieben worden. Außerdem war das Kruzifix unbeholfen mit Farbe beschmiert worden.

„Das hat die Leute hier einfach wütend und ratlos gemacht. Wie kann ein Mensch so etwas einem Gotteshaus wie diesem antun? Da wird auf die religiösen Gefühle der Menschen keine Rücksicht genommen“, beschreibt Pfarrer Ingmar Bartsch die emotionale Betroffenheit, die der Vorfall ausgelöst hat.

Wie er beschreibt auch Achim Petermann vom Kirchenvorstand das Entsetzen der Dannenröder über die Verletzung ihrer Kirche und damit ihrer religiösen Gefühle. Beide sind sich auch einig, dass es jetzt darum gehen müsse, zusammenzustehen und gleichzeitig die Offenheit zu bewahren, die bisher die kirchlichen Angebote gekennzeichnet hat – was auch ganz pragmatisch das Offenstehen der Kirchentüren einschließt. „Kirchen sind offen, weil wir wissen, dass Menschen hier zum Gebet reingehen, weil sie Ruhe brauchen.

Kirchen offenzuhalten, ist für Menschen, die glauben, generell eine wichtige Sache“, sagt Pfarrer Bartsch. Insofern gehöre zum emotionalen Schaden auch, dass jetzt alle Kirchen im Nachbarschaftsraum geschlossen sind. „Wir müssen uns über-



Pfarrer Bartsch (l.) und Achim Petermann vom Kirchenvorstand vor den auf dem Bild schlecht lesbaren Parolen. Die Farbe auf dem Kruzifix ist jedoch klar erkennbar. GERHARD KAMINSKI

legen, wie wir in Zukunft damit umgehen“, so Bartsch. In ihrer Trauer und Empörung bekommen die Dannenröder Christen viel Unterstützung. „Wir spüren große Solidarität“, berichtet Bartsch. Die Kollekten von Gottesdiensten im Nachbarschaftsraum um Homberg werden an Dannenrod gegeben, um die Schäden zu beseitigen. Die Kirchengemeinde in Appenrod hat ein Holzkreuz zur Verfügung gestellt, das genutzt werden kann, solange das verunstaltete Kruzifix restauriert und dafür abgebaut werden muss.

Auch außerhalb der Kirchengemeinden ist das Entsetzen über die Schmierereien in der Kirche groß. Ortsvorsteherin Rixa Kraut spricht von einer „Sauerrei“ und findet es völlig inakzeptabel, dass eine Kirche, aber auch andere öffentliche Einrichtungen so behandelt werden. „Ich frage mich, was in den Köpfen der Täter vorgeht“, sagt sie. Außerdem findet sie es gar nicht gut, dass gleich die Gerüchteküche zu möglichen Tätern im Ort ans Kochen komme. „Es sollten

keine Spekulationen angestellt und Vorverurteilungen ausgesprochen werden“, so ihr Appell.

„Das hat die Leute hier einfach wütend und ratlos gemacht. Wie kann ein Mensch so etwas einem Gotteshaus wie diesem antun? Da wird auf die religiösen Gefühle der Menschen keine Rücksicht genommen.“

Pfarrer Ingmar Bartsch

Leonard Morneweg, Stadtverordneter aus Dannenrod, sagt, „das ist echt schade, dass die Kirche so verwüstet wurde – es ist ein schönes Gebäude“. Es gebe unter den Ortsbewohnern großes Unverständnis über die Aktion, die wohl vermutlich einen politischen Hintergrund habe.

Diesen spricht auch die Dekanin der evangelischen Kirche Vogelsberg an: „Die Tatsache,

dass hier Menschen die Gastfreundschaft einer offenen Kirche so missbraucht haben und Parolen hinterlassen, die man insbesondere mit Blick auf ihre Israelfeindlichkeit so nicht tolerieren kann, schmerzt“, so Dr. Dorette Seibert.

Wie groß der neben dem emotionalen entstandene materielle Schaden ist, lässt sich noch nicht genau sagen. Gemeinsam mit Pfarrer Bartsch und dem Kirchenvorstand hat Dirk Schindewolf von der Bauabteilung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) vor Ort einen ersten Eindruck von dem entstandenen Schaden am denkmalgeschützten Gebäude und dem historischen Kruzifix gewonnen. Mit einem Gutachten soll dieser genau festgestellt und seine Höhe beziffert werden.

Bis das geschehen ist, wird das Gotteshaus weiterhin so genutzt, dass die Schmierereien und das beschädigte Altarkreuz verhüllt werden. So ist es bereits bei einer Bestattung in der letzten Woche und einem Gottes-

dienst am Volkstrauertag gehandhabt worden.

Um herauszufinden, wer für die Verschandelung der Kirche in Dannenrod verantwortlich ist, hat die Kriminalpolizei Ermittlungen wegen „gemeinschädlicher Sachbeschädigung“ aufgenommen. Auf unsere Anfrage hin teilt das zuständige Polizeipräsidium Osthessen mit, dass das zuständige Fachkommissariat ermittelt. „Auch die Prüfung bezüglich einer möglichen politischen Motivation als Hintergrund der Tat ist Teil der Ermittlungen“. Diese dauerten noch an und deshalb bitte man um Verständnis, dass man sich „nicht weitergehend“ äußere.

Spendenkonto

Die Kirchengemeinde Dannenrod hat ein Spendenkonto eingerichtet: Evangelische Johannesgemeinde Homberg
DE85 5309 3200 0006 9422 53
Zweck: Kirche Dannenrod

Damit es keine bösen Überraschungen gibt

Verbraucherschutz-Experte des Regierungspräsidiums Gießen gibt Tipps für Kauf und Betrieb von Lichterketten

Region – Mit großen Schritten geht es auf die Advents- und Weihnachtszeit zu. Wer Haus, Wohnung, Balkongeländer oder Garten verschönern möchte, macht sich jetzt auf die Suche nach Lichterketten und -vorhängen, Sternen oder auch leuchtenden Tierfiguren. Doch die elektronische Beleuchtung – egal ob im Haus oder im Freien – kann schnell zur Gefahr werden. Das wissen die Experten des Regierungspräsidiums Gießen für den Bereich technischer Verbraucherschutz und Produktsicherheit nur zu gut. Passend zum Thema gibt RP-Mitarbeiter Maximilian Baier in einer Pressemeldung Tipps, worauf bei einer Neuanschaffung und auch der Verwendung älterer Modelle zu achten ist. „Generell

ist die moderne LED-Beleuchtung aufgrund der geringeren Spannung sicherer und Stromsparender. Außerdem kann sie häufig mit Batterien, Akkus oder auch mit kleinen Solarzellen betrieben werden“, sagt Baier. Damit es keine bösen Überraschungen gibt, muss beim Kauf immer die Sicherheit im Vordergrund stehen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollten darauf achten, dass die Lichterkette das erforderliche CE-Zeichen aufweist. Empfehlenswert ist außerdem, dass es mit einem GS-Prüfzeichen gekennzeichnet ist. „Das Zeichen steht für ‚Geprüfte Sicherheit‘ und bedeutet, dass der Hersteller das Produkt freiwillig einer Sicherheitstechnischen Kontrolle durch unabhängige Prüfinstitu-

te unterzogen hat“, erklärt er. Weiter rät er: „Kaufen Sie keine Lichterketten mit dünner oder brüchiger Isolierung oder erkennbar fehlerhaften Fassungen und Anschlüssen.“ Bei alten und unter Umständen defekten Kabeln und Lampenfassungen gilt: grundsätzlich ausrangieren. Erhöhte Vorsicht ist ausdrücklich beim Kauf von Produkten im Billigpreissegment, insbesondere aus fernöstlichen Ländern, oder bei nicht seriös erscheinenden Verkäufern, vor allem im Onlinehandel, geboten. „Geachtet werden sollte auf Angaben zu Strom, Spannung und Leistung. Ist die Verpackung unzureichend und die Aufschrift unleserlich, sehen Sie besser vom Kauf ab.“ Ab und zu fallen den Verbraucherschützern Pro-

dukte in die Hände, die zwar ein GS- und ein CE-Zeichen tragen. Aber: „Beide werden häufig gefälscht, und noch dazu dilettantisch“, ergänzt Baier. Im Produktsicherheitsgesetz sind nicht nur die Form der Schrift und die Dicke der Umrandung bestimmt, sondern auch, wo das Logo der Prüfstelle anzubringen ist.

Bei Produkten, die im Freien genutzt werden, gibt es ebenfalls besondere Dinge zu beachten. Sie müssen samt Trafo speziell für den Außenbereich geeignet und damit spritzwassergeschützt sein. Das steht in der Regel auf der Packung, aber auf jeden Fall in der Bedienungsanleitung, erläutert Baier.

Sollen Lichterketten und Co. an das Stromnetz angeschlos-

sen werden, rät der Experte generell, auf Produkte mit Trafo zurückzugreifen. Dieser sorgt dafür, dass die lebensgefährliche Steckdosenspannung auf eine niedrigere, ungefährliche Spannung reduziert wird. Hundertprozentige Sicherheit gibt es selbst hier aber nicht. „Ein defekter Trafo kann sich so weit erhitzen, dass er anfängt zu brennen oder aber nahe stehende Gegenstände in Brand setzt“, sagt er. Auch deshalb rät er, Lichterketten immer in ausreichendem Abstand zu brennbaren Materialien wie Papier oder Stoff anzubringen. Wer – zumindest in Bezug auf die Weihnachtsbeleuchtung – gerade über Nacht, auf Nummer sicher gehen will, sollte die Stecker ziehen. pm

DIE TIERISCHE KOLUMNE



FÜR ALLE FELLE...
– oder Kleinvieh schreibt auch Mist



Guter Riecher

Es ist wieder so weit, die große Zeit der tausend Gerüche bricht an. Für einen Schnüffler wie mich ist das ja schon eine zweischneidige Sache. Das kann lecker sein, aber manchmal auch ziemlich nervig und eklig. Nun muss man ja sagen, dass Menschen und ihre Welt an sich schon sehr geruchsinintensiv sind. Aber wenn es auf die Jahresendfeierlichkeiten zu geht, wird das noch mal eine Nummer doller. Für Hundenasen jedenfalls eine Herausforderung.

Zum Beispiel auf den ganzen Märkten. Die finden Menschen ja ganz toll. Gerade waren überall Herbst- und Martinsmärkte, aber jetzt stehen schon gleich wieder die Weihnachts- und Adventsmärkte an. Auch mein Rudel geht gerne auf solche Märkte – und ich bisweilen auch, weil es gibt schon ab und zu ein Leckerli extra. Es gibt sogar hier und da extra Hundeleckerli-Stände. Toll! Aber es gibt natürlich auch diese Geruchsexplosion: An der einen Ecke riecht es nach Holzkohlefeuer und manchmal angebrannten Würstchen (ich mag die ohnehin roh viel lieber), dann ist da natürlich die penetrant süßliche Alkoholgeruch in der Luft, aus den vielen Kesseln, in denen dieses rote Gesöff für Zweibeiner simmert, das viele nur auf solchen Märkten trinken, um sich gemütlich zu fühlen.... Nix für mich.

Und wenn mache Zweibeiner

abends auf solchen Märkten zu viel von dem roten, warmen Gemütsgetränk intus haben, und vielleicht auch ein paar komischerweise kalt getrunken gelbem Schaumwasser in hohen gläsernen Näpfen, dann riecht es irgendwann noch übler, nämlich nach markierten Hecken und Bretterwänden. Da hilft dann nur noch drüber markieren. Blöderweise werde ich dann aber immer als Übeltäter ausgemimpft, obwohl ich nur für besseren Geruch gesorgt habe. Blöd! Aber das passiert zum Glück nicht so oft. Und natürlich riechen auch nicht alle Marktbesucher – es sind ja ziemlich viele Zweibeiner dann unterwegs – so dölle. Viele riechen streng, aber immer unterschiedlich streng. Der reinste Nasenstress! Manchmal riecht es aber auch gut, etwa wenn ein Duft von rohen Steaks oder Würstchen herüberweht. Und natürlich der Geruch der Hundeleckerli-Stände. Das finde ich auch lecker. Aber was soll man machen als Rudeltier? Wenn die Rudelführer beschließen, dass wir auf dem Weihnachtsmarkt Gassi gehen, muss ich mich fügen. Aber zumindest fordere ich dann lautstark meine Belohnungen ein.

Manchmal wünsche ich der Menschheit wenigstens für einen bis zwei Tage eine Hund Nase. Ich glaube, dann wäre die Welt ein besserer Ort.

Tschau mit Wau, Euer Melanos



Die Kinder freuten sich sehr über ihre Preise, die sie in Wallenrod von Thomas Krömmelbein (links) und Stefan Perutka in Empfang nehmen durften.

HARTWIG ZINN

Gewachsene Freude

Siegerehrung des Sonnenblumenwettbewerbs

Wallenrod – Für die Kinder in Wallenrod ist es immer ein Highlight, wenn im Herbst die große Siegerehrung des Sonnenblumenwettbewerbs zelebriert wird. Der Obst- und Gartenbauverein hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, hier aktiv zu sein und speziell etwas für die Kleinsten in Wallenrod zu tun. Dass dieser Termin für Kinder, Eltern sowie Großeltern dann auch bereits ein Pflichttermin im örtlichen Terminkalender ist, zeigte die Vielzahl der Besucher bei der Siegerehrung. Alle kennen das Sprichwort „Ohne Fleiß kein Preis“. Und so waren auch diesmal wieder die Kinder des Lauterbacher Stadtteils aufgerufen, an Ostern ihre Tüchchen mit den Sonnenblumenkernen abzuholen, um diese mit Unterstützung ihrer Eltern oder Omas und Opas zum Wachsen zu bringen – und dabei eine möglichst große Sonnenblume zu bekommen. „Leider gab es diesmal wieder Ausfälle, es waren aber nur drei Stellen, an denen die Kerne nicht zum Wachsen gebracht wurden“, blickte Vorsitzender Thomas Kröm-

melbein zurück, „aber trotzdem kamen noch 35 Kinder in die Wertung. Das ist eine sehr gute Anzahl und es sind zehn mehr als im letzten Jahr.“ Mit dem diesjährigen Ergebnis zeigte sich Krömmelbein zufrieden, „denn die höchst gemessene Sonnenblume konnten den letztjährigen Spitzenwert klar übertreffen“. Stichtag in diesem Jahr war Mitte September, als die Verantwortlichen von Haus zu Haus gingen und die einzelnen Sonnenblumen vermaßen. 35 Kinder hatten es letztlich in die Wertung gebracht.

Die Gewinner

Gewonnen hatten am Ende der sechsjährige Luke Aschenbrenner, dessen Pflanze immerhin 3,90 Meter erreichte. Und auch der zweite Platz von Jacob Scheld von Alt übertraf mit 3,70 Meter die Höhe aus dem letzten Jahr. Auf den weiteren Plätzen folgten die Geschwister Larna Zinn (3,30 Meter) und Jonah Zinn (3,22 Meter) knapp vor Oskar Döll (3,20 Meter). Und auch bei den nächsten drei Plätzen

entschieden die knappen Zentimeter. So Platz sechs von Alina Zinn (3,14 Meter), vor Chiara Caspar (3,06 Meter) und Henri Zinn (3,05 Meter). Mit geringem Abstand noch unter den Top-Ten waren Keano Macher (2,80 Meter), vor den gleichen Höhen (2,70 Meter) von Paula Caspar und Emma Wanic. Insgesamt lag die Durchschnittshöhe aller gemessenen Sonnenblumen/Teilnehmer diesmal mit 2,24 Meter unter der aus dem letzten Jahr von 2,49 Metern. Neben einer persönlichen Urkunde erhielten alle Kinder nun von den beiden Vorstandsmitgliedern Thomas Krömmelbein und Stefan Perutka verschiedene Sachpreise. Diese wurden überwiegend von den Stadtwerken Lauterbach für Schwimmbadbesuche gesponsert.

Der Vorsitzende machte auch Werbung für den Verein. „Kommt zu uns und unterstützt uns aktiv oder passiv. Wir haben nur einen geringen Mitgliederbeitrag von fünf Euro im Jahr. Aber jede Mitgliedschaft hilft uns, den Fortbestand des Vereins zu gewährleisten.“

aza

Felix Wohlfahrt statt Alisa Wohlfahrt

Lauterbach – Im gestrigen Bericht über die Kandidatenkonferenz der Lauterbacher CDU, auf der diese die inhaltlichen Schwerpunkte für die kommende Kommunalwahl präsentierte, ist uns leider ein Namensfehler unterlaufen. Erwähnt wurde am Ende des Artikels der Name Alisa Wohlfahrt. Natürlich ist Felix Wohlfahrt, Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat der CDU-Liste, gemeint. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

oh

Hohhauskonzert am 1. Advent

Lauterbach – Ausnahmsweise an einem Sonntag, findet das nächste Hohhauskonzert am 30. November, um 17 Uhr am 1. Advent statt. Unter dem Motto „Zauber der Oboe Brauvour Orgelstücke“ spielen Jan Adamus, Oboe und Englischhorn und Linda Juránková, Klavier und Orgel. Linda Juránková konzentriert sich vor allem auf Korrepetition und Kammermusik und unterrichtet am Prager Konservatorium. Jan Adamus gehört zu den renommiertesten zeitgenössischen Interpreten der klassischen Musik. Seine Bandbreite erstreckt sich über das Oboenspiel, das Dirigieren bis hin zur Musikwissenschaft. Zusammengestellt haben die beiden Musiker aus Prag Stücke aus dem Barock, Corelli, Bach und Telemann sowie Komponisten wie Saint-Saëns, Franck und Dvořák. Karten sind erhältlich in den Buchhandlungen „Lesezeichen“ und „Das Buch“ sowie an der Abendkasse. Freikarten werden wieder zur Verfügung gestellt.

pm

Kaffee, Kuchen und „Prävention im Alter“

Lauterbach – Am Mittwoch, 19. November, findet um 14.30 Uhr wieder der Kaffeeklatsch des Lauterbacher Seniorenbeirates im DRK-Haus statt. Gastreferentin Tatjana Sawatzki hält einen Vortrag zum Thema „Prävention im Alter“. Der Seniorenbeirat lädt alle Seniorinnen und Senioren zum Kaffeeklatsch ein. Der Kuchen kommt wie immer von der Backstube Maar. Ein Hol- und Bringdienst steht ebenfalls wieder zur Verfügung – Anmeldungen werden im Rathaus unter Telefon 06641/184-0 angenommen.

pm

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

Mittwoch, 19. November
Lautertal-Eichelhain Renate Schaauf zum 75. Geburtstag.
Ulrichstein-Wohnfeld – Arthur Blum zum 80. Geburtstag.

IMPRESSUM

Lauterbacher Anzeiger
Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Anzeigen: Martin Hank
Vertrieb: Christian Kramer
Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
www.lauterbacher-anzeiger.de
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Tausch

Lauterbach – Am Donnerstag, 20. November, laden die Briefmarkenfreunde Vogelsberg um 19.30 Uhr in den Landgasthof

„Zur Tenne“ in Maar zum Tausch für Briefmarken und Ansichtskarten ein. Weitere Infos unter Telefon 06642/1382.

pm

Einbrecher knacken Geldautomat in Landenhausen

2007: Grünes Licht für Großsägewerk bei Wallenrod – Oberwaldschule tut viel für Ganztagsbetreuung

Lauterbach – Geldautomaten waren auch im Jahr 2007 bei Kriminellen ein beliebtes Objekt. Während im Jahr 2025 machen Sprengungen von Geldautomaten Schlagzeilen machen, setzten Einbrecher im Dezember 2007 in der damals bestehenden Filiale der Volksbank Lauterbach-Schlitz in der Schmittgasse in Landenhausen ganz altmodisch ein Schweißgerät ein – mit Erfolg: Sie konnten den Geldautomaten öffnen und mit einer fünfstelligen Beute fliehen. Der von ihnen angerichtete Sachschaden lag bei mehreren Tausend Euro. Über ein Fenster auf der Rückseite des Gebäudes waren sie in die Bank eingestiegen. Das Fenster und eine Innentür hebelten sie mit Gewalt auf. Die Polizei vermutete, dass die gleichen Täter schon im September in ein Autohaus in Lauterbach eingestiegen waren. Die Beamten hatten eine kroatische Gruppe im Visier.

Nach einem Jahr Vorbereitung durch die Stadtverwaltung standen die Lauterbacher Stadtverordneten in Sachen neues Großsägewerk bei Reu-

ters und Wallenrod vor einer wichtigen Entscheidung: Zur Abstimmung stand der Bebauungsplan. Die Spannung war groß – insbesondere gingen die Fraktionen davon aus, dass ihre Debatte vor vollem Haus stattfinden würde, denn es hatte 2000 Einwendungen gegen die geplanten Änderungen an Bebauungsplan gegeben. Doch tatsächlich war nicht einmal ein halbes Dutzend Interessierter gekommen, um die Debatte zu verfolgen. Mit überwältigender Mehrheit bei drei Gegenstimmen aus den Reihen der Grünen und einer Enthaltung aus der SPD-Fraktion wurde die Änderung des Bebauungsplans beschlossen. CDU-Fraktionschef Jens Mischak sprach davon, das Stadtparlament fälle „eine der bedeutendsten Entscheidungen in der Geschichte Lauterbachs“. Wirtschaftlich seien die Effekte für die Stadt und ihre Bewohner enorm. Grünen-Fraktionschefin Eva Bernhardt begründete die Ablehnung ihrer Fraktion mit dem großen Flächenverbrauch und den hohen Kosten für die Erschließung. Bürgermeister

Rainer-Hans Vollmöller habe die Kosten zunächst auf 900 000 Euro geschätzt, mittlerweile müssten die Lauterbacher Steuerzahler mindestens 3,3 Millionen Euro aufwenden.



Mit den hohen Kosten für die Erschließung begründete SPD-Stadtverordneter Joachim Schönfeld seine Enthaltung. Die übrige SPD-Fraktion kritisierte zwar ebenfalls die hohen Erschließungskosten, dennoch sei das Projekt für die Stadt insgesamt ein Gewinn, hieß es. Am Ende der einstündigen Debatte klatschte sich das Lauterbacher Stadtparlament selbst Beifall. Die Änderung des Flächennutzungsplans war wenige Tage zuvor durch das Regierungspräsidium genehmigt worden. Das Unternehmen Heggenstaller kündigte an, sei-

ne Unterlagen für die Baugenehmigung seien vorbereitet. Es werde den Bauantrag zeitnah stellen. Damit war dann das Kreisbauamt am Zuge.

Unterwegs zum Ganztagsunterricht

Die Oberwaldschule in Grebenhain machte mit organisatorischen Vorbereitungen große Schritte in Richtung Ganztagsunterricht. Der Vogelsbergkreis investierte eine Million Euro in verschiedene Umbauten: An der Schule wurden die Mediothek, der EDV-Bereich und der naturwissenschaftliche Bereich erneuert. Zudem wurde eine Mensa geschaffen, in der Schüler mittags eine warme Mahlzeit bekommen und essen konnten. Zusammen mit den Kosten für ein neues Lehrerzimmer summierten sich die Aufwendungen auf eine Million Euro, sagte Kreisschuldezernent Hanns Michael Diehnung in einer Feierstunde. Bürgermeister Manfred Dickert verwies darauf, dass es im Kindergarten in Grebenhain schon seit 15 Jahre warmes Mittag-

vn

LA-Serie: 191 Jahre

Zweimal pro Woche – jeweils mittwochs und samstags – blicken wir ins LA-Archiv und bieten einen kompakten Rückblick auf Wissenswertes aus vergangenen Jahrzehnten. Zum 175-jährigen Bestehen unserer Zeitung war die Reihe mit dem Blick ins Gründungs-jahr 1834 vor 16 Jahren gestartet worden.



Zum Dank gab es Blumen und Wein für (von links) Sigrid Gebel, Manuela Floryan, Luc Laignel, Petra Scheuer, Sabine Dietrich und Claudia Regel.

GERNOT SCHOBERT

Wort, Wein und Klang

Auch dritte „Französische Lesenacht“ in der Stadtbücherei Lauterbach großer Erfolg

Lauterbach – Französische Literatur und Musik fanden in der Stadtbücherei Lauterbach großen Zuspruch. Weit über 100 Besucher und Besucherinnen kamen zur dritten „Französischen Lesenacht“ und zeigten sich angetan von der stimmungsvollen Atmosphäre des historischen Gebäudes, von Live-Musik, Lesungen und Organisation. In die französischen Nationalfarben getaucht leuchteten die zu Lesebühnen umgestalteten Räume der Stadtbücherei und verliehen dem Gebäude auch von außen einen feierlichen Glanz.

Erfreut über das volle Haus waren das Team der Stadtbücherei, der Förderverein der Stadtbücherei und der Partnerschaftsverein Lauterbach-Lézignan. Bereits zur Begrüßung durch Petra Scheuer, die Leiterin der Stadtbücherei, ließen sich die Literatur-Freunde und -Freundinnen dicht gedrängt auf der Treppe nieder und standen an Stehtischen im Flur und im Lesecafé. Petra Scheuer erläuterte den Ablauf und begrüßte: die beiden Musikerinnen Sabine Dietrich und Claudia Regel, sowie die Vorlesenden Manuela Floryan, Claudia Regel, Sigrid Gebel und Luc Laignel.

Anschließend stimmte Sabine Dietrich mit warmer Stimme und einfühlsamen Klavierspiel auf den Abend ein. Der Klang französischer Chansons, unter anderem von Patrick Bruel, Jacques Brel und Zaz, erfüllte das Gebäude. Gebannt lauschte das Publikum und



Dicht gedrängt saßen die Besucher und Besucherinnen auf der Treppe und lauschten den Chansons von Sabine Dietrich.

GERNOT SCHOBERT

Lesewelten hinter vier Türen

Dann wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer in die erste Leserunde entlassen. Es wurde still in den Fluren der ehemaligen Schule, die Türen der einstigen Klassenräume schlossen sich. Hinter jeder Tür entstand ein eigener Kosmos: Die Vorlesenden zogen das Pu-

blikum mit ihren sorgfältig ausgewählten und vorgetragenen Texten in ihren Bann. Im Veranstaltungsraum „Esels-ohr“, trug der Franzose Luc Laignel auf Französisch und in deutscher Übersetzung Gedichte von Jaques Prévert und eine Fabel von La Fontaine vor. Der Klang der französischen Sprache und der charmant gestaltete, lebendige Vortrag fesselten das Publikum. In der Jugendbibliothek lauschten die Besucher andächtig der Lesung von

Sigrid Gebel, die aus dem Roman „Die Postkarte“ von Anne Berest vorlas. Literatur, die nachdenklich stimmte und die durch die einnehmende Vortragsweise lange nachwirkte. In der Kinderbibliothek ließ Manuela Floryan mit der Biografie von Romy Schneider Gedanken der verstorbenen Schauspielerin äußerst ausdrucksstark greifbar werden. „Ich, Romy“, fast schien die Schauspielerin anwesend zu sein. In der Romanabteilung las Claudia Regel lebendig und ausdrucksstark aus „Arthur und die Farben des Lebens“ von Jean-Gabriel Causse. Zwischen den Bücherregalen sitzend, lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer dem Entwurf einer Welt, aus der alle Farben verschwunden zu sein schienen. Gebannt lauschte das Publikum und dankte jedem Vortrag mit langanhaltendem Applaus. Nach zwei Lesungen fanden sich alle wieder im Foyer ein, wo Sabine Dietrich ein weiteres Mal französische Chansons sang. Begleitet von leisem Klavierspiel, las sie vor jedem Chanson eine deutsche Übersetzung, besser eine Nachdichtung des Textes in deutscher Sprache vor.

Die „französische Lesenacht“ werde von Jahr zu Jahr besser angenommen, stellten die Vorstandsmitglieder des Partnerschaftsvereins Lauterbach-Lézignan fest, die vor den Lesungen, in den Pausen und danach Rot- oder Weißwein aus der südfranzösischen Schwesterstadt ausschenkten und Ge-

bäck reichten. Auch diesmal hatten die Verantwortlichen der Stadtbücherei und des Fördervereins alles bestens organisiert. Norbert Ludwig und Michael Hahn vom Kulturverein hatten für eine „französische“ Beleuchtung des gesamten Hauses und einen gelungenen Sound für die Musikerinnen gesorgt.

Gernot Schobert, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, dankte Petra Scheuer und allen anderen Beteiligten für die Organisation. „Wir haben es hier mit Profis zu tun, wie wir bereits im vergangenen Jahr festgestellt haben“, freute er sich. Seine Organisation sei allen Mitwirkenden dankbar. Er regte an, dass die Verantwortlichen der Stadtbücherei Lauterbach mit denen der Médiathèque Intercommunale Lézignan-Corbières Kontakt aufnehmen sollten. Diese sei dort vor einigen Jahren mit großem finanziellem Aufwand errichtet worden. Das könne beim geplanten Besuch der Lauterbacher Mitte April zum 80-jährigen Bestehen des dortigen Jugend- und Kulturhauses geschehen. Am Ende des Programms begleitete Claudia Regel Sabine Dietrichs Gesang am Klavier. Das Zusammenspiel der beiden Musikerinnen verdrängte sich zu einer außergewöhnlichen musikalischen Intensität. Allen Akteurinnen wurde mit Blumen und Rotwein aus Lézignan gedankt. Viele Gäste blieben noch lange da, um den gelungenen Abend ausklingen zu lassen. gs

Herbstzauber in Rimlos

Rimlos – Es fröstelt bereits, da trifft sich die Dorfgemeinschaft Rimlos mit ihren Freunden zum besinnlichen Herbstzauber am Samstag, 22. November, von 15 bis 22 Uhr auf dem Ferienhof Zinn in der Alten Dorfstraße 6.

Los geht es mit Kaffee und Kuchen, ab 17.30 Uhr gibt es Glühwein und Würstchen. Für musikalische Unterhaltung sorgen die „Fliegenden Noten“. Traditionell gibt es auch wieder eine große Auswahl aus handgefertigten Deko- und Geschenkideen aus Naturmaterialien wie Holz oder Wolle. pm

Autoscheiben eingeschlagen

Lauterbach – In der Nacht zu Sonntag, 16. November, wurden in der Lauterbacher Straße Eselswörth bei einem schwarzen VW Polo die Heckscheibe und in der Straße Am Graben bei einem weißen Hyundai i30 die Frontscheibe von bislang unbekannten Tätern eingeschlagen. An beiden Kraftfahrzeugen entstand jeweils Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro.

Zeugen werden gebeten, ihre Hinweise an die Polizei Lauterbach unter Telefon 06641 971-0 zu melden. pm

Klangreise im „Raum für alle“

Lauterbach – Am Mittwoch, 19. November, kann man im Begegnungsprojekt „Raum für alle“ wieder auf Klangreise gehen. Von 18 bis 18.30 Uhr findet im Landsknechtsweg 5 in Lauterbach eine Meditation zu Klängen verschiedener Klangschalen und anderer Instrumente statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden sind willkommen. pm

Einbruch in Gartenhütte

Ulrichstein – Zwischen Sonntag, 9., und Samstag, 15. November, versuchten Unbekannte auf dem Grundstück eines Einfamilienhauses in der Straße Burgblick die Tür des Gartenhauses aufzuhebeln. Die Täter ließen jedoch von ihrem Vorhaben ab und flüchteten in unbekannte Richtung. An der Tür entstand ein Sachschaden von rund 250 Euro. Hinweise erbittet die Polizei Lauterbach unter Telefon 06641/971-0 oder die Onlinewache unter www.polizei.hessen.de. pm

Warmes Licht unterm kalten Abendhimmel

Laternenumzug des Lauterbacher Familienvereins Mobile am Freitag, 21. November – Lagerfeuer und Verpflegung

Lauterbach – Der Herbst ist da und das bedeutet: Es ist wieder Zeit für den stimmungsvollen Laternenumzug des Familienvereins Mobile. Los geht es am Freitag, 21. November, um 17 Uhr am Marktplatz vor der Lauterbacher Stadtkirche. „Unser Laternenumzug ist jedes Jahr ein kleines Highlight. Ein Moment, in dem die Lauterbacher Altstadt in warmem Licht erstrahlt und Familien miteinander ins Gespräch kommen“, sagt Nadine Schmidt vom Mobile-Vereinsvorstand. „Es ist einfach schön, zu sehen, wie die

Kinder mit ihren Laternen voller Stolz durch die Straßen ziehen.“

Getränke und Suppen am Lagerfeuer

Auch in diesem Jahr dürfen sich große und kleine Teilnehmer auf einen stimmungsvollen Abend freuen: Begleitet von Musik, führt der Weg durch die historische Altstadt bis zum Hohhausgarten, wo ein knisterndes Lagerfeuer, warme Suppen von der Wachtel, Glühwein und Kinderpunsch auf alle war-



Der Mobile-Laternenumzug ist jedes Jahr ein stimmungsvolles Event für die Lauterbacher Familien.

ERB

ten. „Diese Mischung aus Lichtern, Musik und Begegnungen

macht die besondere Atmosphäre des Abends aus“, betont

das Vorstandsteam. „Und natürlich dürfen die süßen Überraschungen für unsere Laternenkinder nicht fehlen.“

Barrierefreier Umzug

Der Umzug ist barrierefrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mitbringen müssen die Familien nur ihre Laternen, warme Kleidung und gute Laune. Mehr Informationen zum Ablauf und zu weiteren Aktionen des Familienvereins gibt es unter www.mobile-lauterbach.de.

Seit über 35 Jahren setzt sich Mobile als gemeinnütziger Verein für Familien in Lauterbach und Umgebung ein. Was klein begann, ist mittlerweile eine starke Gemeinschaft mit rund 500 Mitgliedern geworden.

Ziel der ehrenamtlichen Arbeit ist es, Austausch zu fördern, Kinder zu stärken und das Leben vor Ort familienfreundlicher zu gestalten. Der Familienverein organisiert Veranstaltungen und Aktivitäten, die Eltern und Kinder zusammenbringen. pm



Volles Haus zum Geburtstag
Das Dorfbräuhaus feierte und alle kamen: Der Kulturkessel in Bad Salzschlirf war voll, als Gunther Thias und Lars Hauck ihre Gäste zur Feier des 15. Geburtstages des Dorfbräuhauses in der Bad Salzschlirfer Filiale begrüßten und sich für die jahrelange Treue bedankten. Gefeiert wurde zum Start ins Wochenende mit viel Musik im großen Saal: Im Vorprogramm spielte Mono:Rage, eine Band aus Lauterbach und Fulda, die mit treibenden Klängen und pointierten Rhythmen überzeugte. Für ausgelassene Stimmung sorgte danach John Diva mit seiner Band und ihrem „Tribute to the 80s“, das vom Publikum von Anfang an laut gefeiert wurde.
ar/Foto: Metal Werner

Großes Angebot für alle Besucher

Starkes Publikumsinteresse am Tag der offenen Tür bei „Kompass Leben“

Herbstein – Beim Tag der offenen Tür präsentierten sich in der Werkstatt von „Kompass Leben“ in Herbstein die Bereiche Stuhlflechtere, Holzwerkstatt, Metallbearbeitung, die Textilwerkstatt sowie die Tagesförderstätte mit Führungen und die Töpferei. Mit Info-Ständen beteiligten sich zudem die Lebenshilfe Vogelsberg und ein „Strickerkränzchen“ des Ambulant Betreuten Wohnens Alsfeld. Der Zuspruch der Gäste war wieder sehr groß und gerade in der Mittags- und Kaffeezeit waren fast alle Plätze im Bistro, im Wintergarten und im Speisesaal sowie im Festzelt vor dem Eingangsbereich besetzt.

Im Festzelt gab es Gegrilltes, im Bistro Beutelches mit Zwiebelsoße und im Speisesaal waren Erbseneintopf sowie Kaffee und Kuchen die Renner. Die Hauswirtschaft hatte alle Hände voll zu tun, um die vielen Besucher zu verköstigen. Im Speisesaal gab es um 14 Uhr auch eine Tanzvorführung der Gruppe „Die Makkaronis“ unter Leitung von Margitta Narz. Die Gruppe wurde im Vorjahr gegründet und trat nun in diesem Jahr zum zweiten Mal auf. Die Mitarbeiter aus verschiedenen Werkstattbereichen zeigten bei ihrem humorigen Auftritt



Die Besucher bekamen einen Einblick in die unterschiedlichen Werkstätten.
DIETER GRAULICH

ihre Können und wurden mit viel Beifall dafür belohnt.

Deko, Spielzeug, Haushalt und mehr

Beim Tag der offenen Tür konnten sich die Besucher in allen Arbeitsgruppen einen Überblick über die vielfältigen Arbeitsaufträge und -angebote verschaffen und sich mit dem Personal und den Mitarbeitern austauschen. Auch dieses Jahr waren unter den angebotenen Artikeln wieder tolle Produkte für zu Hause zu finden. Es wurde ein Sortiment aus Dekoartikeln für Heim und Garten,

Spielzeug, Nützliches für den Haushalt und vieles mehr angeboten.

Interessierte Gäste hatten Gelegenheit, sich zu festgelegten Uhrzeiten um 11, 13 und 15 Uhr Führungen durch das Gebäude der Tagesförderstätte anzuschließen. Die Tagesförderstätte bietet rund 30 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf Platz, um über bedarfsgerechte Hilfestellungen und Maßnahmen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu gelangen.

Das Team des Vogelsberger Regionalladens stellte regiona-



Es gab jede Menge zu bewundern und viel Gelegenheit zum Shoppen.
DIETER GRAULICH

le Produkte und Produkte aus den Werkstätten von „Kompass Leben“, wie liebevoll zusammengestellte Gewürzmischungen, handgemachte und verzierte Kerzen mit Grußbotschaft sowie regionale Lebensmittel aus ihrer Angebotspalette, vor.

Für die Kinder gab es ein spezielles Programm: So konnten sie sich mit Bastelarbeiten beschäftigen, sich anmalen lassen oder sich von Clown Fridolin mit Tricks und seinen Luftballons verzaubern lassen. Clown Fridolin, der im richtigen Leben Sven Nophut heißt, versteht es, sein kleines und großes Publi-

kum zu begeistern. Für bunte Gesichter, mit zum Beispiel Leoparden- oder anderen Motiven, sorgte Vanessa Peppler. Sie bot den kleinen Besucherinnen und Besuchern an, sich beim ebenfalls seit vielen Jahren beliebten Kinderschminken schminken zu lassen. Sie konnte den ganzen Tag nicht über mangelnde Arbeit klagen, denn es herrschte guter Andrang bei ihr. Die „Werkstatt in Aktion“ gab Einblicke und Informationen rund um die Arbeitsbereiche, Produkte und Dienstleistungen, wie Stuhlflechtere, Textil-, Holz- und Metallwerkstatt.
dgr

Plätzchen backen auch für Kinder

Herbstein – Am Samstag, 29. November, liegt in der Freiherr-vom-Stein-Schule in Herbstein Plätzchenduft in der Luft. Denn von 14 bis 16.15 Uhr geht es im VHS-Kurs um Rezepte für die Weihnachtsbäckerei. Gemeinsam sollen traditionelle und neue Rezepte ausprobiert und im Anschluss probiert werden. Der Kurs richtet sich an Erwachsene und Kinder.

Kinder sollten bei der Teilnahme jeweils von mindestens einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Anmeldeschluss ist der kommende Sonntag, 23. November. Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit gibt es bei der VHS unter www.vhs-vogelsberg.de oder unter Telefon 06631/792-7700.
pm

Versammlung der „Sängerlust“

Hörgenau – Der gemischte Chor „Sängerlust“ 1831 Hörgenau lädt am kommenden Freitag, 21. November, um 19 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung ins Dorfgemeinschaftshaus Hörgenau ein.

Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen neben den Regularien unter anderem Ehrungen verdienter Mitglieder sowie ein Überblick über die Situation des Vereins.
pm

„Tatzen“ für alle Kinder

Erfolgreiche Feuerwehrprüfung für die Jüngsten der Freiensteinauer Nachwuchsfeuerwehrlaute

Freiensteinau – Wer jetzt erlebte, wie in der Freiensteinauer Feuerwehrunterkunft bei vielen kleinen Nachwuchsfeuerwehrlauten die Augen strahlten, der erkannte, wie wichtig das Angebot von Feuerwehren für Kinder ist. Denn den Jungen und Mädchen machte es Spaß, etwas über das Feuerwehrwesen zu erfahren, gemeinsam zu üben, um sich dann Aufgaben zu stellen und danach als Nachwuchs für das Geleistete eine Urkunde in Empfang zu nehmen.

Insgesamt 27 Mädchen und Jungen aus den Kinderfeuerwehren von Freiensteinau und Nieder-Moos hatten sich in Freiensteinau eingefunden, um die Bedingungen für die Feuerwehrtatte, Stufe eins beziehungsweise Stufe zwei zu erfüllen.

Der Erwerb dieser Auslebens ist auch abhängig vom Lebensalter, und weil einige der Nachwuchsfeuerwehrlaute noch sehr jung sind, konnten fünf Personen nur die Leistungsstufe eins erwerben.

Alle anderen Kinder nahmen zum Abschluss des Vormittags jeweils zwei Urkunden in Empfang. Folgende Aufgaben mussten unter anderem erfolgreich absolviert werden. Als Team-Aufgabe galt es, ein großes Feuerwehrfahrzeug aus der Unterkunft zu ziehen. Ein gemeinsames Lied wurde gesungen, es musste der eigene Name und der Wohnort genannt werden. Eine Kerze anzuzünden und wieder zu löschen, war eine andere Aufgabe. Denn galt es noch, einen Feuerwehrknoten



27 Kinder freuten sich jetzt über die Urkunde für den Erwerb der Feuerwehrtatte.
ERICH STOCK

zu binden, Dinge der Feuerwehr benennen.

Eine Überraschung gab es an diesem Vormittag: eine Spende in Höhe von 200 Euro. Hannah und Juan Striberny wollen zukünftig ihren Lebensweg ge-

meinsam gehen und hatten die Kinderfeuerwehr ausgesucht, an die die Kollekte des Hochzeitsgottesdienste gehen soll.

Als Betreuer waren von der Feuerwehr Freiensteinau Verena Karl, Kerstin Lein, Conny

Hellmuth, Hagen Berthold im Einsatz. Von Nieder-Moos waren es Frederik Düchting und Oliver Fehl. Der Freiensteinauer Wehrführer Heiko Lein, Gemeindebrandinspektor Karsten Muth und Gemeindeju-

gendfeuerwehrwart Torben Schaaf verfolgten die ganze Sache gespannt, überreichten die Urkunden und sprachen Glückwünsche zu den erbrachten Leistungen aus.

Folgende Kinder machten bei der Abnahme mit und freuten sich über ihre Urkunde: Elyas Abou-Rikab, Emil Berthold, Piet Berthold, Annelie Bien, Jonna Bien, Felix Druleib, Paul Düchting, Matthias Engel, Emil Engelhardt, Tom Fuchs, Luca Hämel, Nova Heidelberger, Clara Höbeler, Platonas Karl Hofmann, Lenja Sofie Karl, Lenard Karl, Ben Lotz, Benny Lotz, Nils Lotz, Therese Martens, Paul Möller, Sam-Luca Prang, Luis Röder, Christian Eric Seifert, Jonas Seyfried, Paul Vorndran, Leonie Haas.
eck

Neue Gastronomie aus alten Garagen

Umbau des Gebäudes „K“ im Schlitzer Hahnekiez soll im Frühjahr beendet sein

Schlitz – Der erste Spatenstich ist getan. Der Umbau der ehemaligen Garagen auf dem alten Brauereigelände zu einem Café-Restaurant mit Terrasse kann beginnen.

Bürgermeister Heiko Siemon, Pächter Tim Dittrich sowie Vertreter der Vogelsberger Landbrauereien, der Stadtverwaltung, des Architekturbüros und der ausführenden Baufirmen gaben jetzt den Startschuss. Bis zum Frühjahr soll das Café-Restaurant mit Terrasse fertig sein. Parallel dazu wird der Parkplatz, der jetzt noch eine Schotterfläche ist, gestaltet. So soll ein Anlaufpunkt für Touristen entstehen.

Von einem wichtigen Schritt für die Infrastruktur der Stadt sprach dann auch Heiko Siemon. Das Gebäude „K“ auf dem Gelände diente der früheren Brauerei einst als Garagen für Anhänger und andere Dinge. In den kommenden Monaten soll nun eine Gaststätte mit 70 Sitzplätzen im Innenraum und 100 Sitzplätzen auf der barrierefreien Terrasse entstehen. Die tiefe Decke wird aufgerissen, sodass die Gäste das Gebälk sehen. Außerdem werden dort öffentliche Toiletten installiert. Die Saalfläche wird rund 110 Quadratmeter umfassen, der Außenbereich rund 150 Quadratmeter.

Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf 1,5 bis 2 Millionen Euro. Zwei Drittel der Summe werden innerhalb des ISEK-Programms von Land und Bund übernommen, erläuterte Siemon. Die Abbruch- und Rohbauarbeiten leistet die Firma Wingenfeld aus Fulda. Die Zimmer-, Dachdecker- und Sprenglerarbeiten werden von der Firma Schneider aus Bernshausen ausgeführt, die Gerüstarbeiten übernimmt die Firma



Der erste Spatenstich ist vollbracht (von links): Lenka Hesse von tga-Plan in Hünfeld, Ingenieur Alexander Tadler, Tim Dittrich, Martin Wedler, Ruth Herget-Klesper, Heiko Siemon, Jonas Mahr, Benjamin Kropp sowie Simon Wingenfeld, Armin Schneider und Dirk Eifert von den Vogelsberger Landbrauereien.

DIRK STEFFEN



In den ehemaligen Garagenräumen wird eine Gastronomie entstehen.

DIRK STEFFEN



An der Südseite wird eine Terrasse mit 100 Sitzplätzen entstehen. Daneben ist ein Kinderspielfeld geplant.

DIRK STEFFEN

Baudekoration Schwarz aus Großlütder. Architekt ist Benjamin Kropp vom Architekturbüro Herrmann + Kropp aus Fulda. Pächter Tim Dittrich, der auch das „Braustübchen“ in Schlitz betreibt, fiebert derweil

der Eröffnung entgegen und freut sich auf erweiterte Möglichkeiten. Anbieten wollen er und sein 13-köpfiges Team nachmittags Kaffee und selbst gebackene Kuchen und abends regionale deutsche Küche, die

umfangreicher sein wird, als im „Braustübchen“. Frühstücksangebote sind angedacht. Besonders freut er sich darüber, dass er nun auch Catering für Veranstaltungen im Hahnekiez sowie Firmen- und

Familienfeiern anbieten kann. Dafür wird er sein bestehendes Personal aufstocken. Bislang geplant soll jeden Tag geöffnet sein. Bier und Limonaden gibt es aus der Produktpalette der Vogelsberger Landbrauereien.

Die Geschäftsführerin der Vogelsberger Landbrauereien Ruth Herget-Klesper freut sich darüber, mit ihrem Sortiment einen historischen Ort der Braukunst in der Region zu unterstützen.

Dirk Steffen

Reanimationsfeedback stärkt Qualität

Neues Auswertungssystem gibt Vogelsberger Einsatzkräften schnelle Rückmeldungen

Vogelsbergkreis – Jedes Jahr erleiden in Deutschland etwa 136000 Personen einen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand. Für die betroffenen Patienten ist eine schnelle und präzise Reanimation entscheidend. Für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst sind diese Einsätze mit einer hohen Belastung verbunden, denn bei einer Wiederbelebung muss jeder Handgriff sitzen. Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen (RDMH) und der Vogelsbergkreis wollen Notfall- und Rettungssanitätern mit einem Feedback mehr Transparenz über die Qualität der erfolgten Reanimation ermöglichen, informiert der DRK Rettungsdienst in einer Pressemeldung.

„Eine der Besonderheiten bei der kardiopulmonalen Reanimation, also der Behandlung eines Herz-Kreislaufstillstands, ist, dass wirklich parallel hochkomplexe Entscheidungen getroffen und sehr präzise, gleichzeitig kraftraubende manuelle Handlungen vollzogen werden müssen. Das haben wir so bei keinem anderen Notfall. Der Vorteil ist aber, dass dieser Ablauf, viel mehr als bei allen anderen Notfällen durchstandardisiert ist. Das macht es gleichzeitig notwendig und möglich,



Dr. Dennis Humburg (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Vogelsbergkreis), Marie-Sophie Mahr (Bereichsleiterin Lauterbach RDMH) und Rainer Ruppert (Betriebsleiter RDMH).

RDMH

die Qualität, sowohl was die einzelnen Handlungen als auch den ganzen Ablauf angeht, zu überwachen und den Beteiligten ein Feedback zu geben. Und das nicht aus einem Training, sondern aus dem realen Einsatz. Die Daten sind schon da, bis jetzt haben wir damit aber nichts oder zu wenig angefangen – das ändern wir jetzt. Das ist ein weiterer Baustein in der

qualitativ hochwertigen und modernen notfallmedizinischen Versorgung im Vogelsbergkreis“, erklärt Dr. med. Dennis Humburg, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Vogelsbergkreis.

Im Oktober wurde dafür das sogenannte Reanimationsfeedback an den Start gebracht. Innerhalb von 48 Stunden erhalten alle an der Reanimation be-

teiligten Mitarbeitenden ein Feedback. Grundlage dafür sind die beim Einsatz erhobenen medizinischen Daten, die in eine Datenbank eingespeist werden. Daten daraus werden automatisiert in ein Feedbackformular überführt und dem Einsatzdienstpersonal zur Verfügung gestellt.

Erfasst werden dabei unter anderem die Gesamtdauer der

Reanimation, die Anzahl der erfolgten Defibrillation und die Angaben zur Drucktiefe der Thoraxkompressionen. „Der Fokus liegt darauf, die Qualität der Versorgung gemeinsam zu stärken. Zugriff auf die Formulare haben ausschließlich die Personen, die aktiv an der Wiederbelebung beteiligt waren. Mitarbeitende können so den Verlauf der Reanimation mit den ERC-Guidelines, also den europäischen Leitlinien zur Reanimation vergleichen“, erklärt Rainer Ruppert, Betriebsleiter beim DRK Rettungsdienst Mittelhessen und ergänzt: „Abweichungen werden während eines so stressigen Einsatzes oft selbst nicht wahrgenommen.“ Ein nachträgliches Reanimationsfeedback ermöglichte den Einsatzkräften eine strukturierte Auswertung der Abläufe, ohne den Stress der akuten Einsatzsituation. Mögliche Verbesserungspotenziale werden so deutlich und sorgten dafür, dass sich die Qualität der Wiederbelebung verbessern kann. Das Reanimationsfeedback sei damit ein wichtiger Baustein moderner Qualitätssicherung im Rettungsdienst – zum Wohl von Patienten und Einsatzkräften gleichermaßen.

pm

NEU AN DER VHS

Word-Grundlagen kompakt

Vogelsbergkreis – Vielfältige Kurzworkshops der Volkshochschule des Vogelsbergkreises (VHS) bieten Interessierten die Möglichkeit, viele spannende Themen in kompakter Form zu entdecken.

Der Workshop „Word-Grundlagen kompakt“ lädt am Dienstag, 2. Dezember, von 17 bis 20 Uhr in der VHS in Alsfeld, Im Klaggarten 6, ein, Grundlagen des Textverarbeitungsprogramms kennenzulernen.

Im Kompaktkurs machen sich die Interessierten mit der Word-Oberfläche vertraut und lernen die wichtigsten Textformatierungsmöglichkeiten kennen.

Unter anderem wird das Office-Konzept vorgestellt, das Eingeben, Korrigieren, Löschen, Kopieren und Verschieben von Texten geübt und die wichtigsten Zeichen- und Absatzformatierungen werden vorgestellt.

Anmeldeschluss ist der kommende Dienstag, 25. November. Anmeldung werden bei der VHS unter www.vhs-vogelsberg.de oder telefonisch unter 06631/792-7700 entgegen genommen. Dort sind auch weitere Informationen zu diesem oder anderen Kursangeboten zu bekommen.

pm

US-Bundesstaat			lang-samer Tanz im 4/4-Takt	vorspr. Teil alter Festungs-bauten		vorher, bevor	Trocken-periode	Wohnungs-wechsel		Sing-vogel		häufig, mehr-fach	Wett-lauf
								geröstete essbare Kastanie					
ein Farbton			kleines flaches Krebs-tier			Sülze aus Fleisch-brühe	Luft-trübung	kuwai-tische Währung		Feuer-stelle			
													enorm, stark
unver-schämt			Fussel		brav					Geliebte des Zeus		Kfz.-Z.: Helm-stedt	
umgangs-sprachl.: schnell, rasch!		hinterer Teil des Fußes					Knospe eines Gewürz-baumes		Grund-schul-fach				
					drin-gend, akut	spitzer Metall-stift mit Kopf						unbek. Flug-objekt (Abk.)	früh. türk. Titel
Lehre vom Schall	Klang-farbe	Bewoh-ner einer Donau-stadt		emsiges Streben			König von Sachsen † 1836	Behälter für gefan-gene Tiere		Mittel-ameri-kaner		Naum-burger Dom-figur	
				gefähr-liches Tier	Strom-speicher (Kw.)						römi-sches Ober-gewand		
Ost-euro-päer			nütz-liches Insekt					dt. Pop-sängerin („99 Luft-ballons“)					
fettig					Nutztier der Lappen	chem. Zeichen: Natrium							
			Kfz.-Z.: Olpe		Fisch-eier								
unsicher, zwei-felnd		Him-mels-richtung						chem. Zeichen: Neon					
mit den Füßen stamp-fen						Affe, Weiß-hand-gibbon							

Auflösung des letzten Rätsels

M	A	G	I	G	T	H
L	E	I	T	E	R	H
S	I	T	Z	M	B	A
E	T	L	E	B	E	R
R	A	T	E	R	L	S
E	N	G	H	P	I	R
B	R	A	U	N	M	F
B	R	A	U	N	M	F
P	O	R	E	D	S	A
E	E	D	E	I	C	H
A	R	T	I	K	E	L
W	I	R	T	P	F	L
S	I	K	O	B	R	A
K	A	M	I	N	E	A
L	O	S	N	I	E	M
P	A	N	E	K	D	O

W-6420

WANDETEPPICH

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---



Meeresschildkröte gesund pflegen

Eigentlich kann die kleine Schildkröte tief tauchen. Aber im Moment klappt das nicht so gut. Um herauszufinden, was ihr fehlt, haben ihr Tierärzte Blut abgenommen und ein Röntgenbild gemacht. Dabei stellte sich heraus: Die Schildkröte hat eine Lungenentzündung. Dagegen bekommt sie jetzt Medizin. Die Schildkröte ist eine Unechte Karettschildkröte. Das ist eine Meeresschildkröte, die eigentlich im warmen Wasser lebt. Die Nordsee ist zu kalt für sie. Genau dort hatten Menschen die Schildkröte aber vor ungefähr zwei Wochen entdeckt: am Strand der Insel Sylt. Sie hatte sich verschwommen. Wenn alles gut geht, soll sie nächsten Sommer in Frankreich zurück ins warme Meer.

LEA ALBERT/DPA



Hallo

In der Phantasiewerkstatt schleudern Kinder Farbbälle per Katapult auf eine Leinwand. Wer so etwas nicht zu Hause hat, kann auch mit Federn malen. Das probiere ich mal aus. Dafür werde ich mir welche von meiner Freundin Valentina Vogel ausleihen. Hier liest du, wie's geht.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht Euch
Euer Racker

WITZ DES TAGES

Vater und Sohn streifen durch den Wald, auf der Suche nach einem geeigneten Weihnachtsbaum. Nach zwei Stunden sagt der Papa: „Ach, was soll's, dann nehmen wir eben einen ohne Kugeln.“

Kunstwerk per Katapult

In der Phantasiewerkstatt schießen Kinder mit bunten Farbbällen auf Papier

Die Kinder sind gespannt wie bei einem Sportturnier. Sie feuern Benjamin an und jubeln. Dabei gestaltet er ein Bild. Dafür benutzt Benjamin ein spezielles Katapult und ist dabei hoch konzentriert. Er guckt durch das Vogel-V einer Schleuder in Richtung weißer Blätter. Dann lässt er los, und sein Ball plumpst direkt vor ihm auf den Boden. „Ist nicht so leicht, ne?“, fragt Jessica von Leliwa. Sie hat sich die Phantasiewerkstatt ausgedacht. Hier können Kinder mit Farben experimentieren. „Während ich ziehe, ziehe ich den Ball ein bisschen nach unten“, erklärt sie.



Benjamin muss sich konzentrieren.



In der Phantasiewerkstatt fliegen die Farbbälle. Hier können die Kinder mit Farben experimentieren. JENNIFER HECK/DPA (2)

Mit Federn malen

Wusstest du, dass du mit Federn Bilder malen kannst? Du brauchst dafür fünf stabile Federn, ein Blatt Papier, Farbe und Klebeband. Am besten eignet sich Washi Tape (gesprochen: waschi täip). „Man kann auch Pflaster benutzen“, sagt Expertin Jessica von Leliwa. „Die gehen eventuell nur etwas schwerer wieder ab.“ Als Farbe eignet sich zum Beispiel Fingerfarbe. „Sollte die Farbe zu dick sein, kann man sie mit Wasser verdünnen“, erklärt die Expertin. „So verläuft sie besser auf dem Blatt.“ Klebe nun die fünf Federn mit dem Klebeband an die Finger deiner Schreibhand. Tauche dann die Federspitzen in die Farbe. „Bewege die Hände mit ein bisschen Abstand zwischen den Fingern über das Papier und schau, was passiert“, sagt Jessica von Leliwa. Das Ergebnis sieht schnell toll aus.

chen, für die man ein bisschen Zeit braucht“, sagt Benjamin. JENNIFER HECK

Drei Babys, die gleich aussehen

Stell dir vor, du hast zwei Geschwister, die so aussehen wie du. Bei drei Schwestern in Baden-Württemberg ist das so. Sie sind eineiige Drillinge und sehen sich so ähnlich, dass man sie kaum unterscheiden kann. Die eineiigen Drillinge wurden vor ungefähr zwei Monaten geboren. Ärzte sagen: Es ist ein Wunder. Denn so etwas passiert nur ganz selten, ungefähr bei 100 Millionen Babys einmal. Normalerweise entsteht aus einer befruchteten Eizelle ein Baby. Manchmal teilt sich diese Eizelle. Dann gibt es zwei Babys: eineiige Zwillinge. Bei den drei Mädchen hat sich die Eizelle später noch einmal geteilt. So sind drei Babys aus einer Eizelle entstanden. Die Ärzte mussten bei der Geburt gut aufpassen. Die Drillinge haben es aber geschafft. Sie können jetzt mit ihren Eltern nach Hause.



Eineiige Drillinge sind sehr selten. DPA

Übungen
vordem Schießen

Benjamin macht mit seiner Gruppe zuerst ein paar Trockenübungen. Dabei sollen die Kinder ein Gefühl für den Ball bekommen. Schon beim zweiten Versuch hält der Neunjährige den Ball viel sicherer. „Ziehen, ziehen, ziehen!“, ruft Jessica. „Das sieht gut aus!“ Benjamin schleudert den Ball weit. „Boah“, sagt sein Kumpel. „Der war gut!“ Nun darf Benjamin sich Far-

ben aussuchen. Er entscheidet sich für mehrere gleichzeitig. „Eigentlich mag ich Türkis und Blau und so“, sagt er. „Aber hier finde ich einfach bunt schöner.“ Jessica drückt also mehrere Farbkleckse aus den Tuben. Die sind grün und blau und rot. „Und Gelb bitte noch“, sagt Benjamin. „Gelb ist einfach cool. So hell und leuchtend.“ Er taucht den Ball in die Farbe und legt ihn in das Tuch, das am Gummides Katapults befestigt ist. Dieses Mal zieht er den bunt bekle-

ckerten Ball weit nach unten und lässt los. Das Geschoss fliegt aus der Schleuder. „Jaaaaa“, tönt es durch die Luft. Benjamin trifft das Papier. Ein großer Klecks und viele kleine bunte Farbspritzer sind dort nun zu sehen. Reihum schießen die Kinder ihre Farbbälle. „Es fühlt sich mehr an, als ob es darum geht zu zielen. Nicht wie malen“, sagt Benjamin. Er hat in der Farbwerkstatt auch mit einem Strohhalm Blubberblasen in die Far-

be gepustet und damit ein kunterbuntes Bild mit kreisrunden Mustern erzeugt. Benjamin gesteht: Das Ergebnis gefiel ihm schon besser. „Hier ist es mehr eine Mischung aus Klecksen und Spritzern“, sagt er. „Ich glaube nicht, dass das als richtiges Bild gewertet würde. Da bräuchte man noch viel mehr Farbe.“ Trotzdem macht ihm das Schießen mit den Farbbällen am meisten Spaß. „Da braucht man ein bisschen Zeit. Ich mache gern Sa-



Reise eines Weihnachtsbaums

Die meisten Weihnachtsbäume wachsen auf Plantagen. Das sind große Felder, auf denen Tannen extra für Weihnachten angepflanzt werden. Der Weg eines Weihnachtsbaums beginnt als winziger Samen in einer Baumschule. Er wächst einige Jahre, bis er groß genug ist, um auf die Plantage umzuziehen. Dann kann es bis zu 15 Jahre dauern, bis der Baum geerntet wird und ins Wohnzimmer kommt. MATTHIAS BEIN/DPA

Magischer Adventskalender

HÖRBUCH-TIPP Abenteuer „Hinter verzauberten Fenstern“

Stell dir vor, du könntest in die 24 Fenster deines Adventskalenders hineinsteigen. Das geht, indem du genau hineinschaust. Das Hörbuch „Hinter verzauberten Fenstern“ erzählt, wie der neunjährige Julia das passiert. Sie entdeckt ein Zauberreich voller geheimnisvoller Gestalten. Sie trifft die Elfen Rosalinde und Melissa, einen sehr vergesslichen König und den Erfinder Jakobus. Da ist auch noch Graf Leo, der lügt, dass sich die Balken biegen. Alle sind entsetzt, als Henry, der Enkel des Königs, entführt wird. Julia beteiligt sich an der Suche, fliegt in einer Badewanne herum und wird zur Retterin der Kalenderwelt. Das



Die neunjährige Julia kann plötzlich in ihren Adventskalender hinein. DPA

schafft sie gemeinsam mit ihrem kleinen Bruder Olli. Am Ende ist nicht nur Julia froh, dass sie von ihren Eltern keinen Schokoladen-Adventskalender bekommen hat, sondern ein

Exemplar aus Papier. Schauspielerin Katharina Thalbach liest die spannende Adventsgeschichte mit viel Magie in der Stimme. Wenn sie Julias lästigen und extrem neugierigen Bruder Olli spricht, grinst man die ganze Zeit. Wie wohl die meisten Geschwister streiten sich die beiden ständig. Sie merken aber irgendwann, dass sie ein gutes Team sind und sich sogar gernhaben. Katharina Thalbach hat die Geschichte gut gefallen. Sie „hätte sooo gerne diesen Kalender gehabt“, erzählte sie.

DAS HÖRBUCH

Hinter verzauberten Fenstern. Argon. 3 CDs, Dauer: 3 Std. 35 Min.; Preis: 15 Euro, ab 6 Jahren.

QUIZFRAGE

Welche Meeresschildkröte gibt es?

- a) Echte Korsettschildkröte
- b) Gemeine Klosettschildkröte
- c) Unechte Karettschildkröte

Richtig ist Antwort c) Unechte Karettschildkröte. Sie lebt eigentlich im warmen Wasser. Eine Unechte Karettschildkröte hatte sich in die Nordsee verschwommen. Sie wurde auf Sylt von Tierschutzern untersucht und wird nun gesund gepflegt.

Ritter Sport droht Niederlage vor Gericht

Quadratisch, praktisch – und zu ähnlich? Verletzt ein Haferriegel Schokoladen-Markenrechte?

Mannheim – Der Haferriegel schmeckt süß, ist weich, mit Stücken von Kakaobohnen. Er enthält laut dem Hersteller Wacker getrocknete Datteln, Vollkorn-Haferflocken und Haselnussmus. Auf der Verpackung steht „Monnemer Quadrat Bio“. „Die Mannheimer Innenstadt ist ja in Quadraten angeordnet“, sagt Matteo Wacker, Gründer der Wacker GmbH in Mannheim. „Wir fanden die Idee einfach cool, zu sagen, es gibt ein Mannheimer Quadrat – also dieses Quadrat in der Innenstadt – zum Snacken.“

Die Verpackung des quadratischen Haferriegels erinnert allerdings an die der quadratischen Ritter-Sport-Tafel, obwohl sie kleiner als die klassische 100-Gramm-Version ist und die Seitenlaschen länger. Vor einem Jahr brachte das Familienunternehmen Wacker mit seinen rund 30 Mitarbeitern das Produkt auf den Markt. Im Januar erhielten sie Post vom Schokoladenhersteller Ritter Sport aus Waldenbuch, der seine seit 1996 geschützte dreidimensionale Marke bedroht sah. Das Unternehmen forderte, dass Wacker die bislang verwendete Verpackung nicht weiter nutzen und bereits ausgelieferte Ware zurückrufen soll. Eine Klage folgte.

Am Anfang verkaufte Wacker 12000 der Haferriegel in rund zwei Monaten – vor allem online. Mittlerweile hat man die Produktion wegen des Rechtsstreits zurückgefahren. „So ei-



Hersteller der Haferriegel: Matteo Wacker, Firmengründer von Wacker.

UWE ANSPACH/DPA

ne Klage ist natürlich extrem belastend“, sagt Wacker. 2017 hat der Wirtschaftsinformatiker mit seiner Frau Melanie das Unternehmen mit der Marke „bleib wacker“ gegründet. Die Idee sei gewesen, möglichst unverarbeitete Lebensmittel herzustellen, erzählt der 33-Jährige im Kapuzenpullover mit Firmenlogo. Mittlerweile habe das Unternehmen mehr als 120 Produkte im Angebot, von Fertigsuppen bis Fruchtriegel. „Wir stehen für all das, was wir tun“, sagt Wacker. Vor allem: „Wir haben schon ein gewisses Verantwortlichkeitsbewusstsein, mei-

ne Frau und ich. Und wenn jemand einfach was Unrechtes von uns fordert, dann müssen wir uns dagegen wehren.“ Immerhin verkauften sie einen Haferriegel und keine Schokolade.

Einigt sich Wacker mit Schoko-Hersteller?

In dem Rechtsstreit droht dem Schokoladenhersteller nun aber eine Niederlage. Nach vorläufiger Einschätzung der zuständigen Kammer des Landgerichts Stuttgart liegt weder eine Verwechslungsgefahr

noch Rufausbeutung vor. Zum jetzigen Zeitpunkt überzeuge die Argumentation der Beklagten mehr, sagte der Vorsitzende Richter Thomas Kochendörfer. Daher tendiere man dazu, die Klage abzuweisen.

Richter Kochendörfer rief die beiden Parteien zu einem Vergleich auf: Egal, wie die Kammer entscheide: Die Gegenseite werde in Berufung gehen, der Rechtsstreit könnte sich über Jahre ziehen. Vielleicht ließe sich bei der Gestaltung der Verpackung eine Lösung finden, um das abzuwenden. Ritter-Sport-Anwalt Andreas Schaben-

berger kündigte an, den Rechtsstreit fortzusetzen, falls Wacker an der quadratischen Form festhalte. Im Fall einer Unterlassung wäre man aber bereit, zum Beispiel auf Schadenersatz zu verzichten. Ritter Sport hatte auch schon in der Vergangenheit seinen Markenschutz gerichtlich verteidigt. Mit dem Hauptkonkurrenten Milka stritt man sich bis in die höchste Instanz und siegte 2020 vor dem Bundesgerichtshof.

Ob es zu einem Vergleich kommt, war zunächst nicht abzusehen. „Die Kammer ist auf unserer Seite“, sagte Wacker. Man wolle keinen langen Rechtsstreit führen. Es widerstrebe ihm aber sehr, einen Vergleich zu schließen, der das Produkt komplett verändere – nur, um das schnell zu beenden. Wacker kündigte aber an, dass man darüber in Ruhe beraten werde. Zeit, sich zu einigen, haben die Parteien bis zum 13. Januar. Dann will das Landgericht seine Entscheidung verkünden.

J. WEBER, S. JÄRKEL



Ähnlich: Eine Tafel Ritter-Sport-Schokolade und ein Wacker-Haferriegel „Monnemer Quadrat Bio“.

ANSPACH/DPA

Milliarden für Kohleausstieg

Brüssel – Die Bundesregierung darf den Energiekonzern Leag für dessen Kohleausstieg mit einer Milliardensumme entschädigen. Die EU-Kommission sieht in der Förderung in Höhe von bis zu 1,75 Milliarden Euro keinen Verstoß gegen EU-Beihilferegeln. Vor zwei Jahren hatte sie bereits eine ähnliche Zahlung an RWE genehmigt. Die Beihilfe entschädige für die vorzeitige Stilllegung von Braunkohlekraftwerken. Deutschland hatte die geplante Entschädigung 2021 bei der Kommission angemeldet.

Konkret geht es um 1,2 Milliarden Euro an „Fixkosten“ für Tagebaufolgekosten – also vor allem Rekultivierungskosten – sowie Sozialkosten. Das passiert unabhängig davon, wann die Leag (Lausitz Energie Kraftwerke AG) wirklich aus der Kohleverstromung aussteigt. Der Rest von bis zu 550 Millionen Euro ist an Voraussetzungen gebunden. Die EU-Kommission kam zum Schluss, dass die Summe angemessen sei und sich auf das erforderliche Minimum beschränke.

dpa

Eurogruppe muss neuen Chef suchen

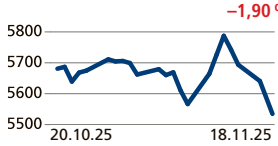
Brüssel – Vier Monate nach der Wiederwahl von Paschal Donohoe braucht die Eurogruppe einen neuen Vorsitzenden. Der 51-Jährige legte sein Amt als irischer Finanzminister und damit auch als Chef des europäischen Finanzgremiums nieder. Er wechselt zur Weltbank in Washington, wo er einer der geschäftsführenden Direktoren und „Chief Knowledge Officer“ wird.

dpa

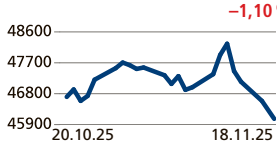
BÖRSE

Stand der Daten 18:16 Uhr

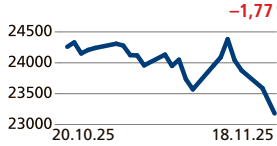
Euro Stoxx 50



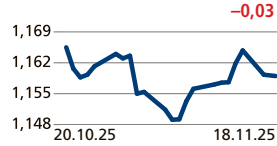
Dow Jones



DAX



1 Euro in US-Dollar

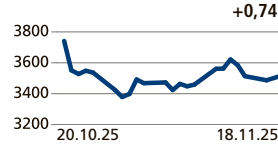


Gewinner & Verlierer

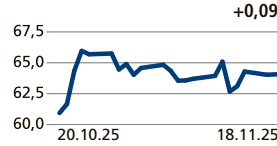
	209,30	+2,80
Dt. Börse	209,30	+2,80
Gerresheimer	24,56	+0,90
E.ON SE	15,39	+0,62
Siemens En.	106,95	-6,39
Fraport	71,60	-6,22
RTL Group	31,65	-5,80

Basis DAX und MDAX in %

Gold €/1 oz



Rohöl \$/Bar.



S&P UK 1937,82 -1,25%	MDAX 28 488,90 -2,06%	Nikkei 225 48 702,98 -3,22%	CAC 40 7 967,93 -1,86%	Hang-Seng 25 892,29 -1,75%	BSE Sensex 84 673,02 -0,33%	Stoxx Europe 50 4 712,08 -1,57%	Nasdaq 100 24 529,13 -1,09%
--	--	--	---	---	--	--	--

MDax	Div.	18.11.	+ in %
Aixtron SE	0,15	17,04	-0,73
Aroundtown	0,07	3,08	-1,79
Aurubis	1,5	107,40	-2,98
Auto1 Grp. SE	–	24,98	-2,80
Bechtle	0,7	38,62	-1,28
Bilfinger SE	2,4	96,15	-3,32
Carl Zeiss Med.	0,6	61,40	+0,48
CTS Eventim	1,66	77,15	-2,16
Del. Hero SE	–	16,05	-3,83
Dt. Lufthansa	0,3	7,63	-0,18
Dt. Wohnen SE	0,04	21,40	-0,47
DWS Group	2,2	51,10	-2,29
Evonik	1,17	13,04	-2,40
Fielmann	1,15	42,50	+0,90
flatexDeg.	0,04	30,46	-2,25
Fraport	–	71,60	-6,22
freenet	1,97	27,28	-2,15
Fuchs SE Vz.	1,17	37,80	-1,61
Gerresheimer	0,04	24,56	+0,90
Hella	0,95	78,90	-1,87
HelloFresh SE	–	5,54	-3,42
Hensoldt	0,5	81,25	-2,05
Hochtief	5,23	282,60	-0,91
Hugo Boss	1,4	36,87	-0,92
Ionos Gr. SE	–	26,00	-0,76
Jungheinrich	0,8	31,94	-2,14
K+S	0,15	11,30	-0,62
Kion Group	0,82	60,35	-3,67
Knorr-Bremse	1,75	81,85	-1,92
Krones	2,6	124,00	-1,74
Lanxess	0,1	15,83	-4,29
LEG Immo. SE	2,7	63,40	-0,55
Nemetschek SE	0,55	87,35	-2,02
Nordex SE	–	26,62	-2,63
Porsche	2,31	44,35	-2,14
Puma SE	0,61	15,46	-3,07
Rational	15	607,50	-2,49
Redcare Ph.	–	60,10	-3,53
Renk Group	0,42	62,31	-1,69
RTL Group	2,5	31,65	-5,80
Sartorius Vz.	0,74	224,30	-1,71
Ströer SE	2,3	34,40	-1,57
TAG Immo.	0,4	14,05	-0,07
Talanx	2,7	108,70	-1,63
TeamViewer SE	–	5,57	-3,30
thyssenkrupp	0,11	9,18	-2,94
Traton SE	1,7	27,60	-1,50
TUI	–	7,33	-4,13
Utd. Internet	1,9	23,32	-2,10
Wacker Chemie	2,5	67,55	+0,45

TecDax

Taktik	0,6	4,04	-1,82
thyssenkn.nuc.	–	8,19	-1,92
Uniper SE	–	30,35	-2,33
Verbio SE	0,2	16,32	-3,72
Vossloh	1,1	68,50	-1,01
VW St.	6,3	95,30	-5,27

Baader Bank	0,13	6,35	+0,00
Branicks Grp.	–	1,87	-1,58
Cancom SE	1,0	24,70	-3,33
Ceconomy	–	4,41	-0,34
CEWE Stift.	2,85	98,90	-0,10
Covestro	–	60,44	+0,77
Dermapharm	0,9	34,45	+0,29
DMG Mori	1,03	46,60	+0,22
Dt. EuroShop	2,65	18,30	-1,29
Dt. PfandbB	0,15	3,90	-2,01
Dürr	0,7	19,24	-5,92
Eckert&Zieg. SE	0,17	15,80	-2,77
Einbeck. Brauh.	–	3,60	-4,76
Elmos Semicond.	1,0	90,20	-2,80
EnBW	1,56	66,00	-0,90
Energiekontor	0,5	34,85	-2,11
Fuchs SE	1,16	29,95	-0,50
GFT Tech. SE	0,5	17,04	-3,73
Grand City	0,82	10,70	+0,19
Grenke	0,4	13,44	-6,01
Hamb. Hafen	0,1	21,00	-0,94
Hapag-Lloyd	8,2	109,00	-3,11
Henkel St.	2,02	64,55	-1,60
Hornbach Hldg.	2,4	82,50	-2,14
Inst. Real	0,5	7,68	-3,27
Jenoptik	0,38	19,10	-2,55
Jost W. SE	1,5	50,10	-4,39
Kontron	0,6	23,08	+0,09
KWS Saat SE	1,0	65,10	-0,91
Leifheit	1,2	15,00	+0,69
Logwin	13	240,00	+0,00
Mainova	11	340,00	+0,00
MediClin	0,04	3,46	+0,00
MVV Energie	1,25	31,40	+0,96
Nagarro	1,0	63,20	+0,88
Norma G. SE	0,4	13,06	-1,66
Patrizia SE	0,35	7,25	+0,00
Pfleiffer Vac.	7,32	154,80	-0,77
Pfisterer SE	–	71,30	-0,70
PNE	0,08	10,24	-1,54
ProS.Sat.1 SE	0,05	4,76	-1,16
SAF Holland SE	0,85	13,80	-0,14
Salzgitter	0,2	28,56	-1,99
Sartorius St.	0,73	178,60	-0,33
Schaeffler	0,25	6,42	-2,43
Schott Pharma	0,16	18,16	-3,71
SG&L Carb. SE	–	2,59	-0,00
Siltronix	0,2	43,40	-2,60
Singulus Techn.	–	1,31	-6,45
SMA Solar	–	31,78	+0,51
Stabilus SE	1,15	19,08	-2,55
Südzucker	0,2	9,39	-0,74
Süss M. Tec SE	0,3	34,36	-4,29
Takkt	0,6	4,04	-1,82
thyssenkn.nuc.	–	8,19	-1,92
Uniper SE	–	30,35	-2,33
Verbio SE	0,2	16,32	-3,72
Vossloh	1,1	68,50	-1,01
VW St.	6,3	95,30	-5,27

Wacker N. SE	0,6	17,70	+0,11
Wüst.&Württ	0,65	13,66	-1,16

Euro Stoxx 50			
AB Inbev°	0,15	52,68	-2,73
Adyen°	–	1290,2	-5,13
Ahold Delh.°	0,51	35,69	-0,28
Air Liquide°	3,3	165,64	-2,32
Argenc°	–	799,00	+1,55
ASML Hold.°	1,6	864,10	-1,61
AXA°	2,15	37,76	+0,43
BBVA°	0,32	17,54	-3,12
Bco Santander°	0,12	8,75	-3,77
BNP°	2,15	78,30	+0,33
Danone°	2,15	78,30	+0,33
Enel°	0,26	9,04	-0,54
Eni°	0,26	16,28	-1,31
EssilorLux.°	3,95	312,00	-0,70
Ferrari°	2,99	341,60	-2,57
Hermes Int.°	2,3	206,70	-3,32
Iberdrola°	0,01	18,00	-0,47
Inditex°	0,84	46,42	-2,44
ING Groep°	0,35	21,38	-2,91
Intesa Sanp.°	0,17	5,54	-2,81
L'Oréal°	7,12	351,65	-1,07
LVMH°	7,5	606,70	-1,75
Nordea Bk AB°	0,94	14,44	-2,33
Osirus°	0,2	58,64	-1,36
Safran°	2,9	299,50	-2,38
Sanofi S.A.°	3,93	87,61	-1,56
Schneider El.°	3,9	225,25	-3,03
St. Gobain°	2,2	80,50	-1,71
TotalEnerg.°	0,85	55,38	-2,14
Unicredit°	1,48	62,68	-1,97
Vinci°	1,05	116,60	-1,60
Wolters Kluwer°	0,93	90,98	-1,04

Dow Jones			
3M	0,73	141,70	-0,71
Amazon.com	–	192,70	-3,63
Amer.Express	0,82	290,90	-4,43
Amgen	2,38	294,40	+1,92
Apple Inc.	0,26	231,25	+0,63
Boeing	2,06	163,14	-1,13
Caterpillar	1,51	468,00	-2,40
Chevron	1,71	131,88	-1,26
Cisco	0,41	66,45	-3,02
Coca-Cola	0,51	61,24	-0,39
Disney Co.	0,5	91,42	-0,46
Goldman S.	4,0	676,00	-0,13
Goldman S.	2,3	298,20	-3,21
Home Depot	1,19	163,48	-2,40
Homeywell	1,68	252,50	-2,57
IBM	1,3	172,50	+0,56
Johns.&Joh.	1,5	257,75	-1,34
J.P. Morgan	1,77	263,70	+0,15
McDonald's	0,81	82,60	+2,35
Merck & Co.	0,83	424,20	-2,80
Microsoft	0,4	53,73	-0,89
Nike	–	–	–

DAX sehr schwach – Vorsicht vor Nvidia-Zahlen

(Dow Jones) – Weiter abwärts ging es am Dienstag mit den Kursen am deutschen Aktienmarkt. Dabei schwappte die Abgabewelle erneut von den US-Technologietiteln über die asiatischen Märkte nach Europa über. „Nach den starken Kursgewinnen in diesem Jahr sind die Anleger angesichts hoher Bewertungen nun vorsichtig geworden“, sagte ein Händler. Der DAX verlor 1,7 Prozent auf 23.181

Punkte, markierte zudem den tiefsten Stand seit Juni und fiel auch unter die 200-Tage-Linie. Die Risikoscheu der Marktteilnehmer nahm weiter zu. Auch weil mit den Quartalszahlen von Nvidia am Mittwoch und dem US-Arbeitsmarkterbericht für September am Donnerstag die wichtigsten Daten der Woche noch anstehen. Besonders eine Enttäuschung von Nvidia könnte die Stimmung weiter belasten.

DAX

° = auch im Euro Stoxx 50 enthalten

18.11.	Dividende	Kurs	Veränderung Vortag in %	12 Monate im Vergleich Tief	Hoch	KGW 24
Adidas°	2,0	153,90	-3,81	152,65	▼ 263,80	43,7
Airbus SE°	3,0	204,20	-1,40	129,82	▼ 216,85	38,3
Allianz SE°	15	359,60	-0,72	284,60	▼ 380,30	14,6
BASF SE°	2,25	41,90	-1,57	37,40	▼ 55,06	12,1
Bayer°	0,11	27,37	-2,06	18,38	▼ 29,96	14,4
Beiersdorf	1,0	89,02	-1,15	87,02	▼ 137,70	20,2
BMW St.°	4,3	84,66	-2,69	62,96	▼ 91,72	6,1
Brenntag SE	2,1	47,43	-1,68	45,71	▼ 68,72	10,0
Commerzbank	0,65	31,34	-4,13	13,90	▼ 38,40	16,9
Continental	1,89	61,96	-1,93	42,19	▼ 68,00	10,0
Daimler Truck	1,9	34,66	-0,69	30,78	▼ 45,33	8,1
Dt. Bank°	0,68	29,50	-4,28	15,30	▼ 33,57	19,7
Dt. Börse°	4,0	209,30	+2,80	201,90	▼ 294,30	20,2
Dt. Post°	1,85	42,09	-2,09	30,96	▼ 45,74	14,8
Dt. Telekom°	0,9	26,91	-1,21	26,00	▼ 35,91	14,4
E.ON SE	0,55	15,39	+0,62	10,44	▼ 16,55	14,4
Fres. M.C.	1,44	39,64	-1,12	39,20	▼ 54,02	16,9
Fresenius SE	1,0	47,50	-2,68	31,60	▼ 50,74	25,5
GEA Group	1,15	57,74	-0,69	45,30	▼ 66,80	22,2
Hann. Rück SE	9,0	255,20	-0,78	238,00	▼ 292,60	13,3
Heidelb. Mat.	3,3	208,00	-1,75	117,00	▼ 217,40	18,7
Henkel Vz.	2,04	69,50	-1,47	65,54	▼ 88,50	13,6
Infineon Tech°	0,35	32,99	-4,06	23,17	▼ 39,43	17,4
Mercedes Benz°	4,3	56,53	-3,40	45,60	▼ 63,17	4,4
Merck	2,2	111,65	-3,54	100,70	▼ 154,65	12,7
MTU Aero	2,2	353,30	-0,95	249,60	▼ 399,50	27,2
Münch. Rück°	20	534,40	-1,15	472,90	▼ 615,80	11,1
Porsche HO SE	1,91	36,22	-2,19	30,46	▼ 40,37	2,2
Rhein	0,25	37,76	-1,04	34,24	▼ 47,36	17,1
Siemensmetal°	8,1	1716,0	-0,41	586,60	▼ 2008,0	78,8
RWE	1,1	44,81	-1,75	27,76	▼ 46,95	16,1
SAP SE°	2,35	205,35	-0,80	202,50	▼ 283,50	46,2
Scout24 SE	1,32	86,65	+0,41	82,95	▼ 122,80	32,3
Siemens°	5,2	218,15	-2,17	162,38	▼ 252,65	20,2
Siemens En.°	-	106,95	-6,39	41,81	▼ 114,80	10,0
Siemens Heal.	0,95	41,57	-0,50	41,05	▼ 58,48	18,1
Symrise	1,2	69,98	-1,10	69,84	▼ 107,20	21,8
Vonovia SE	1,22	25,78	-0,81	24,03	▼ 32,08	12,1
VW Vz°	6,36	94,70	-1,72	78,86	▼ 114,20	3,1
Zalando SE	-	22,30	+0,59	21,09	▼ 40,08	26,6

Europa will digitales Comeback mit KI

In Berlin diskutieren Politiker, Unternehmer und Experten über Technologie-Souveränität

Berlin – Hochrangige Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der EU haben bei einem Treffen in Berlin die Notwendigkeit einer stärkeren europäischen Unabhängigkeit bei digitalen Technologien betont. Auftritte von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron bei dem „Gipfel zur europäischen digitalen Souveränität“ sollten die politische Bedeutung des Themas unterstreichen. Europa müsse in vereinter Kraftanstrengung einen eigenen digitalen Weg gehen, forderte Merz: „Und dieser Weg muss in die digitale Souveränität führen – jedenfalls überall dort, wo es notwendig und wo es erreichbar ist.“ Klar sei aber auch, Europa werde „digitale Souveränität nicht politisch herbeiregulieren oder herbeisubventionieren“ können: „Wir müssen sie gemeinsam mit der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft gestalten.“

Unabhängigkeit ist Sicherheitsfrage

Wie können sich Verwaltung und Unternehmen in Europa mit eigenen KI-, Software- und Cloud-Produkten aus der Abhängigkeit von mächtigen Firmen wie Google, Amazon, Microsoft befreien? Um diese Frage ging es. Sie hat sicherheitspolitische Bedeutung, denn wer die Software hat, die Clouds, in denen die Daten abgelegt werden und die KI, die damit arbeiten kann, hat mächtige Hebel in der Hand.



Tech-Gipfel in Berlin: Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, Bundeskanzler Friedrich Merz, EU-Kommissarin Henna Virkkunen und Minister Karsten Wildberger (von li.). KAY NIETELD/DPA

Das Treffen mit rund 1000 Gästen sollte einen Aufschlag machen, damit Europa hier schneller mit eigenen Lösungen vom Fleck kommt. Die Antreiberrolle fiel Bundesdigitalminister Karsten Wildberger (CDU) zu: Europa raus aus der Zuschauerrolle, digitales Comeback mit KI, der Gipfel als Signal des Aufbruchs waren Kernthemen seiner Rede. Digitale Souveränität bedeute nicht, Türen zuzumachen. Man werde weiterhin mit führenden Technologie-Unternehmen zusammenarbeiten, aber Europa sei zu lange vor allem ein Kunde und Zuschauer gewesen, sagte Wild-

berger. Man müsse zum Schöpfer werden und sich wegbewegen von einer Kultur der Risikovermeidung zu einer Kultur des Fortschritts, zu viele Regeln bremsen Innovation aus. Datenschutz, Bürgerrechte und KI-Sicherheit seien aber nicht verhandelbar, sagte der Digitalminister.

Was hat Europa gegen die großen Firmen, die vom Smartphone bis zum Bürocomputer mit ihren Programmen und Produkten überall vertreten sind aufzubieten? Wildberger: „Der Zug ist nicht abgefahren. Wir müssen aufholen, aber er ist nicht abgefahren.“ Frankreichs Digitalmi-

nisterin Anne Le Henanff sagte, man habe europäische Champions auf der Startrampe. Sie forderte eine gemeinsame europäische Förderung solcher Unternehmen. Aber es gebe Bremsen durch Brüssel. Die bei Unternehmen unbeliebte Datenschutzgrundverordnung soll nun gelockert und bei der KI-Regulierung soll ein Gang zurückgeschaltet werden. Im Bereich Cloud-Computing „haben wir vielleicht den Einstieg verpasst“, sagte Le Henanff. „Aber wir sind dabei, unsere eigene Cloud zu schaffen.“ Sie sei zuversichtlich, dass das klappe.

EU-Digitalkommissarin Henna Virkkunen kündigte an, eine Verschärfung der Wettbewerbsregeln für die Cloud-Dienste von Amazon und Microsoft zu prüfen. Die beiden Anbieter könnten in Zukunft unter das Gesetz für digitale Märkte (Digital Markets Act, DMA) der EU fallen, sagte sie. Brüssel könnte den Wettbewerb zwischen Cloud-Diensten dann strenger kontrollieren.

Der Staat als „Ankerkunde“

Eine weitere Überlegung auf dem Gipfel: Der Staat als Ankerkunde, also als Kunde, der Technologie von heimischen Unternehmen nutzt, damit diese wachsen und sich durchsetzen können. Schleswig-Holstein tut das beispielsweise und ersetzt in der Verwaltung Microsoft-Programme wie Outlook, Excel oder Word durch andere Systeme.

Wie es vorab bereits aus Regierungskreisen hieß, wollen Deutschland und Frankreich sich dafür einsetzen, dass sogenannte Open-Source-Tools für solche Zwecke weiterentwickelt und verstärkt genutzt werden. Zudem sollte bei dem Gipfel die EU-Kommission dazu aufgefordert werden, darauf hinzuwirken, dass kritische Daten innerhalb der EU verbleiben müssen und Datenflüsse in der EU für die Wirtschaft vereinfacht werden. Eine gemeinsame deutsch-französische Taskforce soll die genannten Aktivitäten koordinieren.

JÖRG RATZSCH

Wirtschaft will digitale europäische Brieftasche vorantreiben

Berlin – Mehr als 75 Unternehmen wollen die Einführung der europäischen digitalen Brieftasche (EUDI-Wallet) in Deutschland beschleunigen. Gemeinsam mit dem Branchenverband Bitkom und dem Bundesdigitalministerium unterzeichneten sie eine Absichtserklärung. Brüssel führt die „European Digital Identity Wallet“ ein, um EU-Bürgern eine elektronische Identität zu bieten und den Zugang zu Online-Diensten zu vereinfachen. Nach EU-Recht muss bis Ende 2026 jeder EU-Mitgliedsstaat eine Wallet für digi-

tale Ausweise bereitstellen. In Deutschland ist ein stufenweiser Ausbau des Funktionsumfangs ab Anfang 2027 geplant.

Das EUDI-Wallet ermöglicht es Europäern, ihre Identität sowohl online als auch offline zu authentifizieren und elektronisch rechtsgültige Signaturen zu geben. In diesem digitalen Speicher können wichtige Dokumente wie Personalausweis, Führerschein und Krankenkassenschein direkt auf dem Smartphone abgelegt und europaweit genutzt werden.

In dem Memorandum of Un-

derstanding kündigen die Unternehmen an, ihre Prozesse rasch auf die Nutzung der EUDI-Wallet umzustellen. Das Digitalministerium will die Erfahrungen der Wirtschaft in den Umsetzungsprozess einfließen lassen. Bitkom-Präsident Ralf Wintergerst sagte, die digitale Brieftasche sei mehr als eine App „Mit der EUDI-Wallet schafft Europa eine gemeinsame Infrastruktur für den digitalen Rechtsverkehr. Sie sichert Identität, Authentifizierung und Verifikation digitaler Nachweise – auf Basis einheitlicher

Standards und über Grenzen hinweg.“

Bundesdigitalminister Karsten Wildberger (CDU) sagte: „Die EUDI-Wallet ist ein wichtiger Baustein, damit unser Land digital souveräner, effizienter und bürgernäher wird.“ Ihm sei besonders wichtig, mit dem Start der EUDI-Wallet attraktive Anwendungsfälle bereitzustellen, die den Bürgerinnen und Bürgern einen echten Mehrwert bieten. „Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft garantiert Verlässlichkeit und Planbarkeit für beide Seiten.“ Mit der

digitalen Brieftasche können sich Bürger beispielsweise bei einem Behördenportal ohne große Papierunterlagen registrieren. Möglich ist auch, ohne ein aufwendiges Video-Ident-Verfahren ein Konto bei einer Bank zu eröffnen. Denkbar ist die Nutzung zur Vorlage von Bildungs- und Berufsqualifikationen bei Arbeitgebern oder Universitäten. Kernfunktion der digitalen Brieftasche ist die Speicherung amtlicher Dokumente wie Personalausweis, Führerschein oder Aufenthaltssnachweis in der App.

dpa

25000 Abgänge bei VW fixiert

Wolfsburg – Volkswagen kommt beim geplanten Stellenabbau in Deutschland voran. Europas größter Autobauer hat mehr als 25000 Austritte vertraglich fixiert. Damit sind gut 70 Prozent des bis 2030 geplanten Abbaus von 35000 Stellen fest vereinbart. Seit Ende 2023 sei die Belegschaft bereits um mehr als 11000 Beschäftigte reduziert worden, sagte ein Sprecher. „Es ist gut zu sehen, dass die Maßnahmen Wirkung zeigen“, sagte Markenchef Thomas Schäfer. Die Fabrikkosten an den Standorten Wolfsburg, Emden und Zwickau seien im Schnitt um fast 30 Prozent gesenkt worden.

dpa

Kein Spektakel wegen Shein

Paris – Nach der umstrittenen Ladeneröffnung des Onlinehändlers Shein im Traditionskaufhaus BHV hat die Stadt Paris keine Genehmigung für die geplanten Weihnachtsaktivitäten rund um das Kaufhaus erteilt. BHV-Chef Frédéric Merlin habe der Stadt „den Krieg erklärt“, sagte der Einzelhandelsbeauftragte der Stadt, Nicolas Bonnet Oulaldj. „Da werden wir ihm sicher kein Geschenk machen.“ Das Kaufhaus wollte mit Disneyland einen Umzug veranstalten, doch Disneyland zog sich Ende Oktober aus Protest gegen Shein zurück. Die Stadt untersagte BHV auch, Tannenbäume aufzustellen.

afp

Sprunghafter Anstieg der Baugenehmigungen

Branche sieht aber noch großen Bedarf und fordert mehr finanziellen Förderung

Wiesbaden – Die Genehmigungszahl für neue Wohnungen ist im September sprunghaft auf 24400 gestiegen. Verglichen mit dem Vorjahresmonat legte sie um fast 60 Prozent zu, so das Statistische Bundesamt. Der hohe Anstieg sei allerdings auch dadurch zu erklären, dass ein Jahr zuvor „der niedrigste Monatswert seit 2012“ verzeichnet worden sei. Bundesbauministerin Verena Hubertz (SPD) begrüßte die Zahlen dennoch als „gute Nachrichten für den Wohnungsbau“ und ein Zeichen dafür, „dass es nun endlich aufwärts geht. Damit aus Planungen auch gebaute Häuser werden, fördern wir ab Mitte Dezember das Abschmelzen des Bauüberhangs mit 800 Millionen Euro.“

Auch die Wohnungswirtschaft begrüßte das Plus. „Die aktuellen Zahlen sind ermutigend“, sagte

der Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW), Axel Gidaschko. „Gleichzeitig bleibt klar: Wir arbeiten uns von einem sehr niedrigen Niveau nach oben.“

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) verwies darauf, dass sich für den bisherigen Jahresverlauf die Summe von knapp 175600 genehmigten Wohnungen ergebe, ein Plus von 11,7 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Damit setze sich eine „Stabilisierung“ fort, erklärte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. „Allerdings auf einem Niveau, das weiterhin deutlich unter dem liegt, was wir brauchen. Zum Vergleich: 2021 lagen wir zu diesem Zeitpunkt bei 282000 genehmigten Wohnungen. Stand jetzt gehen wir davon aus, dass in diesem Jahr gerade



Bei Einfamilienhäusern war das Plus bei den Baugenehmigungen im bisherigen Jahresverlauf besonders hoch. M. SCHOLZ/DPA

einmal 225000 Wohnungen fertiggestellt werden.“

Der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Tim-Oliver Müller, meinte, dass eine massive Ausweitung der finanziellen Förderung nach wie vor „das effektivste Mittel“ sei, um den Woh-

nungsbau kurzfristig anzukurbeln. Dass neben der Einführung verbesserter Zinskonditionen nun auch die Mittel für die KfW-Förderprogramme im Bundeshaushalt 2026 noch einmal leicht aufgestockt würden, seien „positive Signale der Politik“. Auch die von Bauministerin

Hubertz angekündigten 800 Millionen Euro hob Müller hervor, verwies allerdings auch darauf, dass „temporäre Strohfeuer nicht ausreichend zur Bewältigung der Wohnungsnotlage“ seien.

„Genehmigt ist in Deutschland nicht gleichbedeutend mit fertiggestellt“, gab der Präsident des Immobilienverbands Deutschland (IVD), Dirk Wohltorf, zu bedenken. „Trotz des leichten Anstiegs der Baugenehmigungen stecken wir weiter in einem Tal historisch niedriger Baufertigstellungen.“ Deshalb müsse der Bau-Turbo der Bundesregierung „in den Umsetzungsmodus wechseln“, forderte er. „Das Gesetz kann die Flächenmobilisierung deutlich erleichtern – aber nur, wenn die Kommunen und Bezirke die neuen Spielräume auch wirklich nutzen.“

afp

ARTE | 20.15 UHR
Ein Festtag



England, 1924: Das Dienstmädchen Jane (Odessa Young) und der adlige Paul Sheringham (Josh O'Connor) führen seit Langem eine heimliche Affäre. Es ist „Mothering Sunday“ – ein freier Tag für Ausflüge und Picknicks. Während die Herrschaften außer Haus sind, kann Jane unbemerkt zu Paul gehen. Zum ersten Mal darf sie das Herrenhaus durch den Haupteingang betreten. – Die französische Regisseurin Eva Husson hat aus der Vorlage ein berauschendes Kostümkino gemacht.

KABEL 1 | 20.15 UHR
The Game

Der Geschäftsmann Nicholas bekommt von seinem jüngeren Bruder Conrad zum 48. Geburtstag einen Gutschein für ein Reality-Game geschenkt. Eine Hightechfirma verspricht darin ein auf den Klienten individuell zugeschnittenes Spiel. Nicholas verliert schon bald die Kontrolle. Sein ganz persönlicher Altbraum beginnt, das Spiel kann ihn sein Vermögen und sein Leben kosten.

PORTRAIT

Die Schauspielerei im Blut

Mariele Millowitsch zählt zu den beliebtesten und bekanntesten Schauspielerinnen. Schon als 10-Jährige stand sie auf der familieneigenen Theaterbühne in Köln

Kaum zu glauben: Am 23. November feiert Mariele Millowitsch ihren 70. Geburtstag. Bereits in jungen Jahren stand sie auf der Bühne des legendären Milowitsch-Theaters in Köln. Immerhin ist sie die Tochter des Kölner Volksschauspielers Willi Millowitsch und seiner Frau Gerda. Doch zunächst wollte sie nicht unbedingt Schauspielerin werden. Stattdessen studierte Millowitsch Tiermedizin und schloss das Studium 1990 mit einer Promotion ab. Doch die Familienberufung ließ sie nicht los. Bereits während des Studiums übernahm sie kleinere Fernsehrollen. Dann moderierte sie beim WDR die Sendung „Tachtel-Mechtel“, bevor sie 1995 mit der ZDF-Serie „girl friends – Freundschaft mit Herz“ so richtig durchstartete. Endgültig aus dem Schatten ihres Vaters trat sie 1997 als Krankenschwester in der RTL-Sitcom „Nikola“. Für die Serie wurde sie mit dem Adolf-Grimme-Preis und dem



Mariele Millowitsch als Kommissarin Marie Brand (Foto: ZDF)

Erfolge und Auszeichnungen

Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. 2006 löste Millowitsch dann als „Familienanwältin“ Hanna Lorenz ihre Fälle ganz allein. Seit 2008 ist sie als clevere Kommissarin „Marie Brand“ in der Krimreihe mit Hinnerk Schönemann

in Köln auf Verbrecherjagd. Von 2021 bis 2023 stand sie zudem als Bewährungshelferin Klara Sonntag in der gleichnamigen Filmreihe vor der Kamera. Zuletzt glänzte sie als Lehrerin in dem Drama „Von uns wird es keiner sein“. Zurzeit ist die Schauspielerin mit dem Roman „Alte Liebe“ von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder auf Lesetour durch Deutschland.

Marie Brand und die Bedrohung vom anderen Stern Mi. | ZDF | 20.15 Uhr

IN SERIE

Tod im Strandkorb

Eigentlich wollte das Team der SOKO Wismar nur für die Strandkorb-EM trainieren. Doch beim Gruppenfoto am Strand finden sie die Leiche von Carina Wilde, mit 1,2 Millionen Followern eine der erfolgreichsten Reise-Influencerinnen Deutschlands und Organisatorin der bevorstehenden Strandkorb-EM. Die spektakulärsten Orte der ganzen Welt hat sie schon bereist – nun endete ihre Reise am heimischen Strand. Gleich mehrere Personen geraten ins Visier des Ermittlerteams, darunter Carinas Managerin Nina Sold, die dringend neuen Content brauchte, und „Hobby-Revoluzzer“ Peter Ehlers. Er kämpfte mit Unterschriftenlisten gegen die Strandkorb-EM und beschuldigte Carina, einen „heiligen Ort“ zu entweihen. Auch der junge Strandcafébesitzer Florian Albertsen weckt das Interesse der Kommissare Pöhlmann (Dominic Boeer) und Joost (Nike Fuhrmann).

SOKO Wismar
ZDF | 18.00 Uhr



ARD 1

11.00 Tagesschau 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.10 ZDF-Mittagsmag. 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 Brisant Magazin 17.00 Tagesschau 17.10 Gefragt – Gejagt 18.00 Wer weiß denn sowas? Show 18.50 Hubert ohne Staller 19.45 Wissen / Wetter 19.50 Wetter Nachrichten 19.55 Wirtschaft vor acht 20.00 Tagesschau



20.15 Tiefwassertaucher unterm Dach Drama (A 2024) Mit Martina Ebm. Regie: Rupert Henning 21.45 Plusminus Magazin 22.15 Tagesthemen 22.50 Maischberger 0.05 Tagesschau 0.15 Tiefwassertaucher unterm Dach Drama (A 2024)

ZDF ZDF

12.00 heute 12.10 ZDF-MiMa 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland 17.45 Leben ist mehr! 18.00 SOKO Wismar 18.54 Lotto am Mittwoch 19.00 heute Nachrichten 19.25 Die Lebensretter von Murnau – Einsatz am Limit Dokureihe



20.15 Marie Brand: Marie Brand und die Bedrohung vom anderen Stern Krimireihe (D 2025) Mit Mariele Millowitsch. Regie: Felix Herzogenrath 21.45 heute journal 22.15 Deutscher Zukunftspreis 2025 Bericht 23.00 Die Spur Dokureihe 23.30 Markus Lanz 0.45 heute journal update

RTL RTL

11.00 Barbara Salesch 12.00 Punkt 12 – Das RTL-Mittagsjournal 15.00 Barbara Salesch. Doku-Soap 15.55 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht. Doku-Soap. Sonderling soll Studienrätin einbetonierte haben 17.00 Der Blaulicht-Report 17.30 Unter uns Eine schrecklich kaputte Familie 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Soap. Unsichtbares Band



20.15 Die Stefan Raab Show Gast: Sebastian Lege (TV-Koch) 21.30 stern TV Magazin 0.00 RTL Nachtjournal 0.25 RTL Spezial Magazin RTL Nachtjournal Spezial: Katherina Reiche im Interview 0.45 CSI: Miami Krimiserie Abweichungen / Zusammenstöße / Übung macht den Mörder?

SAT.1 SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen 10.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Doku-Soap 16.00 Lebensretter hautnah 17.00 Notruf Lebensgefahr nach E-Scooter-Unfall / Bewusstlos nach Überdosis 18.00 Lenßen hilft 19.00 Die Spreewaldklinik Verführerisch umsorgt 19.45 SAT.1: newstime



20.15 The Taste Show Jury: Tim Raue, Alexander Herrmann, Elif Oskan, Steffen Henssler, Daniel Gottschlich 23.30 Best-of The Taste Show Kreative Fusion-Küche zählt. Dokureihe. Emotionaler Einsatz für Doc Caro 22.15 Die Rettungsflyer – Hilfe aus der Luft 0.15 vox nachrichten 0.35 Medical Detectives

PRO SIEBEN 7

9.10 The Middle 9.35 Two and a Half Men 11.00 Young Sheldon 11.25 The Big Bang Theory 12.50 How I Met Your Mother 13.15 The Middle 13.45 Two and a Half Men 15.10 Young Sheldon 15.35 The Big Bang Theory 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo Magazin Von Botox bis Beinverlängerung: Wie weit gehen Männer für ihren Traumkörper?



20.15 Joko & Klaas gegen ProSieben Show Mit Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf. Gäste: Matthias Schweighöfer, Ali Neumann, Kayla Shyx. Moderation: Steven Gätjen 23.40 Das Duell um die Geld Show. Gast: Katrin Bauerfeind, Torsten Sträter, Nico Stank

HR hr

11.20 Maria, Argentinien und die Sache mit den Weißwürsten. Komödie (D 2016) 12.50 WaPo Bodensee 13.35 Familie Dr. Kleist 14.25 WaPo Bodensee 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau Magazin 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 20.00 Tagesschau



20.15 Mex Bio, Boom und Business – wie es den Bio-Betrieben in Hessen geht 21.00 Mittendrin Dokureihe 21.45 hessenschau Magazin 22.00 Cybercrime Doku 22.45 Das ARD Finanzformat 23.00 Auf den Spuren eines Giftmischers Reihe 23.30 Irene Huss, Kripo Göteborg: Der erste Verdacht Krimireihe (S 2009)

NDR NDR

12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte. Arztserie 14.00 Wir retten unser altes Haus! Junges Leben in alten Mauern. Reportage 15.00 Info 15.10 WaPo Bodensee 16.00 NDR Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 NDR Info 17.10 Leopard & Co. 18.00 Ländermagazine 18.15 Werner & Robby retten die Ernte Reihe 18.45 DAS! Rote Sofa 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau



20.15 Jenseits der Wildnis – Tiere in unserer Nähe 21.00 Nachtstreife Reihe Der tödliche Schuss 21.45 NDR Info 22.00 Die Kanzlei Anwaltsreihe. Ein großer Fehler / Der nächste Zug Mit Sabine Postel 23.40 Die Paartherapie Reihe. Mit Eric Hegmann (Paartherapeut) 1.15 Die Tricks ... Reihe

3 SAT 3 sat

14.00 Andalusien: Spaniens mythischer Süden 14.45 Wunder schön! 16.15 Portugal – Europas Wilder Westen 17.00 Der Fischerpfad – Wandern im Südwesten Portugals 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Was läuft, Ostdeutschland? 21.45 Unsere wilde Schweiz 22.00 ZIB 2 22.25 Familienerbe. Drama (D 2022) 0.00 10vor10

KABEL 1 KABEL 1

13.50 Castle 15.45 newstime 15.55 Trucker Babes – 400 PS in Frauenhand 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. „Restaurant 1859“, Riegelsberg 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 The Game. Psychothriller (USA 1997) Mit Michael Douglas 23.00 Under Suspicion – Mörderisches Spiel. Krimi (F/USA 2000) Mit Gene Hackman

RTL 2 RTL 2

12.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap 15.00 Hartz Rot Gold 16.05 Hartz und herzlich 17.05 Hartz Rot Gold 18.05 Hartz und herzlich 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Haarige Angelegenheit 20.15 Der Promihof. Doku-Soap 22.20 Die Retourenjäger. Doku-Soap. Die 1 Mio. Euro-Palette 0.25 Der Trödeltrupp. Doku-Soap

VOX VOX

12.20 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Doc Caro – Jedes Leben zählt. Dokureihe. Emotionaler Einsatz für Doc Caro 22.15 Die Rettungsflyer – Hilfe aus der Luft 0.15 vox nachrichten 0.35 Medical Detectives

KIKA KIKA

17.15 Simsalagrimm 17.40 Die Schlümpfe 18.05 Ein Fall für die Erdmännchen 18.20 Team Nuggets – Karlas Chaos-Klasse 18.35 Tilda Apfelkern 18.50 Sandmännchen 19.00 Die drei Musketiere – Eine für alle, alle für Eine 19.25 Pia und die wilde Natur 19.50 logo! 20.10 KiKA Live. Magazin 20.10 Durch die Wildnis – Hohe Tatra Polen. Doku-Soap

NTV ntv

16.30 News Spezial 17.00 Nachr. 17.15 Telebörse 17.30 News Spezial 18.00 Nachr. 18.30 Telebörse 18.40 ntv Service 19.00 Nachrichten 19.15 Telebörse 19.30 News Spezial 20.00 Nachrichten 20.15 Rohstoff-Rausch. Reportagereihe. Gold/ Energie 22.05 Wissen. Magazin 23.00 Nachrichten 23.15 Telebörse. Nachrichten 23.30 Rätselhafte Phänomene

ARTE arte

16.55 Naturerbe Kanada 17.50 Durch das Jahr in der weltweiten Wildnis 19.20 Arte Journal 19.40 Höhenarbeit am Seil 20.15 Ein Festtag. Drama (GB/D 2021) Mit Odessa Young 21.55 Roman, Sex & Sattire: „Portnoys Beschwerden“ 22.50 Wo in Paris die Sonne aufgeht. Drama (F 2021) Mit Lucie Zhang 0.30 Gotteskinder. Religiöser Film (D 2024)

SWR SWR

15.15 Gefragt – Gejagt 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 Aktuell 17.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell 18.15 Landesschau 19.30 Aktuell 20.00 Tagesschau 20.15 Doc Fischer 21.00 Ausweg Abnehmspritze? Doku 21.45 Aktuell 22.00 Tatort: Glück allein. Krimi (D 2019) 23.00 Kommissar Dupin: Bretonisches Leuchten. Krimireihe (D 2018)

EUROSPORT EUROSPORT

11.30 Ski nordisch: WM 13.00 Snooker: Saudi Arabia Masters. Finale: Neil Robertson – Ronnie O'Sullivan 15.00 Snooker: Riyadh Season Snooker Championship. 1. Runde 19.00 Ski alpin: Weltcup 20.00 Snooker: Riyadh Season Snooker Championship. 2. Runde 0.00 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 1. Lauf 0.45 Ski alpin: Weltcup

SUPER RTL SUPER RTL

18.05 Weihnachtsmann & Co. KG 19.05 Voll zu spät! 19.45 Bei den echten Lounds 20.10 TOGGGO Touchdown 20.15 Küsse unterm Weihnachtsbaum. Romanze (CDN 2021) 22.00 Christmas Shopping in London – Liebe ist mehr als ein Geschenk. Romanze (GB/ CDN 2022) 23.45 Viel Lärm um Weihnachten. Romanze (USA/ CDN 2021)

PHOENIX phoenix

16.15 Die Mietfalle: Möbliert und abkassiert? 16.45 Crashkurs für Immobilienhaie 17.30 phoenix der tag 18.00 Streetworker – Zwischen Asphalt und Hoffnung 18.30 Gefährliche Natur 20.00 Tagess. 20.15 Gefährliche Natur. Dokureihe 21.00 Island von oben 21.45 heute-journal 22.15 phoenix runde 23.00 phoenix der tag 0.00 phoenix runde

MDR MDR

14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 aktuell 18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Thomas Junker unterwegs 20.15 Leuna-Komplex: Stadt, Land, Werk 21.45 aktuell 22.10 Polizeiruf 110: Der Tausch. Krimireihe (D 1997) 23.40 Nuhr im Ersten 0.25 extra 3. Magazin

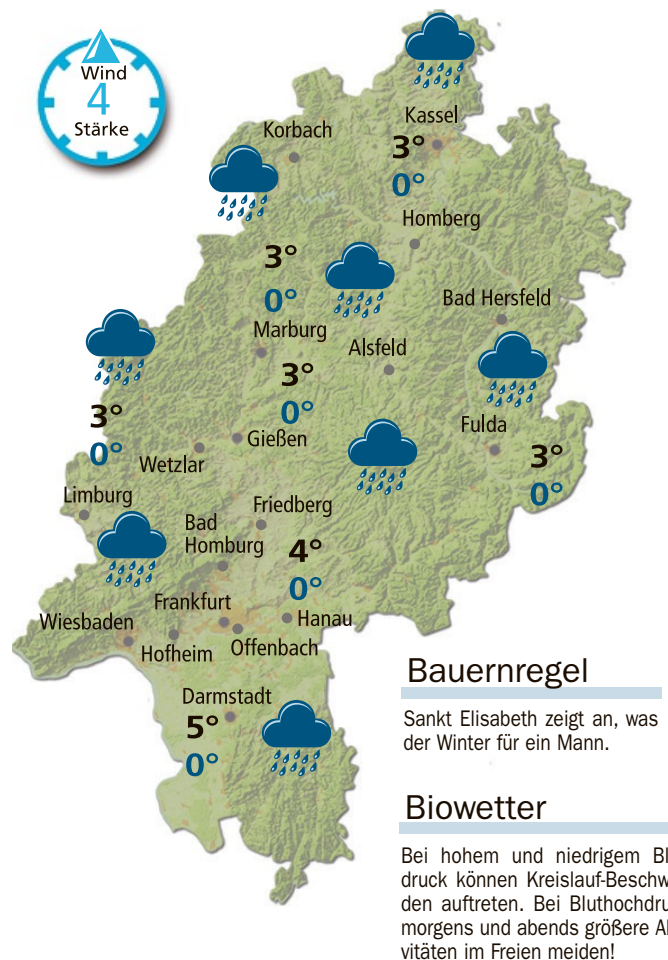
BR BR

16.15 Wir in Bayern 17.30 Regional 18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00 Stationen 19.30 Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Jetzt redi. Diskussion. Pflege in der Krise: Wie gelingt endlich die Wende? 21.15 Kontrovers 21.45 BR24 22.00 BR Story 22.45 Jagd auf die Mafia – Die 'Ndrangheta in Deutschland. Dokufilm (D 2025) 0.15 kinokino. Magazin

WDR WDR

14.20 Rentnercops 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 Aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Akt. Stunde 20.00 Tagess. 20.15 Markt. Magazin 21.00 Ausgerechnet 21.45 akt. 22.15 Ukraine – Hilfe für ein versehrtes Land 23.00 Kinderraub – Ein dunkles Kapitel der katholischen Kirche 23.45 Verschickungskinder. Doku 0.30 Maischberger

Das Wetter in unserer Region: Bedeckt mit Regen oder Schnee



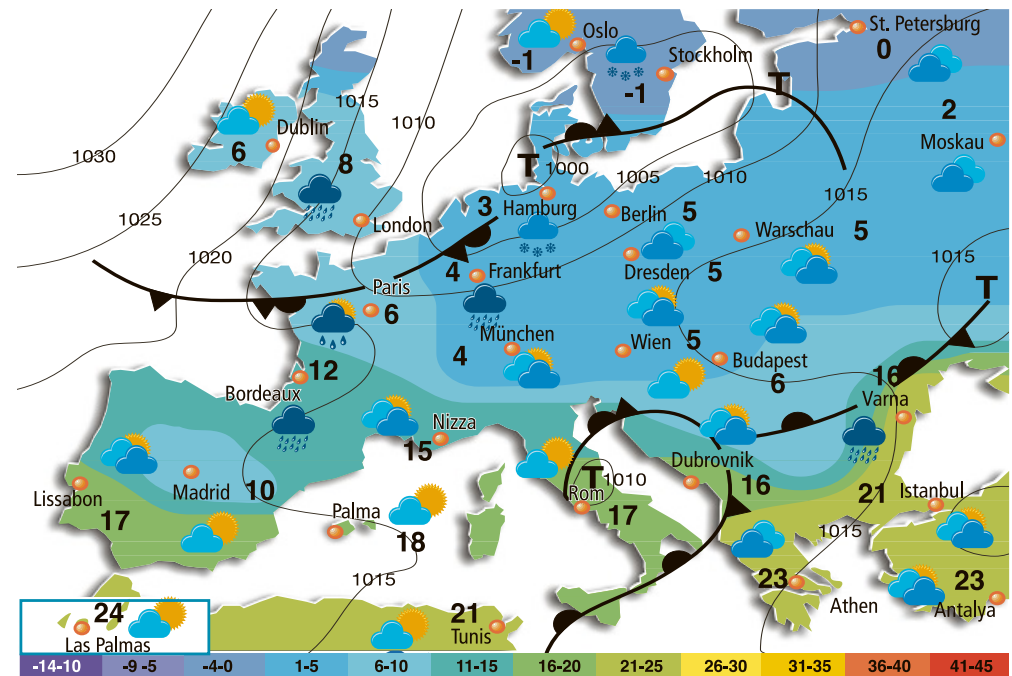
Lage
Polare Kaltluft bringt nasskalte bis winterliche Witterung.

Hessen
Heute ist es bedeckt mit zeitweisen Niederschlägen. Im Flachland Regen, ab etwa 400 m Schnee mit Glätte. Höchstwerte zwischen 3 und 5 Grad, in Hochlagen um -1 Grad. Mäßiger Wind aus südlichen Richtungen.

Aussichten
Morgen wechselnd bewölkt und lokal Schauer, über 200 m als Schnee mit Glätte. Am Freitag Quellbewölkung, trocken.

Deutschland
Heute gibt es im Südosten und Süden noch einige Auflockerungen, und es ist meist trocken. Im Rest des Landes aus dichten Wolken immer wieder Regen oder Schauer. Im Norden gebietsweise und im Bergland oberhalb von 300-600 m generell Schnee mit Glättegefahr. Höchstwerte 1 bis 7 Grad. Mäßiger Wind um Süd, im Nordseemfeld auf Nord drehend, dort und im Bergland böig auflebend. Im Südosten schwachwindig. In der Nacht regional Niederschlag.

Chance auf Regen



Deutschland morgen				Autowetter	
Freiburg	6°	Regen	Köln	4°	bedeckt
Garmisch	2°	Schnee	Dresden	3°	Schnee
München	4°	Schnee	Berlin	4°	Regen
Stuttgart	4°	Schnee	Hamburg	2°	Schnee
Nürnberg	3°	Regen	Rostock	4°	Regen

Europa morgen				Sonne und Mond	
Athen	24°	wolkig	Madrid	9°	heiter
Barcelona	13°	Regen	Nizza	13°	heiter
Bordeaux	8°	bedeckt	Oslo	-2°	heiter
Budapest	6°	bedeckt	Palma	16°	Regen
Dubrovnik	17°	wolkig	Paris	4°	wolkig
Helsinki	2°	Regen	Rom	17°	Regen
Lissabon	16°	heiter	Stockholm	1°	Schnee
London	5°	heiter	Warschau	4°	wolkig

7 ⁴⁶	16 ³⁷	7 ¹⁰	15 ³⁹
20.11.	28.11.	5.12.	11.12.

ANZEIGE

Wenn's einer hat...
Sommerlad
MÖBELSTADT

70% RABATT
IN VIELEN ABTEILUNGEN

20% RABATT
auf alle Abverkaufsartikel

HESSENS BLACK WEEK SALE

Gießen • Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
0641 7003-0
*Nähere Informationen unter:
www.sommerlad.de

ROMAN



Folge 32
Wie konnte er sie so bloßstellen, obwohl sie doch diejenige gewesen war, die den Plan immer wieder mit ihm durchgesprochen hatte? Wein wurde eingeschenkt, und große Platten mit Mee-

resfrüchten und Salat wurden herumgereicht, von denen sich – sehr zu Carols Entsetzen – jeder selbst bedienen konnte. Ihre Schwiegermutter hatte mehr als einmal durchblicken lassen, dass ihrer Ansicht nach jeder Gast das Essen auf seinem eigenen Teller serviert bekommen solle und die von Megan favorisierte Anrichteweise annähernd so vulgär sei wie ein Büfett. Ein Gast nach dem anderen stand auf, um den Brautleuten zu gratulieren. Auch Donna versuchte immer wieder, etwas zu sagen, doch sobald sie Anstalten machte, sich von ihrem Stuhl zu erheben, durchkreuzte Carol ihre Pläne, indem sie ihr irgendeine belanglose Frage über Monta-

na stellte. (»Was sagtest du noch, wie viele Einwohner hat Great Falls?«) Megan versuchte, sich auf die nicht enden wollenden Plattitüden zu konzentrieren, die Toms Großtante Florence von sich gab (»Ich wünsche euch ein Leben voller Lachen und dass ihr in schweren Zeiten aufeinander bauen könnt«), statt den Blick über die fünfzigköpfige Gästeschar zu einer ganz bestimmten Person schweifen zu lassen. Leo saß mit einigen Bekannten der Prescotts an einem Tisch. Wann immer sie ihn ansah, krampfte sich ihr Magen zusammen, weil sie merkte, dass er sie ebenfalls beobachtete. Schließlich drehte sie ihren Stuhl so, dass sie nicht mehr in seine Rich-

tung schaute und sich besser mit Tom unterhalten konnte, doch der wippte unter dem Tisch mit den Füßen und war so sehr mit seinem Salat beschäftigt, dass er gar nichts um sich herum wahrzunehmen schien. »Komme ich zu spät?« Alistairs Stimme ließ nicht nur Großtante Florence verstummen, sondern riss auch Megan aus ihrer Trance. Schlagartig wurde es still im Saal. Alistair und Leo waren aus demselben Holz geschnitzt. Beide waren allergisch gegen jede Form des Konformismus und weigerten sich, irgendwo Wurzeln zu schlagen. Aber während Leo seine Wanderlust dazu genutzt hatte, ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen, trieb Alistair ziellos durchs

Leben und leerte die Bankkonten aller Frauen, die nicht bei drei auf den Bäumen waren. An diesem Abend war er in Cargoshorts, zerlöcherter T-Shirt und Sonnenbrille zum Dinner erschienen. »Ich habe mir sagen lassen, dass hier in Roche Harbor eine krasse Party abgeht, also habe ich mich gleich auf den Weg gemacht, um dabei zu sein, wenn meine kleine Schwester sich von dem Kerl da Fesseln anlegen lässt.« Carols Gesicht war aschfahl geworden, John saß da wie versteinert. Die beiden waren Megans Bruder noch nie zuvor begegnet, und der erste Eindruck, den er hinterließ, warf kein gutes Licht auf sie. Ihr stieg die Schamesröte ins Gesicht. Als sie

verstohlen zu Leo schielte, sah sie ihn belustigt schmunzeln. Er wirkte kein bisschen wertend. Ganz anders sah es bei Toms Hälfte der Gästeschar aus. (Genau genommen waren es fünfundsechzig Prozent. Sie hatte einige entfernte Verwandte und Freunde ausladen müssen, um Platz für mehr Prescott-VIPs zu schaffen.) Ihnen stand die Abscheu nur zu deutlich ins Gesicht geschrieben. Am liebsten hätte Megan sich eine Flasche Wein und einen Strohhalm geschnappt, allen gesagt, dass sie sie am Arsch lecken könnten, und sich auf das großelterliche Segelboot geflüchtet.

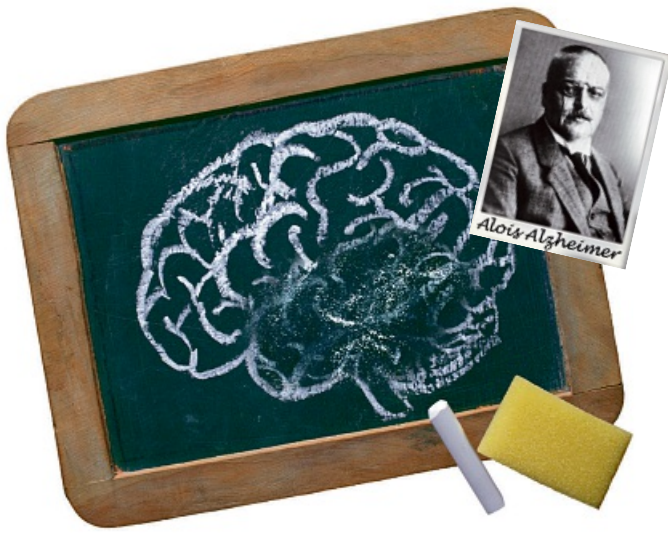
Fortsetzung folgt

WURZEL

HÄGAR, DER SCHRECKLICHE

ZITS

GARFIELD



Gedächtnislücken?

Ein Kennzeichen der Alzheimer-Krankheit sind Gedächtnislücken. Wir informieren Sie kostenlos. Schreiben oder rufen Sie uns an!

0800 / 200 400 1 (gebührenfrei)



Alzheimer Forschung Initiative e.V.
Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

Wir sind für Sie da!

Telefonisch erreichbar sind wir Montag bis Freitag 7:00 bis 17:00 Uhr, Samstag 7:00 bis 12:00 Uhr.

Leserservice

☎ 0641 3003-77
@ service@mms-team.de

Kleinanzeigen

☎ 0641 3003-77 · Fax 0641 3003-303
@ service@mms-team.de

Gewerbliche Anzeigen

☎ 06 41 3003-223
Fax 0641 3003-300
@ anzeigen@mdv-online.de

Lauterbacher Anzeiger

@ service@mms-team.de



IHR NEUER ARBEITSPLATZ

WIR SUCHEN QUALIFIZIERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, DIE MIT UNS IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK, ADMINISTRATION UND PROJEKTKOORDINATION HUMANITÄRE HILFE LEISTEN.

Unsere Teams sind in rund 60 Ländern im Einsatz. Werden Sie ein Teil davon! Informieren Sie sich online: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten



MÉDECINS SANS FRONTIÈRES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Schon gewusst?



11,30 m
hoch ist unsere Druckmaschine. Das ist so in etwa so hoch wie ein 4-stöckiges Haus.

Ihre Tageszeitung

Regionaler Kartenvorverkauf



📍 mittelhessen-tickets.de 📍 tickets-wetterau.de



Exklusiv in unserem Onlineshop:

Herbst, Wärme, Geborgenheit: Genießen Sie goldene Momente mit unseren exklusiven Möbelideen



Baumkantentisch 200 x 100 cm
Dieser Tisch bietet nicht nur viel Platz für gesellige Abendessen, sondern ist auch eine stilvolle Ergänzung für jeden Wohnbereich. Gefertigt aus zertifiziertem Plantagen-Vollholz.
Artikelnr.: 73973



Kaminholzregal Oregon – 120 cm
Gefertigt aus robustem, schwarzem Stahl, ist das Regal nicht nur ein optisches Highlight, sondern auch besonders wetterfest und langlebig. Maße (BxTxH): 40 x 30 x 120 cm
Artikelnr.: 73967



Beistelltisch Materos Mango 40x30x70 cm
Hergestellt aus massivem Mangoholz, bietet dieser Tisch nicht nur herausragende Stabilität, sondern auch eine ansprechende Ästhetik.
Artikelnr.: 74239



Ohrensessel Sava Salt & Pepper inkl. Fußhocker
Stilvoller Ohrensessel inklusive Fußhocker aus robusten und pflegeleichten Strukturstoff. Um 360 Grad drehbare Sitzschale. Maße (BxHxT): 74 x 104 x 86cm.
Artikelnr.: 74238



Sessel San Carlo beige
Zeitloses und edles Design: Die hochwertige Polsterung in Light Brown sorgt für einen warmen, natürlichen Look und lässt sich mühelos in verschiedene Wohnstile integrieren. Um 360 Grad drehbare Sitzschale.
Artikelnr.: 73976

Lauterbacher Anzeiger

Diese Artikel erhalten Sie unter lauterbacher-anzeiger.de/shop ☎ 0641 3003-352 (solange der Vorrat reicht).



► Versandkostenfrei ab 40 Euro ► Sichere Zahlungsarten ► Kurze Lieferzeiten ► Versand per DHL inkl. Tracking
Alle Preise zuzüglich Versandkosten, die Sie im Shop einsehen können.